



Chem. 663



Fünffhundert außerlesene

Chymische Pro-
cess vnd Stücklein / theils zur
innerlichen / theils zur Wund- vnd euf-
serlichen Arzney / theils aber auch zur Bers-
setzung vnd Verbesserung der mindern
Metall dienstlich :

Anjeko mit vielen guten vnd geschwin-
den Handgriffen verbessert :

Zu Nutzen der Hermetischen Medicin Lieb-
habern an Tag gegeben

Durch

M. THOMAM Reßlern / Chymicum
& Civem Argentinensem.



Mürnberg /

In Verlegung Wolfgang Endters.

Anno M. DC. XXXXV.

An den günstigen gutherzigen Leser.

Sinnach die Chymische Proceß M. Thomæ Kesleri nun zu vnterschiedlichen malen in vnterschiedlichen centurien durch den Druck publiciret, vñ den vier centuriis endlichen das fünffte hundert (wiewol solches eines andern vornemen Chymici, vnd nicht Herrn Kesleri ist) beygedruckt worden/ als ist solches auch dieser widerholten edition, benebenst einer Zugab etlicher einkigen Processen/ angehenckt vnd beygefügt worden. Nun hätte zwar dabey eben diese Ordnung gehalten vnd in Acht genommen werden können / die in dem also intitulirten Keslero redivivo zu finden/ aber weil die Proceß im lekten Hundert eines andern Authoris sind/ ist für rathsamer gehalten worden/ Herrn Kesleri vier Centurias, neben angehenckte Registrern/ nacheinander alleine / vnd die fünffte mit ihrem eigenen Register auch absonderlich zu setzen. Jedoch/ damit der begierige Leser alle vnter einem Titul gehörige Proceß auch in was Kranckheit vnd Gebrechen einer oder ander nützlich zugebrauchen/ finden möchte / so seynd zu End zwey allgemeine vnd auff alle fünff Hundert gerichtete Register beygedruckt worden. Es soll aber der gutherzige Leser auch nicht vnerinnert bleiben/ daß zwar (wie im Franckfurtischen Keslero redivivo gemeldet wird) der 23. Proceß mit dem 115. der 130. mit dem 335. der 242. mit dem 292. fast vbereintrifft/ aber doch / weil es nicht einerley Wort/ sondern der Author den einen Proceß allezeit mit mehr Worten erkläret hat / es für vnrahtsam befunden worden/ dem Authori hierinnen etwas zu ändern / allermassen denn auch das Franckfurtische Exemplar/ vngeachtet der gerühmten

ten

ten Abstellung dieses vermeinten Mangels/es nicht
allein (auffer Ubergang des 115. Processes/)
sonsten gänzlich hieben verbleiben lassen / sonder
auch sich in der vorgefaßten gänzlichlichen Verbesse-
rung so gar geirret / daß der 33. Proceß in dem
210. mit gleichlautenden vnd ganz keinem andern
Wort widerholet worden / daher denn die an den
Leser vnd Kauffer gesetzte Verwarnung für an-
dern Editionen, weil sie dergestalt die Franckfur-
tische selbst mehr als andere betreffen will / gar wol
hätte verbleiben können. Was die desiderirte
zween Proceß anlanget/ werden dieselbe in denen ü-
ber die fünffhundert zur Zugab gesetzten Processen
genugsamb ersetzt/ weil abermal bedenklich fallen
wollen / die erste vier Hundert anderst herauszuge-
ben / als sie in allen collationirten Exemplaren zu
finden gewesen/ vnd der Franckfurtische Keslerus re-
divivus diesen defect ebener Massen nur mit an-
dern Processen ergänzet / daß ihn also die beschehe-
ne Verwarnung abermal selbst trifft / weil son-
derlich auch bey dem 9. Proceß der Gebrauch aus-
sengelassen / vnd gar zu Ende des Buchs gesetzet
worden : Vnd weil in demselben der 383. Proceß/
als nemlich die Magnetische Cur des Fiebers / da
man desselben dergestalt abkommen kan/ daß es da-
gegen einem andern Menschen oder aber einem
Thier angehenckt wird/ nicht allein aberglaubisch/
sondern auch vnchristlich ist / hat man Bedencken
gehabt/denselben zu setzen : Welches dem günsti-
gen Leser hinwiderumb neben Empfehlung
Göttlicher Obacht nicht hat sollen
verhalten werden.

Zu



Hundert außerselene Chymische Proceß.

Ein gemeines doch Philosophisches aurum potabile, zur innerlichen Arzney zu zubereiten.

Im Gold / so viel dir beliebet / dasselbige geuß drey mal durch den graben vielfrässigen Wolff / wie die Kunst außweiset / dasselbe verblase auff einem Test / damit die übrigen Schlacken / so von gemeldtem Wolff darbey blicben / davon abgetrieben werden : dann lasse es von einem Goldschlager dünn blättern.

Nimb dan weiter einen wol rectificirten Spiritum von dem edlesten vñ besten Gewürk gemacht / dessen kein Mensch entberen kan ; nimmest du ein Unk / so nimm vier Unk Spiritus von der Stein Schlangen oder cerbero chymico gemacht / auff das höchste rectificirt, geuß es zusammen / vñnd schütt es auff das geblättere Gold / so in einem bequemen Phiol seyn soll / vñd seze es auff ein warme Aschen / ein wenig / doch nicht gar gehet / mit Wachs zugedeckt / vñd solviren lassen. Wanns auffhöret zu arbeiten / vñd das Gold nicht gar auffsolviret ist / so geuß deß obgemeldten menstrui mehr darauff /

A viii

vñd

2 Das I. hundert außzerlesener

vnd thue ihm wie zuvor / biß es alles auffgelöst sey.
So viel du nun Gold solvieret hast/nemlich / so deß
Goldes ein Unß gewesen / so nimb ein Unß her-
metis chymici, vnd geuß ihn durch ein Trechter-
lein/zu dem auffgelösten Gold/setze es wider auff ein
warne Aschen/ so solviert sich der hermes, vnd das
Gold fället ohn einige bey sich habende corrosiv gen
Boden tuncfelgelb: geuß denn das menstruum
samt dem solvierten hermete also warm in eine
waringemachte gläserne Schalen/laß kalt werden/
so wird der hermes zu einer weissen Materia/so hast
du hermetem præcipitatum, welches etliche vi-
triolum hermetis nennen. Das Gold aber/ so im
Boden deß Phiols bleibt/süße wol auß mit distillier-
tem Wasser. Wanns wol außgefüßt / so trückne es/
vnd reverberiers etlichmal mit floribus sulphuris
per se gemacht/biß es ganz luff/wie ein Baumwoll
wird/ auff dieses wolbereitete Gold geuß einen spi-
ritum deß edlesten Gewürkes/so wol rectificirt sey/
vnd mit spiritu vini auch auff das beste rectificiert/
vermischt / vnd etlichmal miteinander überzogen.
Alsdann nimb deß olei salis ein Loth / deß spiritus
vini zwen Loth/ vnd setze es auff ein linde Wärme/
so wirds dem Gold sein sulphur oder essentz extra-
hiren, die brauch wie du weist/ oder wann du es
nicht weissest/ so lerne es auß guten spa-
gyrischen Büchern.



Ein

Ein ander aurum potabile, solle Francisci
Antonij des Engelländers seyn/ davon
so viel gesagt wird.

Rüstlichen nimb Gold / vnd solviere das in ei-
nem aqua regis, folgender Weiß gemacht.

Nimb ein aquam fortem, das gemacht sey von
einem Theil des cerberi chymici, vnd zwey Theil
des Venerische Salzes. Ist des aquæ fortis ein \mathbb{W} .
so nimb darzu 8. Loth / oder nur 4. Loth / wie viel du
wilt / salis mercurialis, so per solutionem & fil-
trationem soll gereiniget vñ wider coagulirt seyn/
vnd distilliere erschlichen in balneo die Feuchtigkeit
davon / in ein vorgelegten wolvermachten Recipio-
enten / bis auff die colitet, dieselbige thue in ein be-
quemes Kerörtlein / oder gar niedriges Köblein / ein
Helm daruff / vnd treibs oder distilliere es in einer
Capellen vollends herüber in ein Recipienten / dar-
innen die abdistillierte h. miditet des aquæ fortis
ist / wie gemeldt : so wird ein aqua regis darauß. In
diesem aqua regis nun solviere / wie gemeldt / feint
vnd dünn geblättert Gold / vnd das in einem Kol-
ben / mit einem breiten vnd flachen Boden / wann
alles auffsolviret ist / so geuß darein Tropfensweiß
ein schönes oleum tartari, vnd schlage darmit
das Gold nider / das thue so lang vnd viel / bis sich
kein Gold mehr will niderschlagen / vnd das aqua
regis ganz lauter vnd hell worden / wie ein Brun-
nenwasser. Auff diesen calcem geuß spiritum salis,
so lang vnd viel es prauset / das tödet das oleum
tartari, vnd macht / daß sich der calx solis läst auß-
trücknen über dem Feuer : Sonst wann man das

A ij

nicht

4 Das I. hundert außerlesener

nicht thut/ so muß man gar behutsam mit dem midergeschlagenen Gold vmbgehen/ vnd es nur an einem warmen oder lufftigen Ort trucknen/auch mit keinem Eisen vmbrihren. Wann dann der calx Solis so weit bereit/ so nimb vnter ein Bnß des calcis ein Loth florum sulphuris per se gemacht/ reibe den Goldkalck vnd flores sulphuris wol vntereinander / vnd reverberirs in einem Circelfewer/ erstlich fein lind / dann ein Stund gar starck / das widerhole einmal oder etlich / biß der Kalck ganz luff wie ein Baumwollen worden/ den behalt in einem wolvermachten Phiol.

Ferner muß du einen spiritum machen auß eines Menschen Harn / wie folgt: Nimb den Harn eines gesunden jungen Knaben/von vierzehnen minder oder mehr Jahren / der da Wein trinckt/ setze denselben in Rosmist sechs Wochen lang / oder sonsten in ein bequeme Wärme / in die putrefaction, dann distilliere den Harn in einem Kolben/ doch nur das lauter von den fecibus gegossen / darauff ein Helm/ vnd ein zimlich grossen Surlag angelegt/ das so gerieben/ biß alle Feuchtigkeit fürüber ist / die geuß wider auff die hinterbliebene feces in den Kolben / vnd distilliere es zum drittenmal hervnter. Dann thue die humiditet, vnd das caput mortuum miteinander in ein grosses Phiol/ mit einem langen Hals/darauff einen bequemen Helm gesetzt/ an dem Helm einen Recipienten gelegt / wol mit nassen Rindsblasen vermacht/ vnd verbunden / in ein Aschen Capellen gesetzt vnd distilliert / so wird ein spiritus oder Saltz in den Helm auffsteigen/wie ein Crystall / vnd keine humiditet mitgehen: das muß

Chymischer Proceß. 5

muß so lang getrieben werden / biß keine spiritus mehr auffsteigen wollen. Was sich nun auffsublimiert hat / das solvier in distilliertem Wasser / vñnd distilliers wider auß dem Phiol wie vor / vñnd das muß zum sechstenmal geschehen mit frischem distilliertem Wasser.

Nachdem nimbt man die Crystallen / thuts in ein newes vñd kleines bequemes Phiol / vñnd vermaches hermetice, oder sonst gar wol / setzt es fünfzehnen Tag vñ Nacht in ein lind warmes B. zu digerieren / biß es ganz reinflüssig vñd lauter wird zu einem liquore : zu dem thu gleich viel des besten / vñd hochrectificirten spiritus vini, so auß Wein / vñnd nicht auß Trusen gemacht sey / vñnd lasse es zwölf Tag miteinander in einem lind warmen Balneo digeriren / vñd sich vereinigen. Wann dieses menstruum fertig / so nimb deinen zugerichten calcem Solis, vñd giesse darauff das bereitete menstruum, auß dem Harn vñd spiritu vini gemacht / daß er drey Finger hoch darüber gehe : setze es in linder Wärme zu solviren, oder extrahiren, biß es so roth wird als ein Blut / was sich gefärbet hat / das giesse ab / vñnd ander oder frisch menstruum darauff / damit verfare wie vor / geuß wider zum vorigen / vñd setz es einen Tag zehen oder zwölf in digestionem.

Nach diesem ziehe den spiritum oder menstruum in gar linder Wärme davon / wider darauff gossen / vñnd abdistilliert / so bleibt im Boden des Kolbens ein liquor, wie ein Del / roth als ein Blut / eines gar lieblichen / anmutigen Geruchs / so sich in einem jeden liquore auflöst. Wann du diesen liquorem

6 Das I. hundert außersesener

quorem in ein Aschen oder Sand-Capellen sehest/
vnd in einem nidrigen Kolben oder Retörtlein erst-
lich sanfft distillierest / biß die Helffte herüber / dann
stärcker / so gehet die essentia des Golds auch herüber /
roth wie ein Blut / vnd bleibt dahinden ein
schwarke Erden / dürr vnd luff / auch leicht / das
menstruum aber / das mit der essentia Solis herüber
gangen / must du in B. lindiglich separiren,
damit du das Gold-Öel allein vnd besonder behal-
ten könneest. Dieses nun solle des Francisci Anto-
nij Angli, Doct. Medici hochlöbliches / vnd gros-
ses Schakes werth / aurum potabile seyn / welches
hohe Fürsten vnd Potentaten von ihme abholen /
vnd mit grossem Vnkosten bringen lassen.

III.

Ein ander aurum potabile, ex arcanis me-
dicinalibus Tobij Hessij J. U. D. &
Medici præstantissimi.

Nimb des besten Ungarischen Vitriols / so gut
du ihn haben magst / die Prob dieses / wann er
zu diesem Werck gerecht ist / wann er grob stucklecht /
schön blau / vnd gelbe Steinlein hat.

Diesen purgier von allen seinen Vnreinigkeiten
auff's höchste / mit solviren / filtrieren / vnd anschies-
sen lassen / als nimb dieses Vitriols funffzig Pfund /
den resolvir in distilliertem Regenwasser / vnd zur
Dicke eingesotten / biß er sich in die schönsten Stein-
lein begibt / das ander Wasser davon abgossen /
vnd wider die phlegma abriecken vnd zu Steinlein
schiessen lassen / biß er aller angeschossen / diesen
nimb / thue ihn in etliche Waldenburgische Retor-
ten

ren beschlagen/oder aber in Manglung deren/nimb
 dicke wolbeschlagene Glasretorten / fülle dieselbe
 den dritten Theil mit dem Vitriol angefüllt (doch
 solle er zuvor wol gedörret / vnd zu Aschen verfallen
 seyn/ kan an der Sonnen oder hinter dem Ofen ge-
 schehen) treibe die spiritus sampt dem oleo mit Bes-
 walt herauß / so lang sie gehen / davon ziehe die
 phlogma, so etwas darbey in balneo ganz vnd gar
 ab. Dann nimb den Todtenkopff/ extrahir darauß
 mit distilliertem Wasser sein Saltz/ filtriers / vnd
 coagulirs / vnd glie es auß zum siebendenmal / dan
 ist es bereit. Nimb dieses Saltzes i. Pfund / des o-
 benbereiteten spiritus vnd olei vitrioli, von aller
 humiditet separirt vnd gescheiden / zwey Pfund/
 in ein Retorten gethan/ in ein B. gesetzt / wol versie-
 gilliert/ acht Tag vnd Nacht stehen lassen / biß sich
 der spiritus vñ oleum vitrioli mit seinem eigenen
 Saltz wol vereiniget / dann den Retorten wol be-
 schlagen / in Athanor gesetzt / vnd nach den gradi-
 bus des Feuers getrieben/ wie der gemeine Brauch
 ist/ biß nichts mehr herüber gehen will/ alsdann das
 caput mortuum gar rein wider abgerieben / vnd
 dann den abdistillirten spiritum wider darauff ge-
 gossen/ vnd im Retorten zween Tag vnd Nacht di-
 geriren lassen/ alsdann wider / wie erstlich / mit ab-
 distillierten fortgefahren/ zum sechstenmal / leßlich
 für sich selbst rectificirt/ so ist der edle spiritus vnd
 menstruum philosophorum, auffß höchste / von
 seinen Überflüssigkeiten/ zur waaren solution des
 Golds vnd Silbers præparirt vnd bereitet.

Nimb dieses edlen Philosophischen menstrua-
 lischen Wassers ein Marc / dünn geschlagen fein
 Gold

8 Das I. hundert außerlesener

Gold vier Loth/ setz es ins B. einen Monat / so resolviert dieser edle spiritus das corpus des Golds / zu einem Rubinroten Del/ welches dann ist das rechte vnd warhafftige aurum potabile, zu des Menschen Leib die höchste Arzney. NB. Wann das Gold vor præparirt wird/ wie droben / wirds nicht so viel Mühe vnd Zeit erfordern.

Folget wie mans zur Arzney brauchen soll.

Nimb hermetis purgati i. Pfund / geuß darüß über ii Pfund gemeines olei vitrioli, so wol rectificirt, dadurch sublimir den hermetem chymicum, so wird er schön Crystallisch / den zerreib/ geuß sein eigen distilliert Del wider darauff / vnd wider dardurch sublimirt, das zu viermalen gethan/ schließlich mit frischem oleo sublimirt, so wird er schön durchsichtig vnd klar/ gleich den feinen Perlen/ alsdann ist der Philosophische hermes zu diesem Werck auff höchste præparirt vnd gereinigt.

Nimb dieser Crystallischen Erden vi. Loth/ des zuvor wol præparirten olei des Golds ii Loth/ setz es in einem Philosophischen Ey / oder langlechten Phiol wol versigilliert / cum sigillo hermetis, in einen Philosophischen Athanor oder Lampentofen mit dem nidersten Grad des Feners regiert / mit einem Dacht auff einem Monat / so erscheinet die Schwärze / den andern vnd dritten Monat mit doppeltem Dacht regiert / so verleuret sich die Schwärze/ vnd erscheinet die Weisse/ den vierdten/ fünfften vnd sechsten Monat / mit dem dritten Grad

Chymischer Proceß.

9

Grad des Feuers/ oder dreyfachen Dacht regiert/
so verzehren sich die weissen/ vnd erscheinen Leibfar-
be/ das ist dann der Philosophen Pfawenschwanz/
leglich mit dem vierdten Grad des Feuers regiert/
oder mit vierdacht/ so verzehren sich die Farben/vnd
gehen in die Gelb vnd Röthen/ diesen gradum hält
vnd regiert man vier Monat / biß dieses Werck zur
höchsten Röthe vnd Fixitet ist komen/vnd gebracht
worden / alsdann auff die Arzney angewendet/ ein
Gran oder zween außs höchst pulverisiert vnd in
bequemen vehiculis eingeben. Ist die höchste Arz-
ney so man finden kan/ in allen vnd jeden Kranck-
heiten. Wöllen weiter nichts mehr davon melden.

IV.

Ein schöner Philosophischer modus, das
Saltz auß dem Gold zu machen/vnd ferner
darauff einen spiritum.

Nimb fein Gold / das keinen Zusatz mehr habe/
dessen ein Theil/hermetis fünff oder sechs Theil/
vnd amalgamiere es mit einander / das amalgama
thue in ein Retörtlein / vnd treibe den hermetem
wider davon in einer Capellen / ohne Aschen oder
Sand/ dann nim das Gold vnd den herüber gerie-
benen hermetem, reibs wider wol vnd lang vnter
einander/vnd treibe den hermetem wider in einem
Retörtlein darvon / das so lang vnd viel gethan/
biß der hermes vnd das Gold einander nicht mehr
wöllen annehmen / als dann glüe das Gold lind
auß/vnd geuß einen distillierten Essig darauff / der
ein wenig mit dem spiritu cerberi chymici geschärf-

¶

see

fet sey / laß in einem Köblein 24 Stund digerieren vnd solvieren. Dann giesse den Essig oder das menstruum ab / das Gold trücfne wol / das menstruum distillire in balneo trucken ab / so bleibet die das Salz des Golds dahinden / das behalt. Merke aber / daß man vnter vier oder sechs Lot Gold nicht nehme / weil auff einmal der Hermes ar. Gold nicht viel (dañ es gehet mit der extraction des Salzes nit Pfundweiß zu) auffzuschliessen vermag / mit dem andern Gold kan man fortfahren / vnd also das Gold aller zu Salz machen / vnd ist ein wunderbarlich ding / daß / da der Hermes das Gold nicht mehr annehmen wollen / so bald der Essig außgezogen / vnd das Gold getrücfnet / vnd wider mit dem Hermete amalgamirt wird / sich der Hermes schnell mit dem Gold wider vereiniget. Wann du nun das Gold / so du genommen / alles zu Salz gemacht hast / vnd dir daran begnügt / so nimm dein Salz / vnd solviere es in distillirtem Regenwasser / das distillir in balneo darvon / thu das etlich mal / damit die acetositas menstrui darvon komme. Dann nimm das sal des Golds / thues in ein bequemes Retörtlein / vnd distilliers inn einer Capellen fein spagyricè zu einem spiritu. Muß aber ein zimblichen Vorlag fürlegen / den wol mit nassen Kindblasen vermachen / damit er der spiritus die nicht inn die Luft verschwinde. Dieser spiritus wann du ihn recht administrirtest / wird er in Podagra vnd andern Kranckheiten viel thun. Dient aber den Bawren nicht / der succus ex pomis caballinis ist besser für sie / sonderlich für Leibwehe.

Lunam

V.

Lunam potabilem zu machen mit kurzer
vnd geschwinder Arbeit.

Nimm zween theil Nini/ein theil salis hermetici seu mercurialis, darauß brenne inn einer Retorta in einer Sandcapellen ein starck Wasser. Nim dann feine lunam, solviere dieselbe inn einent aquafort, von Vitriol zween theil / vnd Salpeter ein theil gemacht / vnd rectificiers durch das balneum, schlage die lunam mit aqua salis communis nider / süsse sie wol auß / vnd trückne sie wol. Dann giesse das Wasser / vom Wenig vnd sale hermetico, seu mercuriali gemacht darauß / stellts auff ein linde Wärme / so wirds alsbald schön blau vnd reucht wie Harn / das distilliere in balneo M. davon / geuß darüber distillirt Himmelwasser / das distilliere darvon / daran giesse wider frisches wider darvon distillieret / das so oft gerhan / biß nicht mehr nach Harn reucht / dann giesse darauß einen waaren vnd hochrectificirten spiritum vini. vnd lasse es an einem warmen Ort extrahieren / so hast du essentiam Lunæ, wird ad affectus cerebri, oder zu den Gebrechen des Hirns gebraucht / sonderlich für Unsinnigkeit / vnd den Schlag / in bequemen vehiculis oder Wassern / sonderlich in spiritu cerasorum nigrorum, oder granorum actes eingeben.

VI.

Ein andere Luna potabilis.

W Ann du das vegetabilisch Saltz auß dem edle-
 sten Gewächs der Erden / wol præparirt vnd
 geläutert hast / hernach mit dem wol rectificirten Lö-
 wen Blut guttatim vermischet / so lang / biß sie in der
 Vermischung vereiniget werden / vnd nicht mehr to-
 ben / wüten vnd brausen : dann distillire ihre übrige
 Humidität vnd Feuchtigkeit darvon / biß es ganz
 trocken wird / so wirst du ein seltsames Saltz bekom-
 men / ganz schön vnd weiß / mit demselbtgen Saltz
 cementire purum oder vnbesleckte / vnvermischte
 Dianam, dünn laminiret / vnd zu Blechen geschla-
 gen / stratum S. stratum faciendō, wie der gemeine
 Brauch im cementiren ist. Erstlichen vier ganzer
 Stund ganz sittsam / dann vier Stund mit stär-
 ckern Feuer / laß demnach den Tigel erkalten. Nim
 deine Dianam heraus / so wirstu sie calcinire finden /
 wie ein grün æs ustum, oder wie Berggrün / diesel-
 bige stoß zu Pulver / vnd was sich noch nicht calci-
 nire hat / dasselbige cementir mit frischem Pulver.
 Wann nun das grüne Pulver alles beyammen /
 thue das in ein Scheid Kõlblein / giesse guten distillir-
 ten Wein Essig darüber / daß er zween Finger hoch
 darüber gehe / setze es auff eine linde oder sanffte
 Wärme laß es etliche Tag wol solviren / so wird sich
 der Essig ganz schön grün / wie ein schöner Smaragd /
 färben. Diese Solution giesse fein gemachsam ab /
 vnd andern frischen Essig darauff gossen / aber solvi-
 ren lassen / vnd extrahiren / thue dieses so offte vnd dick /
 bis

bis sich der Essig nicht mehr färben will / so wird ein gelber Schleim am Boden liegen bleiben / das ist die terra oder das corpus der Dianæ, darauß kan man das sal Dianæ, vnd einen mercurium vivum, oder currentem machen / welcher lac virginis genennet wird / darvon weiter vnnöhtig zu melden.

Nimb dann die extractiones oder solutiones alle zusammen / filtrir dieselbige durch ein rein char-
tam bibulam, distillire dann den Essig im M. B. lind darvon / giesse darnach einen guten / vnd doch rectificirten spiritum vini darüber / verschliesse das Glas / vnd laß in der circulation stehen acht Tage: dann distillire den spiritum vini gang lind im balneo ab / daß nur der halbe Theil darbey bleibe / so wirst du einen grünen Safft / gleich einem Del / im Glas haben / den behalt zum Gebrauch / dienet wie die vorige Essenz / ist gar außbündig in hydrope.

VII.

Ein andere Luna potulenta für ein vnrichtig Hirn.

Nimb fein vnd reines Silber / laß es dinn laminiren / deß nimb ein Theil / spiritus cerberi chymici zween / oder besser drey Theil / laß in einem Phiol oder Scheid Kölslein solvieren / distillire das menstruum darvon / den Silberkalck reinige wol mit aqua cœlesti destillata, von aller Schärffse. Darauff giesse einen hochrectificirten spiritum vini, mit gereinigtem salmiac geschärffet / mit dem sale microcosmi pluviali volatili, vnd setz ein in linde Wärme zu extrahiren / dann die extractionem filtrirt / vnd bis ad oleitatem abdistil-

Vier/ davon eingeben drey Tropffen in Zenchelwas-
ser/ auch in die Nasen gesprüht / vnd die Stirn da-
mit bestriecken.

VIII.

Ein arcanum für allerley Gebrechen des
Haupts/ für Busuniakheit/ Hirnwüten/ Milkes be-
schwerden/ vnd Melancholen / Item Witz-
stechen / vnd das Rot-
lauffen.

Nymphaealis Saturni zum besten præparirt vnd
gereinigt/ (wird die præparation unten fol-
gen/) ein theil der vorbereiten n: 6. Dianæ zwey
theil/ arcani des Salzes Venerischer Eigenschafft/
das ist olei rectificati zum besten / je öfter je besser/
prothei vivi & purgati drey theil/ alles permiscirt,
in ein Glasföblein verschlossen / oder hermetice
versigillirt / in warmer Aschen drey Wochen lang
stehen lassen/ letztlich mit starkem Feuer getrie-
ben / so bekomyt man ein fix rotes Glas/ durch-
sichtig wie ein Rubin / ganz flüssig im Feuer / dar-
von fünff Grän zerstoßen/ vnd in Wein eingeben/
diener wie oben im Titul gemeldet.

Hiervon meldet Augustus Etzlerus auch et-
was in seiner Isagoge physicomagicomedica fol.
38. Es wird auß Bley durch Alchimistische Kunst
ein Arzney bereit / so zu langem Leben diener/
Remblich der gestalt / so das Bley durch ein beque-
mes menstruum sein Essenz oder sulphur extra-
hiert/ vnd dann die extraction, so das menstruum
wider davon gezogen/ vnd gebürlicher weiß calcinire
vnd

vnd circuliert / vnd zu einem roten Stein gemache wird / ist es die allerherzlichste Arzney / inn der Melancholia / Unsinnigkeit / viertäglichen Fieber / vnd der Schwindsucht. Es bringt auch den alten Leuten grosse Krafft / öffnet das Milz / vnd treibt auß alle Melancholische Feuchtigkeiten / dienet wider die Schmerzen / so sich vnter den kurzen Rippen befinden.

IX.

Hieher dienet auch eine Arzney auß dem Spießglas / wie folgt.

Zu kan nicht vnterlassen noch eine geheime Arzney hieher zu bringen / vnd anzuschreiben / so dem nechstgemeldten Proceß fast ähnlich / so von Ferneto erfunden seyn soll / welcher ein sehr berühmter Alchimist gewesen / vnd damit in der Arzney / vnd metallorum transmutatione, grosses Wunder soll gethan haben.

Nimm Spießglas vnd Weinstein eines so viel als des andern / beides gepulvert vnd gemischt / inn ein Tigel gethan / wol zugedeckt / gewaltig mit einander schmelzen lassen / davon nimm den Regulum klein gestossen / vnd abgerieben dessen zween theil / hermetis chymici wol gereinigt einen vierdten theil / olei salis venerei, auch wol rectificirt / zween theil / rühre durcheinander / thue in einen Kolben / setze es auff's Feuer in linder wärme / so wird ein gelbe Mixture darauß / wanns gar trucken ist / geuß darauß spiritus vini des besten / laß darob stehen biß er rot wird / vnd das in linder wärme / den spiritum vini geuß herunter / einen andern darüber / laß wi-

der extrahieren/wider abgossen/vnd offts darüber andern gossen / biß nichts mehr extrahieren will / den spiritum vini distillier in M.B. ab/ so fließt die Materia im Grund wie Wachs/ geuß es auff ein gläserin warm gemachte Tafel/so wirds ein harter Stein wie Rubin. Dieser curiert alle Kranckheiten / vnd leget die Schmerck mit spiritu vini eingeben/ nemlichen scrupulum unum deß Steins oder Medicin/ vnd j. Pfund spiritus vini, der mit der essentia sacchari soll gemischt werden/ vnd davon zwey Loth in Wein eingeben.

X.

Ein treffliche Arhney auß der Luna für die Wassersucht

Erstlichen muß man folgendes Wasser haben/ nim vitriolum nur deß gemeinen / den lasse an der Sonnen / oder hinder dem Ofen sich äscheren/ dessen ij. lib. salis infernalis j. lib. darauß breñe ein aquam fortem, vnd rectificiers in balneo biß alles herüber ist/ man hat drey Tag mit zu schaffen. Dann nim eine lunam fixam, deren unc. ij. dünn geschlagen/ vnd solviers in unc. x. deß bereiteten menstrui oder Wassers. Wanns auffgelöst/ so distilliere das menstruum, oder aquam fortem davon/biß auff de dritten Theil/ setze es an ein kalte Statt/ so wirstu einen schönẽ vitriolum Lunæ überkommen/den laß wider in aqua cœlesti distillata solvieren. Dann nim fixen salpeter/wird gemacht wie folgt. Nim ein guten salpeter / laß ihn in ein Tigel/ so starck seyn soll/ fließen / würff immer vnd so lang Schwebelstücklein darein/biß der sulphur oder Schwebel nit mehr brenn

brennen will / so bleibt leßlichen ein schneeweisse por-
 rosische massa, die solvir in distillirtem Wasser/
 filtrirs/ vnd coagulirs zum fixen Salz / gibt helle
 Crystallelein/ wie Saapertlin. Dessen nimb zwey
 Loth/ pulverisirs/ wirffs ins Wasser/ darinnen die
 Luna solviret worden/so werden die Spiritus salis in-
 fernalis wider figirt in ihrem eigenen Leib. Dieses
 muß man miteinander in einen Kosmist / oder in
 ein Balneum M. 6. Wochen lang einsetzen/ vnd di-
 geriren: dann distillire die humidität darvon / bisß
 auff den dritten Theil / vnd hebe die phlegma auff/
 den dritten Theil so dir überblieben / darinnen die
 Luna ist/ thue in einen Kolben / mit einem flachen
 Boden/ der nicht fast hoch ist/ vnd distillirs mit mit-
 telmäßigem Feuer/ ein Stund drey oder vier / laß
 nur den Kolben offen/ wann man mit einem hülfe-
 nen Sporelein in ein Glas greiffe/ vnd die materia
 weißlecht erscheinet/ so ist's genug/ laß den erkalten/
 brich das Glas/so wird dein Luna seyn wie ein Ala-
 baster/ etwan ganz schwarz/ etwan obenher weiß vñ
 gestern / diese præparirte Lunam brich in Stück-
 lein/ geuß in einem Glas darauff / die abdestillirte
 humidität/ so ich droben habe heissen behalten / laß
 in M. B. sechs Stunden stehen vnd solviren/so wird
 es feces sezen/ die feces scheid darvon / seze es an
 ein kalte Stell / so werden Crystallen schießen / die
 nimb auß/ das übrige menstruum phlegmir/ vñnd
 laß auch anschießen / die Crystallen truckne fein ge-
 mach/ vnd hebe sie auff.

Gebrauch.

Darvon nim drey oder vier Grän/ laß in malva-
 fier/

B v

fier/

sier oder spiritu vini zergehen / vnnnd gibts ein / das wird alles Gewässer auß dem Leib führen / vnnnd ist keine Arzney über diese zur gemeldten Kranckheit: was diese nicht curiert, wird kein andere curieren / allein muß man ein gutes epaticum haben / das die Leber stärcket vnd restauriret, als da ist diacubebe Paracelsi, oder auch das extractum baccarum juniperi, mit seinem proprio spiritu geläutert vnd rectificirt: wie folgt. Nim außgelesene Beckholderbeer / die thu also gang inn eine küpfferne vesic, darüber geuß Wasser / das laß also eine Stund oder drey sieden / wann ihm das Wasser abgeht / geuß wider anders dran / dann coliers oder seige es durch ein Tuch / das colierte laß gemachsam biß auff hönigdicke einsieden / oder abrauchen / auff dieses extract geuß einen guten spiritum Juniperi, laß extrahiren / so wird es ein rubinrot extractio-nem, so gar lieblich süß seyn wird / geben / vnnnd alle feces dahinden sitzen lassen / den spiritum wider davon in balneo distilliert / biß ad extracti constantiam, die brauche man.

XI.

Eine andere Lunam potabilem zu machen / so wol die beste.

N Im den Himmelblawen Schwebel / oder ihr Essenz, so der Luna außgezogen worden / wie oben num. 5. angemeldet worden / den süsse auß / vnd rectificier ihn in spiritu vini, laß ihn trucken werden / vnnnd thue ihn in ein phiol, geuß darauff drey mal so schwer des rechten waaren spiritus vitrioli, nicht des corrosivischen olei, wie an seinem

Dre

Dre wird angezeigt werden / lutiere das Glas vest zu / vnd setze es so lang in balneum vaporosum zu putreficiren / bis alles solviert / vnd nichts mehr im Grunde gesehen wird / alsdann geusse hinzu / gleich schwer des besten spiritus vini, digeriers / oder circuliens fernere zusammen einen halben Monat / das ist drey Wochen / treibs alles miteinander herüber / bis nichts mehr zu ruck bleibt / so hast du auch die waare vnd rechte lunam potabilem, so das seine mit verwunderung thun kan / jederzeit wann es von nöthen.

XII.

Bezoarticum Lunæ D. J. Hartmanni.

Erstlichen mache einen Regulum Antimoni cum Marte, wie der Brauch ist : also daß er im dritten guß seinen schönen Sternen bekomme / (muß gemacht werden / wann der Luft vnd Himmel lauter ist) in demselbigen nim Mercurium so siebenmal sublimiert / oder einen schönen Crystallinschen Mercurium (welchen man auff eine schöne weis in der andern sublimation / ganz Crystallisch mit einander auffsublimieren kan) eins so viel als des andern / reibe erstlich beede klein / darnach mische / vnd thue es in einen bequemen Retorten / so wird sie sehr heiß / laß es ein wenig stehen / so fangt es alsbald an sich selbst durcheinander zu solviren / vnd zu einem Bren zu werdē: So bald es ein wenig erkaltet / so richte es ein in Sand / legt ein Kolben gläselein vor / vnd fange an zu distillieren / so gibt es ein fett Del / gestehet wie Butter / fahre so lang fort
bis

bis es alles heraus ist / so gehet lezlich viel lebendiger Mercurius, welcher wol auffzuheben ist / vnd der regulus gehet fast ganz herüber / den Butter scheid von dem lebendigen Mercurio, vnd rectificirs zweymal per retortam in Sand / so wirds gar schön / hell / klar vnd lauter : zu derselbigen gieß in einer phiol spiritum vini des besten ohne phlegma gleich viel / vnd misch es wol / so coaguliren sie sich beyde gar bald / vnd wird ein weisse harte Materi / dieselbige laß nur in loco tepido, etwan in der Stuben / vnd nicht in der Wärme stehen / so solviret der spiritus vini das oleum, vnd läst weisse feces ligen. Wann das geschehen / so geuß das klare ab / thue dasselbige in ein Köbllein / vnd ziehe gar lind den spiritum vini ab / so bleibt das Del in fundo coagulirt / über dasselbig geuß fein langsam / nur Tropffens weiß einen gerechten spiritum cerberi chymici, vnd laß es solviren ganz roth / darbeneben solvire in einem andern Scheidköbllein reine / schöne capellirte Lunam, in einem reinen gefälten aquafort, wann beyde solutiones fertig / so geusse es zusammen in ein beschlagen Köbllein / richt es ein in Sand / verkleib es gar wol / vnd destillir per ascensum, den spiritum cerberi chymici vnd aquam fortem ab / so gehen sie ganz roth herüber / vnd bleibt das oleum vnd Luna in fundo zusammen vermische / daß man es nicht mehr vor einander erkennen kan : dasselbig corpus reib wol klein / geusse den abdestillirten spiritum cerberi wider darüber / vnd thue dazu noch etwan ein Loch oder zwey frischen spiritum cerberi, vnd ziehe ihn zum andern mal / auch also zum dritten mal ab / so wird es ganz fix, dasselbig nimb auß / reibs klein /

Klein /

klein / trage es auff einer Treibschaben vnter eine
Muffel / vnd glüe es einen ganzen Tag auß stetigs
mit einem eisern Spätlein gerührt / so ist's fertig.

U S U S.

US ist ein außbündig gutes Strick in affectibus
capitis, vnd sonderlich da ein Rothlauffen im
Haupt ist. Da gibt man es ein mit grossen Nutzen/
treibt den Schwetz gewaltig / dosis 8. 10. 12. 14.
Grän / ist gut in peste, Epilepsia, paralyti vnd an-
dern unbekanten Kranckheiten zu gebrauchen.

XIII.

Wem man den crocum Martis, oder præci-
pitatum Martis recht beretten soll.

Nimb Stahlfeilet / oder Stahl zu dinnen Ble-
chen geschlagen / oder nimb nur einen ganzen
Stabel / es gilt gleich / etwan ein Loch vier / fünff o-
der sechs / dann nimb entweder ein oleum vitrioli,
daben noch das phlegma vnd der spiritus ist / oder a-
ber nimb olei vitrioli, so von seinem spiritu vnd an-
derer humidität gescheiden / vnd geuß darunter vier-
mal so viel Brunnenwasser: oder / wann du den spi-
ritum vitrioli oder d; oleū vitrioli nit hast / so nimb
an dessen Statte ein oleum sulphuris, vnd vermisch
mit vier mal so viel Brunnenwasser / das geuß dan
über deinen Stabel in einem Kolben Glas / das oben
abgenom̄en ist / deck's zu / vnd setze es in ein balneum,
oder warme Aschen / die nicht zu heiß / sondern nur
leidlich warm sen / decke den Kolben zu / so
wird es anfangen zu laboriren vnd solviren /
vnd

vnd ein übeln Geruch von sich geben wie ein cloaca, wanns auffhöret zu solviren / oder laboriren / so filtriers also warm per chartam bibulam, das filtriert setz in einer Glafschaalen an die Sonnen / doch daß kein Staub darein fallen könne / oder sonst an eine linde wärme / sie muß nicht starck seyn / daß die humiditet darvon riechen könne / wanns auff die helffte verrochen / so setze das Glas / darinn die solution martis vnd halber abgerochen / in ein kalt Brunnenwasser / so wird / so bald es erkaltet / ein schöner grüner vitriol martis anschiesßen / den nimm heraus / vnd trückne ihn auff einem Papyr / nur an Luft / wann er zu lang im Luft stehet / oder in der wärme / so alterirt er sich / vñ verleurt seine Schönheit / wie aller vitriol, wiltu nun den crocum martis darauß machen / so thu diesen vitriol in einen Tigel / oder sonst vnverglasurten Scherben / setze in auff ein Kolfewr / vnd glüe ihn wol auß / so bekompst du den allerschönsten crocum martis, der da sieht wie ein pulverisirter Zimersaffran / dē behalt zum gebrauch / den übrigen liquorem, darauß du den vitriol martis genommen / coagulier vollends ein / das gibt auch einen crocum martis, aber nicht so schön als der erste / wann er auch an Luft kompt / so solvirt er sich / in einen hell . roten / oder dickgelben liquorem, der gibt ein vomitivum, aber der erste nicht / welches ihr noch wenig in acht genommen.

U S U S.

Mit Zucker vermischet / jedes gleichviel / darvon abends vnd morgens ein quintlein mit Rosenwasser eingeben / vnd biß zur Besserung gebraucht /

ver.

vertreibt die Wassersucht/dann es stärcket die Leber/
vnd öffnet das Milz.

Item welche flüssige Glieder vnd alte Schä-
den haben / denen soll man gepulverten Rosmarin
crocum martis vnd Zucker ana / abends vnd mor-
gens ein quintlein geben.

Item anderthalb scrupel in Steinbrech/Pim-
pinell/oder Glasstrautwasser/oder in aqua linariae;
oder linariae Flores & herbam mit croco martis
vnd Zucker zur Tresseney gemacht / vnd eingeben/
vertreibt Sand/ Griefß vnd das Grimmen.

Item ein halbes quintlein mit Muscatnußöl
vermischet vnd eingenommen/stellt die zuvil fließen-
de Guldenader / auch die menses nimium fluen-
tes.

Item die rote Ruhr.

Item mit Theriac vermischet / vnd über den
Nabel gelegt / vertreibt auch die rote Ruhr vnd alle
Durchfluß.

Wann man den crocum Martis in oleo salis
solviert / oder in oleo vitrioli philosophico, so
gibts eine schöne goldgelbe solutionem. Die mit
spiritu vini circulirt, /wird auch viel kräftiger / für
alle obgemeldte Kranckheiten.

Basilus schreibt in libro de tincturis
cap. 5. fol. 7.

Sein Geist in der Wirckunge ist den andern
Geistern gleichförmig / allein so der rechte ware spi-
ritus ex marre kan erkannt werden/ so sag ich dir in
aller Warheit vñ rechter Weißheit/dasß ein gran sei-
nes Geistes oder Quintæ Essentiæ, mit spiritu vini

eine

eingenommen / vnd gebraucht / stärcket dem Menschen Herz / Muth / vnd Sinn / keine Forcht wird funden wider alle vnd gegen seine Feinde / es erwecket in ihm ein Löwen Herz / vnd erhibet einen Streit mit Venere zuerjagen vnd zu vollbringen.

Durch diesen spiritum vnd Geist / werden alle Martialische Kranckheiten / wunderbarlich vertriben / curiert vnd geheilet / als dysenteria, Durchbrüch / menstrua superflua, weiß vnd rothe / Bauchflüsse / vnd alle offene Schäden.

XIV.

Von der Venere / was für Arzney
darauß könne bereitet werden.

Nimb Kupfferschlacken vnd Schwebel gleich viel / misch wol vntereinander / laß drey oder vier Stund in einem Hasen calcinieren / so wird ein crocus darauß / dann wiege diesen Schlacken / oder crocum abermal / vnd vermisch vnter ein Pfund dessen drey oder vier Loth Schwebel / thus in einen Hasen / auff die seitē zwischen zwen Ziegelstein gelegt / mach ein sanfft Kolfewr darunter / vnd laß den Schwebel sitfam verziehen / jedoch must es allezeit mit einem küpfferen / oder eisernen Stäblein rühren auff ein viertel stund / zuletzt magstu das Fewr stärken / damit der sulphur aller hinweg gehe / nim es auß dem Hasen / thu wider Schwebel darunter / machs wie zuvor / vnd dieses widerhole zum dritten oder vierdren mal / biß es weich wird / vnd sich die Wasser am Eisen anhenckt / alsdann soll man es von dem Fewr hinweg thun / klein zerstoßen / vnd in ein heißes Wasser schütten / allezeit mit einem Stecklein
vmb

umbgerühret biß es kalt wird / dieses Wasser fieltre-
re / vnd laß biß auff den vierdten Theil abrauchen/
alsdann in kalt Brunnenwasser / oder an ein kalt
Ort gesetzt / daß es Crystallen schieße. Dieser Vi-
triol / wann er aufgeglüet wird / stillt alles Blut / alle
Fluß / Dysenteriam, Diarrhoeam, lienteriam,
heyset auch Wunden innerhalb 24 Stunden / also
wird auch auß Luna ein vitriol gemacht.

Nota, laß diesen vitriol am Luft / oder auff einer
sanfften Wärme außtrucknen / vnd zum Pulver
werden / thu ihn in ein gehäbes Lädlein / wenn du ei-
nem wilt das Blut stellen / so lasse dessen Bluts drey
Tropffen darein fallen / oder lasse drey Tropffen in
ein Tüchlein fallen / vnd lege das Tüchlein in das
Lädlein / machs gehäb zu / so gestehet das Blut.

XV.

Wie man auß diesem Vitriol einen Mer-
curium vivum oder currentem
machen könne.

Numb diesen Vitriol / Salpeter vnd Alaun
gleich viel / darauß brenne vnd distilliere ein
scharffes Wasser / wann mans starck treibet / so gehet
zu lest ein sublimat herüber / denselbigen mit oleo
tarrari angefeuchte / vnd durch einen Retorten in
kalt Wasser getrieben / so wird er lebendig.

XVI.

Auß diesem Mercurio Veneris ein præ-
cipitat zumachen.

Numb diesen Mercurium Veneris, thue ihn in
ein hohes Rölblein / darzu thue kleine weisse
E
Riß

Küßlingstein / daß sie zween Finger hoch darüber gehen / setz in Sand / vnd præcipitiers per gradus, oben zugedeckt / aber nicht gar gehäbe zugemacht / sonst würde das Glas zerspringen. Dieser præcipitat ist die höchste Cur in den Frankosen / in der Pest / auch andern Kranckheiten mehr.

XVII.

Auß Saturno ein Salz oder Erns
fallen zu machen.

Nimb Saturnum, den schlage gar dünn / vnd wind ihn über ein Spindel / nimb ein grossen Glas Kolben / darein thu distillirten Essig soviel genug / die laminas Saturni thue in ein Helm / der sich auff den Kolben / darinn der Essig ist / schicke / stecke den Helm ganz voll / setz den Kolben in ein Sand darauff / vnd distillier erstlich fein gemacht / biß der Essig vnd Kolben wol erwärmer / sonst springt oder reißt der Kolben / (wer gut / wann du es durch ein Küling köndtest treiben) lege ein Borlag für / so wird vnter dem distillieren der Essig den Saturnum angreifen / vnd solvieren / man kan auch laminirt Bley in den Essig im Kolben legen / so solviert es ihn auch / wird aber oben im Helm wenig vermögen / vnd je länger je schwächer werden / den Essig nun so herüber gangen / oder so du laminirt Bley in den Kolben gethan / giesse auß / setz ihn ein zeitlang in digestionem, daß sich die feces davon separiren vnd setzen / dann biß auff den vierdten theil das lauter abdistilliert / vnd in Keller oder kalt Brunnenwasser gesetzt / so wird das sal Saturni anschiessen / das nimb auß / den übrigen Essig phlegmiere besser /
oder

oder aber bis auff die helfft / laß wider im kalten anschiffen. Die Phlegma / so du von dem Essig gezogen / nimb vnd solvire die Crystallen / oder das Salt Saturni darinn / filtrirs / distillirs wider auff die heiffre davon / vñ laß anschiffen / das thu so lang / bis sie so weiß werden / wie ein Salpeter / der geläutert ist / die brauch wie droben n. 7 gemeldet.

XVIII.

Diese Crystallen zu einem Del zu machen.

Nimb diese Crystallen / geuß dartzu einen wolrectificirten spiritum vini, vnd distillier es in einem Retörlein in ein Borlag wol vermacht / oder distilliere sie per se, so geben sie einen spiritum, vnd ein rotes Del / dessen doch gar wenig seyn wird. Ist aber über die massen köstlich zu verwundren Augen / vnd derowegen werth / daß mans wol auffhebe.

XIX.

Auß diesen Crystallen des Blehes ein Mercurium vivum zu machen.

Auß den Crystallen / oder auß dem Salt des Blehes / kan man auch ein Mercurium vivum oder currentem machen / der gestalt. Nimb salis Mercurialis, welches der hermeticorum Adler ist / der da Gold / Silber vnd alle Metall / vnd mineralia mit sich auff die höchste Berg in die höhe führet / so da sonst wol in fundo, oder dem nidrigen blieben / nimb sag ich dieses Salt / solvire es in Brun-

nenwasser / filtriere es / vnd mache es wider zu einem
 Salz / dessen nimmb soviel du wilt / siede Eyer / dar-
 auß thue das Selb / vnd in die Lücken thue dieses
 flüchtige Salz / setz in einen feuchten Keller / laß es
 zu einem Wasser solvieren / dieses Wasser geuß über
 das sal Saturni, daß es zween zwerch Finger dar-
 über gehe / vnd setze es in einem Phiol verstopfft mit
 Papyr auff ein warme Aschen in Athanor / laß also
 vierzehnen Tag oder länger stehen : alsdann distil-
 liere das Wasser in einem Kolben darvon / vnd das
 übrig sublimiere erstlich lind / dann je länger je stär-
 cker / so sublimieret sich der Saturnus mit dem Adler
 in die Höhe / alsdann mit Essig vnd Salz gerie-
 ben / so wird er bald lebendig / nach diesem Mercurio
 wird von vielen Artisten getrachtet / vnd vermen-
 nen viel in chrysoptæia mit außzurichten / mag
 wol seyn / wann sie recht darmit vmbgehen / aber
 ohne den König der Metallen werden sie wenig
 außrichten / sonst wann er præcipitirt wird / fan-
 man in der Arzney sehr viel mit außrichten / vnd
 Wunder thun.

XX.

Auß diesem Mercurio Saturni ein præ-
 cipitat per se zu machen.

Nimb diesen Mercurium / den præcipitire per
 se also : Thue ihn in ein beschlagenen Kolben /
 vnd oben nur ein Stöpfel von Papyr / oder von
 Holz darfür gesteckt / vnd in Sand gesetzt / vnd ge-
 bürlich Feuer geben / (dann wann es ganz kein Luft
 hat / kocht es alles einwen) so wird er sich sublimie-
 ren / wann er sich auffsublimiert hat / so klopffe
 daran /

daran / so fällt er wider nider. Nota, wann du ein Mercurium, es sey der gemeine / oder corporum, per se præcipitiren wilt / so thue allwegen weisse kleine Kistlingstein darzu / wie droben n. 1. s. gelehret worden / in vier Wochen præcipitirt er sich also per se, in diesem præcipitat træncke das rote Del ein / auß seinem engenem Saltz gemacht / vnnnd koche es mit einander bis es sich alles incoaguliere / das ist nun ein gewaltige Medicin. Wie droben n. 8. auch zu gebrauchen. Wer diesen Mercurium mit einem Goldkaef / oder nur klein gefeylet Gold als des Mercurii drey theil / des Golds ein theil præcipitirt, wird nicht allein ein herzliche Medicin überkommen / sondern auch wol ein Prob thun können zu beweisen / daß chrysolocæia kein vergebens Erdichten sey : würde aber mehr Handgriff bedürffen.

XXI.

Von Jove oder dem Zin.

Es wird der Jupiter oder das Zin auch calcinirt / oder geäschert / entweder per se, oder mit lebendigem Schwebel / vnd dann reverberirt / wie sichs gebürt / denselben Jovem mit distilliertem Essig extrahirt / vnd allerdings mit procedirt wie mit dem Saturno. Des Jovis Saltz nun thut viel in hystericis affectionibus & passionibus, allein wer damit will umbgehen / der nehme nicht gemein Zin / sonder gut Englisch Zin. Wann du sein animam mit dem aceto distillato hast außgezogen / vnd von dem Essig wider separirt / so nim dieselbige / vnnnd löse sie auff in dem weissen spiritu vitrioli, vnd treibs per retortam mit ein-

ander herüber/ geuß auff einen rothen Mercurium præcipitatum, der mit der Venerischen Eigenschaft vnd Geblüt præcipitert worden / das miteinander eincoagulirt/ vnd figirt/ so hast du abermal eine herliche Arzney. Man mag auch mit Borras/ oder mit dem schnellen Fluß/ das ist / mit gestossen Salpeter vnd Weinstein schmelzen/ vnd sehen/ was darauß wolle werden.

XXII.

Einen Mercurium auß dem Jove
oder Zin zu machen.

Nimm du einen Mercurium auß Zin machen/ so nimmb eine hülzene gehebene Püxen/ nitte pulverisirte Kreiden/ thus in die Püxen / vnd schüttele es wol/ daß sie sich darinnen allen halben anhancke/ oben in den Deckel der Püxen mach ein Loch / daß man einen Trechter darein stecken könne / solt auch ein gehebes Zäpfflein haben zu dem Loch der Püxen.

Nimm dann gut Zin / laß es in einen Tigel fließen/ wann es wol fließt / so schütte ihn durch den Trechter/ in die hülzene Püxen / vnd stopff es mit dem Zäpfflein geschwind zu/ vñ schüttele den Jovem, oder Zin enlendts vmbeinander/ so firnt er sich darin klein. Dann nimme den gefirnten Jovem, vnd guten wolgeläuterten truckenen Salpeter gleich viel: richte in einem Ofen vier/ fünff oder sechs Häfen / als der blawen Ancken, oder Butter Häfen über einander/ alle ein wenig mit Leimen verkleibt/ der vnterste Hafen muß ein Loch haben / daß man den gemischten Jovem oder Zin vnd Salpeter könne einen Löffel voll nach dem andern darein tragen/ der oberst aber

vor ein kleines Lufftlöchlein. Wann nun darunter ein Feuer angemacht / vnd der Hafen wol glüend worden / so trage einen Löffel voll nach dem andern darein / vnd lasse es verpuffen / so sublimiren sich die flores Jovis. Nota, man kan auch auff den obersten spizen Butterhasen einen gläsernen Helm accommodieren / vnd die Schnausen offen lassen. Wann du vermeinest der florum Jovis genug zu haben / so lehre dieselbe mit einer Federn ab. Dieselbige mische vnter oleum tartari vnd geleuterten salmiac, laß ben 14. Tag digerieren / dann ziehe das Wasser darvon / gib zu lezt starck Feuer / so sublimiert sich der Mercurius Jovis mit dem salmiac auff / dann solviere in warmen Wasser / so läufft der Mercurius zusammen lebendig / den præcipitir wie Mercurium Veneris vnd Saturni.

XXIII.

Mercurius præcipitatus, vitriolatus,
fixus, dulcificatus.

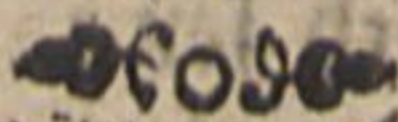
Nimb wolgereinigten Mercurium crudum, solvire denselbigen in einem guten aquafort, von vitriol 2. lb. Salpeter 1 lb. gemacht / vnd rectificirt in M. B. dasselbige ziehe drey mal darvon ab / biß auff die spiritus, allezeit wider darauff gossen / wann man allezeit frisch aquam fortem darauff geußt / ist es desto besser. Zum vierdtenmal aber gang starck / mit den spiritibus, auff die Trückne abdistillirt / so wird er schön roth seyn / darüber geuß spiritum vitrioli, zum besten rectificirt / distillire denselben sechsmal darvon / nochmals auff zehen mal

mal guten spiritum vini: endlich mit Zuglossen/
 oder Borragenwasser abdestilliert vnd abgefusset/
 dann in einem Schmelztigel / oder sonsten breitem
 Treibscherven außgeglüet / vnd offte vmbgerührt/
 den erkalten lassen / so hast du einen sehr schönen/
 roten / süßen vnd Feuerbeständigen fixen Mercu-
 rium præcipitatum, welchen man nicht allein in
 morbo Gallico, vnd andern offenen Schäden/
 Podagra / auch bösen Kranckheiten in geringerer
 dosi als den gemeinen præcipitat gebrauchen
 kan: Sondern ist auch in chrysopeia, wer ihn
 weiß mit den fixen Metallen gebürlich zu con-
 juncieren / vnd ihm den Fluß zu geben / hochnuzlich zu
 gebrauchen.

XXIV.

Diesen Præcipitat zu einem liquore
 vnd Del zu machen.

Nimb diesen præcipitatum Mercurium, vnd
 reverberiere ihn mit offenem Flammfeuer/
 durch die gradus des Feuers drey Tag vnd Nacht/
 bis er ganz lufft wie ein Baumwoll wird / darüber
 giesse einen hochrectificirten spiritam vini, so
 wird er ein rote essentiam außziehen / die muß cir-
 culirt werden mit newem spiritu vini, den letztlich
 bis auff die oliter darvon ziehen / so wird man ein
 überaus statliches vnd köstliches Mercurial Del
 haben / in der Arzney nur Tropffensweiß
 hochnuzlich zugebrauchen.



Den

XXV.

Den Mercurium schön Crystallisch mit
ringer vnd behender Müß zu
sublimiren.

Nimb Mercurii ein pfund/aquæ fortis anderte
halb pfund/ solviers in einem Glascolben/vnd
distilliere die phlegma in balneo darvon biß auff
die spiritus, laß es erkalten/vnd wirff gemein Sals
dritthalben Pfund darzu / sublimiers mit rechtem
Fener/ so sublimiert es sich schön weiß auff/ solvier
den sublimat aber im aquafort, vnd sublimier ihn
mit Sals also zum drittenmal. So ist er zu anderer
Arbeit fertig.

XXVI.

Den Mercurium vitæ zu machen / in
die Arzney zu gebrauchen.

Nimb Spießglas ein halb Pfund/ das stosse vn
pulverfiere klein / dann nimb auch ein halb lb.
Mercurii sublimati, wie erst gemeldet / (man mag
auch des gemeinen Mercurii sublimati, bey den
Materialisten nehmen) das stosse vnd reibe auch
klein/ dann mische es wol vntereinander/ thus also
bald in ein bequemes Retörlein/den Hals des Re-
törleins buse mit einer Gansfedern wider auß/
nach dem du es darein gethan/ legs in ein Sandca-
pell/ vnd lege dafür ein Glascolben / vnd fange an
zu feren vnd distilliren/so gehet erstlich ein oleum,
gestehet aber bald wie Butter/was sich im Hals des
Retorten wie ein Butter anhenckt / das mache mit
einer glüenden Kolen / oder einem glüenden Eisen
flüssig

flüssig/das es auch in den Kolben trieffe/ den fürgelegten Kolben thu weg/ lege ein andern für/ vnd gib stärker Feuer / so steigt ein gray Pulver in den Hals/wan mans ein wenig reibt/ so laufft es zusammen in ein mercurium vivum: dann gib ihm noch stärker Feuer vnd treibs / das es im Retorten wol glüet / so steigt auch ein schöner Zinnober auff/ den muß man von dem mercurio separieren/ vnd jedes besonder behalten. Den Butter distillier noch einmal zwey oder drey herüber / so wird er desto reiner/ dann laß den gemelten Butter in einer Glasschalen zu ein Del am Luft solvieren/oder aber geuß daran einen hochrectificierten spiritum vini, so coaguliert denselben/ solviert sich aber bald hernach in einen liquorem.

Nota, wann du an statt des Spießglases/regulum antimonii nimbst/so wird der mercurius vitæ desto schöner/ vnd weisser.

Wiltu nun mercurium vitæ machen / so nimb von dem gemelten Del wie viel du wilt / schütte daran frisch vnd lauter Brunnenwasser/in einer grossen weiten Glasschalen / oder steff abgenomnen Kolbenglas/so wird es wie ein gestockte Milch/ laß es also ein zeitlang stehen/so wird sich der mercurius vitæ gen Boden setzen/ vnd das zugeschlagen Wasser sampt den spiritibus salinis empor schwimmen/ den liquorem schütte gemächlich darvon / daß nichts von dem gefälten mercurio mitgehe/ vnd behalt ihn. Den nidergeschlagenen mercurium vitæ mustu noch einmal oder etliche mit frischem Wasser außsüssen / wirst doch der Gestalt ihm nicht alle corrofv benemen können/ letztlich trückne ihn / vnd behalte ihn in einem Zuckergläßlein.

Nota

Nota, Er läßt sich auch mit Oleo tartari nieder-
schlagen/ das tödtet die corrosiv, vnd nimbt ihm die
causam, so vomieren macht. Alsdann soll er allein
per sedes purgieren / vnd kan auch Kindern ge-
braucht werden.

Nota, weiter/wan du nimbst fixen Salpeter/oder
aber gestossen Salz/ reibst es vnter den mercurium
vitæ, thust es in ein Glas Retörtlein/oder nur in ein
Tigel/ vnd glüest es wol auß / dann das Salz wider-
darvon außgesüß / so bekompt man einen mercuri-
um diaphoreticum, so weder sedes noch vomitum
macht / darumb kompt die vomitio allein von der
falschen corrosiv.

Des mercurii vitæ dosis ist 1. 2. bis auff 3 Grän
auffs höchst/man muß aber bequeme vehicula dar-
zu nemen / am besten ist es mit dem extracto rhabar-
bari composito zu Pillulen gemacht / als des ex-
tracti 12 Grän/ des mercurii vitæ anderhalb oder
2 Grän. Ist sonderlich gut in febribus, als quoti-
diana, vnd tertiana, ad quartanam soll er nichts.

Des diaphoretischen kan man von zehen bis auff
15 grän geben/in aqua aliqua sudorifera, oder an-
dern vehiculis, vnd darauff wol schmelzen.

Man mag auch ein Grän zween oder drey von
dem ersten mercurio vitæ in ein trünetlein Wein
thun/es ein Stund oder acht stehen lassen/ dan mor-
gens nüchtern oder ein Stund nach dem Essen ein-
nemen / doch lauter von dem mercurio vitæ abgosa-
set/ vor aber etliche mal auffgerührt.

Den liquorem so du von dem gefälten mercurio
vitæ abgossen / filtriere/vnd laß die aquositate
darvon abriechen/so wird ein gelbe Oilität schön an-

zusehen dahinden blesben. Ist eine mixtur von dem spiritu vitrioli, nitri, salis communis, vnnnd dem sulphure antimonii, so es vñ dem antimonio crudo gemacht wird: so es aber von dem regulo gemacht wird/ participirt es nichts darvon.

Nun dieses gelbe Del nimb/ thus in ein Retörtlein/ vnd treibs in einer Capellen / ohne Sand vnd Aschen herüber/ damit es rectificirt werde/ vnd behalte es/ ist kräftiger in febribus, als das oleum oder spiritus vitrioli, oder salis zu gebrauchen/sonderlich wann es mit spiritu vini circulirt vnd übergezogen wird.

Wann man zu diesem rectificirten oleo mehr spiritum nitri geußt/ so solviret es Gold. Sonsten mit aqua pluviali vermischet/ solviret es den Martem in eine schöne gelbe vnd süsse essentiam, auch solviret es die Corallen vnd Perlein.

Nora, man kan den Essig/ darinnen man Perlein vnd Corallen solviren will/ mit diesem oleo ein wenig schärffen.

XXVII.

Das Sal antimonii zu machen.

Wann die gemeine artisten / auch wol alte vnd erfabrne Künstler (dann ich es von keinem gehört oder gesehen) das oleum antimonii gemacht/ so legen sie das hinterbliebene antimonium auff ein stit/ meinen nicht/ daß etwas darauß weiters zu machen. Nimb dasselbig Spießglas/ vnd pulverisirs/ daran geuß aquam distillatam, vnnnd setze es in ein Wärme ein Tag oder drey/ dann filtrirs/ laß abgauchen/ so wirst du ein süßes Salz bekommen/ aber

nicht

nicht gar viel. Wilt du dessen mehr haben/ so nimb
 distillirte Essig/ schärffe in ein wenig/ wie vorgemelt/
 oder mit spiritu cerberi chymici, oder geuß allein
 ein Salpeter Wasser daran/ so wird es eine essenti-
 am vnd Salz auß dem antimonio extrahiren/
 man muß eine zeitlang in digestionem setzen / offte
 rüttelen/ so wird es süßlecht/ doch etwas handig seyn/
 vnd werden: das menstruum distillire darvon / so
 bleibt eine braune materia dahinden / die thue auff
 ein Glas Tafel/ so solviret sich das Salz zu einem Del/
 auß der hinterbleibenden materia extrahire mit spi-
 ritu vini die essentiam, vnd behalte sie zu dem Ge-
 brauch. Ist in medicina außertlich vnd innerlich
 hochnützlich anzuwenden.

XXVII.

Eine geheime Artzeney von dem antimonio
 eines berühmten Chymici.

Nimb Spießglas/ soviel du wilt/ sehr klein gerte-
 ben / darunter mische ein wolgeröstes Salz/
 laß es in einer runden/ blawen Susselheimer Brat-
 Pfannen/ ob einem sanfften Feuer wol vntereinan-
 der erwärmen / vnd rühre es mit einer Spatel so
 lang vnd viel/ bis es schweissen will/ dan thue es vom
 Feuer / vnd reibs wider / das Salz süsse durch ein
 warm Wasser wider darvon/ vñ trückne das Spieß-
 glas/ so wird es graulecht sehen: das solvire in einem
 Salpeterwasser/ filtrirs/ vnd ziebe das Salpeterwas-
 ser davon / so wird darauß ein brauntechter liquor,
 liquorem nun schlage mit spiritu vini nider in ein
 gelbes Pulver gang lind/ subtil vnd zart. Dieses
 Pulver thu in ein phiol, setz es in eine Sandeapell/ so
 schmelze

schmelzt es/ ehe dann in einer Stunden in einem
 Rubinroten Stein/ am Gewicht sehr grosser schwe-
 ren. Diesen Stein pulverisirt / vnd zur Arzney
 eingeben/ nach Alter des Patienten/ einen zwey oder
 dritthalbe Grán / mit dieser Arzney schreibe Hanns
 Jacob Garl/ ein berühmter Chymicus, des A. N.
 von B. habe er an allerhand Kranckheiten Wun-
 der außgericht/ vnnötig alles hie zu melden.

XXIX.

Von dem Sal Antimonii vnd sein-
 ner Erden.

Nuß dem Spießglas wird ein Salz gemacht/
 welches ohne alles würgen zum Stul treibt/
 vnd eine Erden wie Kieselstein oder bolus, so da
 alle Durchbruch stopffet vnd stellet. Nimb guten
 Salpeter/ laß ihn in einem Tigel wol fließen/nimbst
 du des Salpeters ein Pfund / so nimb Schwebel
 auch ein Pfund/ vnd trage ein Stücklein nach dem
 andern darein/ biß der Salpeter ganz getödet vnd
 porosisch wird/ anzusehen wie ein calcinirter Alaun/
 wann nun der Salpeter getödet / thue ihn vom
 Feuer/ stoß ihn vnd solviere ihn im warmen saubern
 Wasser/ dasselbig filtrir / vnd koch es wider so weit
 ein / daß es möge zum Salz anschießen / was an-
 schießt / das nimb auß/ tröckne es / vnd stosse es klein/
 nimb dieses pulverisirt Salz / vnd Antimonium
 klein pulverisirt/ eines soviel als des andern / mach
 darauß stratum super stratum, wie der Brauch ist
 in einem Tigel/ oder starcken blawen Hafen/ den wol
 verluctirt/ vnd 5. Tag lang aneinander reverberirt.
 Daß der Tigel allezeit glüend sey/ alsdann den Tigel
 oder

oder Hasen auffgebrochen / die Materie herausge-
 nommen / vnd was sich an dem Hasen oder Tigel
 angehecket hat / das schabe herab gar wol / vnd ex-
 trahire das Salz mit einem distillirten Essig. Was
 sich nicht will im Essig auflösen / das behalt auch /
 das ist eine braune Erd / die wol aufgefüst / vnd ge-
 trücket / darvon eingeben von acht bis auff zehen
 Grän / stellt alle Durchbrüch vnd die rote Ruhr /
 auch die überflüssige menses der Weiber. Den Es-
 sig damit du das Salz extrahiret hast / laß ab-
 riechen bis auff Trücket / dasselbige Salz kan man
 wider mit spiritu vini solvieren / filtrieren / wider da-
 von in balneo abziehen / so wird man haben ein
 medicamentum purgans, so ganz keine vomitus
 mehr macht / dosis zwey bis auff drey Grän / oder
 mehr / nach ansehen der Person / es soll Wunder
 thun in allerhand Kranckheiten / wo es purgierens
 bedarff.

X X X.

Ein kurzer ganz geheimer Weg den Sul-
 phur vnd Sal Antimonii zu machen /

F. Basilii Valentini.

Nimb guten Vitriol / gemein Salz / vngeleschte
 Kalck / jedes ein lb. salis mercurialis 8 Lot / stoß
 alles klein / vnd thu es in ein Kolbenglas / geuß dar-
 auff gemeinen Weinessig drey lb / laß verstopfft ste-
 hen in der Wärme einen Tag / alsdann thu alles zu-
 samen in einen Retorten / lege einen Vorlag an / vnd
 treibe es herauf wie man ein aquam fortem zu treiben
 pflegt. Nimb des herüber getriebnen aquæ, oder
 liquoris salis communis, jedes ein lb / rectificiers
 vnd

vnd reißs noch einmal herüber / ganz langsam / daß
 nichts trübes mitgehe / sondern alles ganz schön
 lauter werde / alsdann nimbe ein Pfund klein pulve-
 risiertes vitri Antimonii, geuß den gemeldten spi-
 ritum drauff / verlütters wol / vnd digeriers / bis alles
 solviert ist / alsdann ziehe das Wasser lind in bal-
 neo ab / so bleibt im Grund ein schwarz dickflüssige
 materia etwas trocken / die lege auff eine Glaspfanel /
 vnd setze sie in Keller / so fleußt ein rotes Del davon /
 vnd läßet ein wenig teces dahinden ligen. Dis rote
 Del coaguliere auff Aschen ganz lind / bis daß es
 trocken worden / vnd geuß darauff den besten spiri-
 tum vini, so zeucht der spiritus vini die tincturam
 auß blutrot / geuß das gefärbte ab / vnd auff das re-
 siduum geuß andern spiritum vini, bis so lang kei-
 ne Röte mehr sich erzeiget / so hast du die tincturam
 oder sulphur Antimonii, der thut Wunder in der
 Arzney / vnd gibt nit viel bevor dem auro potabili.
 Man mag versuchen was es ihue / wann man es
 auff den roten Mercurium præcipitatum geußt /
 vnd miteinander figirt / dann geschmelzt. Die
 schwarze materia, so nach außziehung des sulphu-
 ris blieben / trückne sie wol / vnd ziehe mit distillirtem
 Essig sein Salt auß schneeweiß / süsse es auß / clari-
 ficiers mit spiritu vini, vnd merck auff seine Zu-
 gend in der Arzney / ist sonderlich gut / wie Basilus
 lehret in Quartana.

XXXI.

Flores Antimonii zu machen auff ein neuen
 vnerhörten modum von mir erfunden.

Erstlichen mustu einen guten irdenen Retorten
 haben / der muß dahinden ein Rohr haben / in
 dem

den Retorten thue ein Pfund Antimonium, richte ihn ein in einen Ofen / vnd mache ein Feuer darunter erstlich lind / vnd dan stärker / biß das Spießglas wol fleust / lege an den Retorten / wie im aquafortbrennen ein grossen Vorlag an / darff nicht gehab vermacht seyn / wann das Spießglas wol fleust / so nimb ein Blasbalg / vnd blase zu dem Rohr hinein / so werden weisse Flores mit hauffen in den Vorlag hinüber lauffen / kan man ihn nach vnd nach also ganz herüber blasen / er muß aber immerdar im Fluß stehen. Es muß auch die Rohr in dem Ofen also angeordnet seyn / daß man mit dem Rohr des Blasbalgs könne darein kommen / gib das Spießglas etwas Feuchtigkeit / die hebe sonders auff / dann geuß Wasser in den Vorlag / vnd wasche die Flores ab / laß das Wasser wider durch ein Papyr lauffen / so bleiben die Flores im Papyr / die trockne vnd behalt / du kanst sie also einmal oder drey herüber treiben / vnd sehen was darauß werden wolle / also befihlet Theophrastus zu thun / da er von seinem lilio schreibt.

XXXII.

Ein modus den spiritum vnd oleum vitrioli zu bereiten.

Erstlich muß ich einen Unterscheid im vitriol machen / der gemein vitriol, so grün ist / ist fast aller Martialisch / der blawe aber Venertsch. Der Martialisch gibt ein Blutrotes oleum, aber der Venertische ein dick gelbes / oder gelbrotes oleum. Nim des gemeinen oder Martialischen / sechs oder acht Pfund / thue ihn in ein Kolbenglas / das groß genug
 D
 sey

sey/einen Helm darauff/sey ihn in Sand / vnd treib die Phlegma heraus bis auff die spiritus, der Kolbe gehet darauff / den löse von dem außgebrenten Vitriol ab/den Vitriol zerstoße klein / vnd nimb darvon den vierdten theil / thue ihn in ein Kolben/ schütte die Phlegma / so herüber gangen / darauff/ setze einen Helm darauff / vnd laß solvieren / so etwas Phlegma herüber gehet / das hebe oder fange auff/die Solution geuß lauter ab / vnd distillier die Phlegma darvon / heb sie auch auff / der Vitriol / so im Kolben bleibt / wird gelb / vnd süßlecht auff der Zungen seyn. Mit den übrigen drey Theilen des Vitriols/procedier sampt dem phlegmate wie mit dem ersten / bis du ihn allen extrahieret hast / die feces oder terram wirff weg / den außgezogenen Vitriol trückne vnd thue ihn in ein beschlagenen Retorten / vnd distilliere ihn / so kanst du innerhalb zwölf Stunden den spiritum vnd das oleum herüber treiben/ wird schön rot/wie ein roter Wein/ das rectificire wie gebräuchlich/vnd behalt es zum Gebrauch.

XXXIII.

Ein anderer leichter modus das oleum vnd spiritum vitrioli zu machen.

Nimb gemeinen oder Ungarischen blawen Vitriol/das lege in ein hölzernes Geschirz/ vnd setz es an die Sonnen/ bis er zerfällt wie ein Kalck/oder Aschen. Im Winter kan es auff einem warmen Ofen geschehen / so calciniert er sich gar wol / darff denn keines stoffens / vnd gibt seinen spiritum gar gern/wie auch das oleum von sich / kan auch in einem

nem Tag gänzlich herüber getrieben werden. Auf solche weiß bleibt auch ein Glas Retorten mehrer Theil ganz / zerreißt auch den Vorlag nicht / welches gemeiniglich von der Phlegmate geschieht / wann man es ein wenig zu starck treibt / das caput mortuum vom gemeinen grünen Vitriol wird schön rot / vnd lufft / das vom Ungarischen wird schwarz. Sonsten wann man den Vitriol also rohe in den Retorten thut / fleußt er zusammen / vnd wann er außgetrucknet / zersprengt er denselben. Wann man ihn nicht also philosophicè calciniret, sondern mit Gewalt des Feners / ligt er im Retorten hart übereinander / vnd gibt seinen spiritum gar vngerit von sich. Wann man ihn also hat / kan man ihn rectificiren / à superfluo phlegmate in balneo, auch den spiritum vom oleo, in einer Capellen separire / das oleum auch vollends herüber treiben / doch weder in der Aschen noch im Sand / es hat vrsach: Schaden macht wenig / es hat da ein feiner Handgrieff / wiewol er schlecht vnd liederlich anzusehen ist.

XXXIV.

Laudanum ex Sulphure vitrioli, wie es Josephus Quercetanus vnd Hartmanus im Brauch gehabt.

Nimb reine saubere Stahelseiler ein Theil / wasche vnd schweime sie wol ab von allem Staub / oder nimb ein Stuck Stahel / mach es sehr aliend / als wann es schweissen solt / nimbs also aliend auß dem Fener / vnd hebs an ein stuck Schwebel / so schmelzet der Stahel mit dem Schwebel / derselbi-

geläst sich dann gern zu Pulver stossen / dessen/sa-
 ge ich/ nim ein theil/ Bingerischen oder sonsten des
 besten vitrioli so du haben oder bekommen kanst/
 den stosse auch klein / vñnd mische die beyde Stück
 wol vntereinander / thus in ein Kolbenglaß/vñnd
 schütte darüber einen guten distillierten Essig / das
 siede mit einander in einer Sandcapellen / mit gar
 sattsammen Feuer / es laufft sonst alles über / dann
 der Essig vñnd vitriol solvieren den Stachel/lasse es
 also kochen/biß der Essig ganz verreucht / vñnd die
 materia trocken wird / wann das geschehen/ so stär-
 cke das Feuer / daß es alles vntereinander erglüet/
 dann laß das Feuer abgehen / die materiam erkäl-
 ten / so springet dann der Kolben in Stücklein/ die
 löse von der massa ab : die massam stosse / vñnd reibe
 klein / geuß darüber distillierten guten Weinessig/
 daß er ein Finger oder drey darüber gehe / laß an ei-
 ner warmen Stell stehen / vñnd extrahieren : man
 muß oft schütteln vñd vñbrühren/ laß dann sitzen/
 vñd lauter werden / das lauter geuß ab / daß keine
 feces mitgehen / vñnd geuß über die massam an-
 deren distillierten Essig / laß wider extrahieren / das
 thu so lang/ biß sich kein Essig über der massa mehr
 färben will. Wann du nun alle extractiones
 oder solutiones beysammen hast / so geuß in den
 gefärbten Essig fein Tropffens weiß/ oleum tartari,
 so wird der narcotische Schwebel / des vitrioli,
 vñnd des Stachels gen Boden fallen / laß ihn wol
 sitzen / das lauter geuß ab / vñnd auff das/ was im
 Boden bleibt geuß distilliert Wasser/ vñnd süsse es
 wol auß / damit alle Schärffe so vom vitriol noch
 darben ist / darvon komme / sonst wird im Ge-
 brauch

brauch das sal vitrioli ein Würgen vnd Erbrechen verursachen : dann trüekne diesen narcotischen Schwebel fein gelind. Nimb jezunder gepulverten roten vnd gelben Sandel / jedes zwey Loth / macis, Galangæ, piperis, Cardamomi jedes viert- halb Quintlein / pulverisiers auch / oder stoß nur groblecht / geuß darüber einen gemeinen spiritum vini, laß extrahieren. Nimb auch ein Loth mumiaæ ægyptiacæ, vnd extrahiers mit Wegweißwasser / die extracta samble fleissig vnd filtriers durch ein Pappir / vnd mische sie vnter ein halb Lot des sulphuris vitrioli narcotici, vnd thues in ein Kolben- glas mit einem blinden Helm wol vermacht / vnd set es fünffzehen Tag vnd Nacht in eine sanffte Wärme zu digeriren / darnach set einen Helm mit einem Schnabel darauff / vñ ziehe das menstruum darvon / biß auff Honigdicke. Vber das thu darzu des extracti von Saffran auch mit spiritu vini gemacht / ein halbes Quintlein Perlensals / oder das magisterium perlarum zwey Lot / darauff ein mal- sam, die behalte zum Gebrauch.

U S U S.

Dieses ist ein fürbindiges anodynum, für al- lerley Schmerzen / vnd einen sanfften / vnschäd- lichen Schlaff darmit zu bringen oder zu machen / sonderlich wann es in Leib genommen wird / von sechs biß auff zehen Grän / in einer Larwergen / oder conferva aliqua, oder in einem Saft / auch Pillulins, weiß gebraucht.



Es zeigt Arnoldus Kernerus in sua terra de
 Chy niatica auch einen modum an / wie man
 solle das sulphur vitrioli anodynum bereiten / ist
 aber entweder vnvollkommen beschrieben / oder fehler-
 hafft gedruckt / will ihn gleichwol correct daher se-
 tzen / der lenus seiner verblumten / vnd spagyrischen
 Worten ist dieser. Nim guten Ungarischen vitriol
 den solviere in aqua fontana, laß ihn durch ein Pa-
 pyr lauffen / vnd distillier wider die helffte phlegma-
 tis darvon / vnd schlag den sulphur vitrioli, mit et-
 nem oleo tartari nider / laß wol sitzen / dann geuß
 das lauter ab / vnd süsse den sulphur vitrioli wol
 auß vnd trückne es / wann du dessen ein genügen
 hast / so thu es in ein bequemes Retortlein / setze es in
 ein Capellen / vnd treib den verbrennlichen Schwel-
 bel des Vitriols davon / der wird sich in dem Hals
 sublimieren / vnd das sulphur fixum anodynum
 im Boden des Retorten bleiben / vnd schwarzbraun
 außsehen, das muß dann mit spiritu vini in digesti-
 onem gesezet werden / damit es die essentiam her-
 ausserziehe / die wird süß vnd liebliches Geschmacks
 seyn / das menstruum muß per distillationem wi-
 der biß zu einem dicklechten liquore darvon geschei-
 den werden. Welches die rechte Quinta Essentia
 vitrioli ist / welche so grosse vnd vnermessliche Kräfte
 hat / daß man sich mehr darab verwundern muß /
 als Wort darvon machen. Diese Essentiam nun
 kan man mit vorgemelten extractis vermischen / ad
 usum medicum anwenden.

Lauda.

Laudanum Montani.

Nimb rohen Vitriol / koche ihn in gemeinem Wasser in einem Glascolben in balneo sicco, bis oben auff ein Häutlein gewine/ dann geuß darzu ein wenig olei tartari, so wird der sulphur vitrioli gen Boden fallen/ das Wasser abgossen/ darein thu hülzene Stecklein / so wird sich der Vitriol daran heucken/ vnd der übrig sulphur gen Boden fallen. Der Vitriol am Stecklein soll getrücknet werden bey dem Feuer / so wird es ein gelbes Pulver werden/ welcher auff's new soll gekocht werden/ wie vor / vnd wider mit oleo tartari niedergeschlagen werden / das so oft gethan/ bis es alles zu sulphur wird/ diesen philosophischer Weise calcinirt/ doch vor wol außgesüßt/ vnd mit spiritu vini alcoholisato in einen liquorem gebracht/ gibt eine Medicin/ die nützlich zu allen Wassersuchten / Schwindsucht / Fieber/ Leibwehe/ Pestilenz. Auß diesem sulphur vnd der Essentia solis, vnd Saffran/machte Montanus ein anodynum, welches Geruch allein den Schlaf bringen thät.

XXXVII.

Auff ein andere Weiß das sulphur vitrioli anodynum zu machen.

Nimb vitriolum, den calcinire nicht communi more, sondern spagyrischer Weiß/ist schon droben gelehret worden / wie es zugehe. Dessen nimb zwey Pfund / vnd ein Pfund salis mercurialis, sublimire es miteinander / so steige das sal rötliche auff / vnd führet mit sich das sulphur vitrioli in

D iiii

die

die Höhe / wieder Adler den Ganymedem gen
Himmel hinauff geführet hat. Solviere diesen
sublimat im warmen Wasser / so bleibt der sulphur
am Boden ligen / den süsse wol auß / denselben A-
quilam kanst du wider einfochen / vnd auß andern
Vitriol wider sulphur sublimiren / wie vor / biß du
ein genügen hast / F. Basil Valentini lobt diesen
modum weit über den ersten / es ist aber damit
noch nicht genug / er muß per alcohol vini in eine
puram essentiam gebracht werden. Wann die
Hüner von diesem sulphure vitrioli essen / sollen
ihnen die Federn außfallen / vnd frische oder neue
wachsen.

X X X V I I I.

Wie man ein purgans auß dem Mar-
tialischen Vitriol machen
soll.

¶. Grünen gemeinen Martialischen Vitriol/
oder vitriolum auß Marte mit oleo sulphuris.
oder spiritu vitrioli gemacht / denselbigē stoffe klein/
thue ihn in ein Glascolben / geuß darüber distilliert
phlegma vitrioli, daß sie vier Finger hoch darüber
gehe / vermache das Glas wol / vnd setze es in ein
linde wärme / zu digerieren / so wird sich im Grund
des Glases ein gelbe Erden setzen / das soll man
durch ein Papyr lauffen lassen / so bekompt man
ein schönes grünes Wasser / oder liquorem, vnd
wenn desselbigen vngesehr 3 lb ist / so lasse darein
tropffen 10 Loth Weinsteinöl / so fällt der sulphur
vitrioli zu Grund / geuß die Feuchtigkeit darvon /
vnd süsse den sulphur auß mit warmen Wasser /
das

das trückne auff linder wärme zu einem zarten Pulver/ davon gib einem Menschen von 20 Jahren bis auff 50 Jahr 4 Grän / einem Jüngling von fünfzehen 3 Grän / einem Knaben 2 Grän/ dieser Niederschlag kan auch geschehen mit solvieren gemeinem Salz / hat auch mehr Krafft vnd Wirkung hinder sich/ als der vorige modus, vnd das soll specificum purgans Theophrasti Paracelsi seyn.

XXXIX.

Ein Spiritus für die Sichter der Kinder.

D. Hartmanni.

Die Sichter der Kinder zu vertreiben ist mächtig kräftig meth Sichterwasser / dessen bereitung ich (schreibt er) treulich entdecken will. Rz. Ungarischen oder blawen Bitriol / den reinige wol mit solvieren / filtriren vnd anschuessen / wann du 4 Pfund nimmest / so thu darzu 8 Pfund frischen/ vnd nicht stinckenden faulen Knabenharn / die Wein trincken/ geuß ihn über den Bitriol / das laß also verschlossen miteinander in einem Glascolben ein zeitlang digeriren / lezlich distillier die Phlegma davon bis auff die trückene; So wird zwenyerley Phlegma herüber steigen: deren das eine trefflich gut ist die Schmerzen des Podagramis mit zu mildern vnd zu stillen/ wie auch andere Schmerzen an den Gliedern.

Das ander / so etwas bleichlecht seyn wird / ist trefflich gut für rote / vnd enterichte Augen. Das caput mortuum pulverisire/ thus in ein Retorten

D v

der

50 Das I. Hundert außerklesener

der beschlagen sey/ vnnnd distillirs in freyem blossen
Feyer/ vnd fange die spiritus in einem grossen Tü-
lag auff/ feyre erstlich fein lind/ lezlich starck/ so wird
es mächtig starcke spiritus geben / so wie Schwebel
stinken werden/ vnnnd säurlecht seyn / ganz kräftig
für die Sichter/ doch muß solcher spiritus durch ei-
nen Retorten einmal oder drey rectificirt werden.
Den hebe wol zugemacht auff als einen Schar/ dar-
von gib einen Scrupul in einem Quintlein von
Wasser der Wurzel pæonia, mische es/ vnnnd hebs
auff: dosis anderthalb Löffel voll / vnd das einmal
oder drey gebraucht/ in dem paroxysmo; Es nimbt
die Kranckheit von Grund hinweg/ vnnnd bringt die
krumme Gliedmassen wider zu recht. Wann die
Kranckheit solte wider einfallen / so widerhole den
Process/ wie vor / vnd gibs ihnen von neuem ein/
vnnnd zweiffle nicht/ die Sucht werde mit der Hülf
Gottes von Grund auß lezlichen weichen/ sonderlich
wann man gute confortantia darneben braucht/
als da seynd die magisteria perlarum vnd corallo-
rum ana anderthalb Quintlein / Sichterörner ein
Quintlein / magisterium cranii hominis andere-
halb Quintlein/ Zucker in Lindenblüt Wasser solvire/
soviel man vermeynt gnug zu seyn / vnd l. a. Täse-
lein darauß gemacht / Morgens eins oder zwey
nüchter/ vnd Abends lang nach dem Essen wider zu
niessen geben.

X E.

Laudanum minerale.

NIm florum antimonii sechs zehen Loth/ Zucker
Candel zwölf Loth / misch es wol vntereinan-
der

Chymischer Proceß.

51

der/ vnd distilliers in einer Retorten/ in einer Sand-
capell/ so wird ein blutrot Del herübergehen / dann
gib ein gar starck Feuer/ daß die ganze massa herüber
steige / nimb dieses Dels zwey Loth/ Ambra grisea
zwey Quintlein/ Moes epatica ein Loth/ Zimmet-
saffran drey Quintlein/ mache darauß ein massa m,
behalts in einem silbern Büxlein / man gibts ein/
wann einen das Fieber ankommen will / vnd läßt
den Patienten / so es möglich/ darauff schwitzen.
Ist sonderlich gut für das viertäglich Fieber: doß
so groß als ein Erbeß/ oder zween Gran.

XLI.

Spiricum vitrioli viridem zu machen
für die fallende Sucht.

Nimb schönen blawen Vitriol / distilliere nur
das Phlegma darvon/wann die spiritus gehen
wollen / so nimb oder thue die Vorlag hinweg / vnd
kannst darnach auß dem andern sonsten ein spiritum
machen. Nota, wann einer soviel geübt in chymi-
cis wer / daß er diese Phlegma köndte durch ein Kü-
lung bringen vnd distillieren / der bekähme der
Phlegma nicht allein mehr / sonder sie würde auch
viel kräftiger werden / köndte auch das Werck viel
förderlicher aufrichten.

Nimme darnach andern Vitriol/vnd distilliere
wider das Phlegma darvon/soviel Phlegma samble
dir/daß du gnug habest/vnd du vermeynest zu nach-
folgendem Werck von nöthen zu seyn. Dann nimb
wider schönen blawen Vitriol/vnd stoß ihn klein/thu
ihn in ein Phiol / dann geuß darauff des Phlegma-
tis / soviel/daß sich der Vitriol darinnen solvieren
kan

kan/dann setz auff die Phiol blechene Röhren/ soviel vnd hoch als es seyn kan / als ein ganzes Gemach hoch / vnd setz ein Helmlin oben drauff / vnd ein Vorsangläßlein zu oberst fürgelegt / dann setz es in das balneum siccū, ohne Aschen/vnd ohne Sand/ so steige alsbald auff spiritus vitrioli viridis, den fange sonderlichen auff / es müssen aber die Röhren gar eng seyn von unten an klein weit/ vnd immer kleiner vnd spitziger / biß zu letzt so klein es möglich/ vnd dann zu oberst wider ein solche weite / daß du ein Helmlin köndtest darauff setzen / vnd richten/ sonst würde der Boß nicht angehen / sonder würde mit dem spiritu die Phlegma auch übersich steigen/ vnd sich vnter den spiritum vermischen.

U s u s.

Dieses spiritus kanst du ein Löffel voll ein geben/ er ist wie ein spiritus vini, vnd im augenblick im Haupt / damit curierest du epilepsiam, vnd alle species caduci, das Sälblein aber darzu ist oleum florum cheyri an der Sonnen digeriert / mit Baumöl / das auff den Würbel vnd Nacken geschnieret. Dieser spiritus vitrioli, spiritus Saturni vnd spiritus tartari ist ein treffliches Stück in allen Mißfranchheiten/ melancholia capitis, caduco, hydrope, vnd podagra.

Nota, Nimb Vitriol vnd Sals jedes gleich viel / setz es in die putrefaction etliche Tag/wol vnd gehab verschlossen/dann distilliert durch lange Röhren/so wird es auch einen grünen spiritum vitrioli geben.

Sp ir it u

XLII.

Spiritus vitrioli Veneris viridis, wider
die schwere Kranckheit.

Sobem ist schon angedeutet / ein Vitriol auß
Kupffer zu machen / er wird auch mit distillir-
tem Essig auß Grünspan gemacht.

Nimb Grünspan / wie man ihn in allen Burz-
gäden hat / den stosse vnd reibe klein / geuß darauff ein
starcken distillirten Essig / setz an ein warmes Ort / so
wird der Essig grün / als ein Saphyr / rüttel vnd
schüttel es oft wol vntereinander / wann nun der
Essig genug außgezogen / vnd gefärbet / so laß ihn wol
siben / das lauter geuß ab / vnd filtrire es durch ein
Fließpapyr / den Essig ziehe wider davon ab in bal-
neo, ganz trucken / das hinterstellig solvire wider in
aqua pluviali distillata, vnd filtrire es wider / laß
wider zween Theil davon abriecken / daß nur der
dritte Theil bleibe / denselben setz an eine kalte Stell /
laß zu Crystallen schiessen / so überkomstu einen über-
auß schönen vitriolum Veneris, den thue in ein Re-
törtlein / vnd distillire davon in einer Sandcapellen
einen spiritum, ganz mit starckem Fewr : was herü-
ber gangen das distillire wider durch ein Retörtlein /
sein gemachsam in einer Capellen / ohne Sand oder
Aschen / so wird er hell / wie ein Crystall.

U S U S.

Dieses Del gib einem epileptico, bald auff den
paroxysmum. Dosis.

Ein halbe Nußschalen voll vertreibt epilepsiam
der Gestalt / wann mans oft braucht / daß sie nicht
widerkompt.

De

De sulphure vitrioli fixo & volatili.

S Jewol droben etliche modi angezeigt das sulphur vitrioli fixum vnd volatile, seu combustibile zu machen: jedoch weil immerdar ein Proceß besser vnd richtiger als der ander/ so will ich noch einen hieher setzen.

Nimb Vitrioli des besten / oder des gemeinen welches du wilt/den löse auff in Regenwasser/nimb so viel du wilt / geuß den solvierten Vitriol auff laminas, oder limaturam Martis, vnd laß es an der Sonnen oder anderer gelinder Wärme stehen / biß das Wasser alles bey dem Vitriol vnd Marke eintrücknet / dann geuß wider ander Wasser darauff / vnd setze es an die wärme / biß dein solviertes Vitriol mit Marke wider eintrücknet / vnd die Materia ganz rot erscheine: Wann es nun also weit bracht / so geuß darauff einen heissen distillirten Essig / so wird der Essig den Vitriol / auff dem Marke wider an sich ziehen / vnd rot erscheinen / bißweilen hell rot / bißweilen trüb rot / nach Art des Martis. Nota, wann du den brennenden sulphur vitrioli wilt extrahieren / so muß es distillierter Essig seyn / wann du aber den fixen sulphur wilt haben / so gilt es gleich / er sey distilliert oder nicht. Wann du nun den brennenden begerest / so nimb Weinessig / darinnen sich der Vitriol solviert hat / setze es in ein balneum, so wird alles trüb sich zu Boden setzen / vnd die Materia schön hellrot erscheinen / den Essig laß darvon evaporiren / vnd außriechen / vnd süsse ihn auß / mit distillirtem Wasser / zu etlichen malen / den getrück-

net/

nee/ so hast du ein brennenden sulphur vitrioli, vnd
 Martis/ er zündet sich gar bald an / vnd gibr ein rot
 purpurfarbes Feuer / wie ein brennender Zinober/
 vnd läßt grawe Aschen bißweilen liegen. Wann du
 aber den fixen begerest / so nimm den Essig der roth
 ist / geuß darein oleum tartari, oder auch nur das
 sal tartari, in Wasser solviert/ vnd geuß Tropffens
 weiß darein / so wird sich der sulphur gen Boden
 schlagen/ süß/ doch mit einer astringentia, die muß
 außgesüßt werden / wann es sich zu Boden hat ge-
 schlagen/ vnd gesetzt / vnd du es außgesüßt / vnd ge-
 rücket hast/ so thut in ein Phiol/ vnd præcipitiers
 auff die röte/ welches bald geschicht / darauff geuß
 dann einen spiritum vini gar gut / daß er die röte
 auß dem sulphure vitrioli ziehe / daß seine essentia
 ist / die wird nun süß seyn / wie ein anima Saturni.
 Wann mans ein Tag oder etliche in der Digestion
 hält/ wird die essenzen einer hohen süße / vnd subst
 auff der Zungen. Nota, ziehe es mit dem spi-
 ritu vini so oft über einen Helm / biß die essentia
 aller herüber gehet / so wirst du ein hohes arcanum
 haben/ welches F. Basil. Valen. die vierdt Säul der
 ganzen Medicin nennet.

Der Mercurius nimbt in der præcipitation
 diesen sulphur gern an / vnd figirt sich mit ihme/
 schön rot/ auch wann man einen Mercurium in a
 quafort solviert / vnd diesen sulphur darein
 geuß/ so schlägt er sich schön röte
 leicht nider.

Ein

Ein brennenden Schwebel auß dem
Stabel zu machen.

Nimb Stahelfeilet / die solvire in oleo vitrioli,
mit Brunnenwasser vermischet / oder mit oleo
sulphuris, mit Wasser vermischet / es muß auff einer
zimlichen Wärme geschehen / darauß macht man
dann einen Vitriol / wie droben gemeldet / taugt hierzu
nichts / im Solviren wird sich viel Kohlschwarzer
Schleim vnd feces sehen / dieselbige truckne vnd sub-
limir entweder per se, oder aber besser mit sale mer-
curiali: so steigt ein brennender sulphur auff / wer
nit will glauben / der neme des getruckneten schwar-
zen Schleims / so übel stincket / vnd lege ihn auff glü-
ende Kohlen / so wird er sehen / wie er brennet / das ist
nun auch ein sulphur narcoticum.

Daß das oleum vitrioli vnd sulphuris ein
Ding sey / vnd derowegen eins für das ander
möge angewendet vnd gebraucht werden.

NIm ein Vitriol Del / darff nicht rectificirt seyn /
geuß darein Tropffens weiß oleum tartari, soll
in einem hohen Glas Kolben geschehen / geuß so lang
darein / biß es nicht mehr prauset / dann ziehe lindig-
lich durch einen Helm die humiditatem davon / die
hebe auff / ist ein köstliches menstruum, darvon ein-
mal soll Meldung geschehen / auff die hinterstellig re-
manens / wann sie ganz trucke / geuß einen spiritum
vini wol rectificirt / vnd setze es vierzehen Tag in
digestionem, dann distillire in balneo den spiri-
tum vini darvon / geuß ihn wider darüber / das thue
ein

ein mal oder sechsehen/ so oft hab ichs gethan/ vnd gib ihm lezlich zimbslich Feuer / welches in einer Sandcapellen / darinnen doch weder Sand noch Aschen seyn soll. geschehen muß/ so wird es ein wunderliches ansehen im Kolben überkommen/ vnd sich das getödtete sal tartari darinn weit voneinander thun / wie kleine grüne dünne Blätlein / oder Schüplein / vnd wird ein lebendiger Schwebel sich auffsublimieren / das sal tartari so vnten im Kolben bleibe / solvire sich wider in ein liquorem an Luft : Mag ein fleissiger Spagyris weiter nachsehen/ worzu er zu brauchen sey.

XLVI.

Einen trefflichen guten vnd köstlichen Wundsalz Balsam auß dem sale oder saccharo Saturni zu machen.

Wie das saccharum, oder sal Saturni gemacht werde/ ist droben gelehrt worden / ist auch sonst gemein/ kan auß Wenig/ Silberglet vnd calcinirte Bley gemacht werden mit Essig. Nimb deß sacchari saturnini sechs Loth/ deß spiritus terebintinae soviel/ daß er vier zwerch Finger darüber gehe/ setze es zu digeriren in ein warmes balneum, vermach das Geschirz wol / so wird das menstruum/ oder der spiritus terebintinae so rot werde / wie ein Rubin / den geuß herab in ein ander Glas / vnd geuß wider frischen spiritum terebintinae darüber/ das setze wider in die Digestion wie vor zu extrahieren/ das thue so oft / biß sich kein spiritus mehr färben will/ alle diese extractiones geuß zusammen/

¶

vnd

vnd thues in Netorten/ vnd treibs herüber / so wird ein köstlicher roter Wundbalsam herüber steigen/ der mit keinem Geldt zu bezahlen. Darmit kan man allerhand Wunden vnnnd Schäden hehlen/ darein gestrichen / vnd mit geschabter Leinwat dar- ein gelegt.

XLVII.

Ein köstliches vnd geheimes Oleum
vitrioli zu machen.

Nimb Vitriol so viel dir beliebt / laß ihn an der Sonnen / oder hinder dem Ofen wol ertrü- cken/das er gleichsam zu Aschen vnd Pulver werde/ thus in ein dreyköpffiges Instrument / von guter Erden gemacht / oder von Glas / vnnnd wol beschla- gen. Wanns von Erden gemacht wird/ kan mans von drey Stücken machen / vnd zusammen stossen/ vnd gehab verlutieren/ mit einem guten luto. Das vnterste Theil muß gar im Feuer stehen: zu oberst soll ein Spirackel offen bleiben / laß also vier Tag in lindem Feuer stehen / vnnnd darnach stärke das Feuer je länger je mehr/bis dz zum obersten Löchlein ein rötlicher Rauch heraus gehet: Also scheiden sich die Element / die terrestrisch humiditet schei- det sich von dem Feuer des Vitriols/ das schafft der sulphur, der bey der irrdischen feuchte ist mit et- was Mercurio vermischt / das sie sich beyde schei- den durch den Luft / den sie haben im Instrument/ vnnnd fahren mit der irrdischen feuchte oben zum Löchlein hinaus / vnd im dritten obern Kropff des Instruments sublimiert sich ein gelbes Pulver/ wie ein Schwebel / den solt du mit einer Feder/ wann

wann es kalt ist abnemen / vnd es wider vnter die feces reiben / vnd so es zum drittenmal verricht / so thues in ein Glascolben / setz es fünff oder sechs Tag in ein Noßmist / oder in ein balneum vaporosum, so solviert es sich in einen liquorem; das thue dann in ein Kolblein / vnd trüctne es in einem warmen Wasser / daß das Wasser über den liquorem gehe / dann so treib es wider / vnd setz es in ein feuchten Ort / so wirds wider zu einem liquore, das hebe auff ganz fleissig vermacht. (Man kan es auch mit spiritu vini circulieren / vnd den spiritum vini wider in balneo davon ziehen) dann es ist edler als Gold / vnd süß als Zucker / trefflicher Wirkung.

U S U S.

Dieses oleum curiert alle Lähme / lepram, febres, vnd alle giftige Geschwulst / erwärmet vnd reiniget den Magen / confortiert die Lungen vnd Leber / vertreibt den Stein / Sand / Griesß vnd Grimmen / es præservieret vor vielen schweren Krankheiten / in der Wochen einmal zween Tropfen eingenommen.

XLVIII.

Einen roten Mercurium sublimatum

zu machen ohne corrosiv.

W Ann du ein aquam fortem brennest von Salpeter / vnd Vitriol gleich viel / dann nim den roten / oder Todtenkopff / pulverisier ihn / vnd mit warmen Wasser extrahiere das Salz / filtriers

E ij

vnd

60 Das I. Hundert außerlesener

vnd coaguliers. Dieses Salzes nimb sechs Loth/
Mercurii crudi, doch wol purgiert zwey Loth/vnnd
des besten Salpeters zwey Loth / die salia stoß gar
klein / vnd thues in ein Glaszschalen / den Mercuri-
um thue in ein leinen Tüchlein / binds zu / vnd druck
ihn durch auff die salia, rührs wol vntereinander
alsobald / sonst wann du den Mercurium nur dar-
unter thust / must du lange zeit daran zu schaffen ha-
ben / biß er sich mit den salibus vermische / so ist es
bald verricht / dann thues miteinander in ein kleine
runde Phiol / die ein kurzes Rohr habe / richte dar-
auff ein Helmlein / die übrige Feuchtigkeit damit
zu entführen / erstlich wird sich ein weisses helles
Pulver sublimieren / darnach ein leimenfarbes / zu m
dritten ein Saffrangelbes / vnnd lezlich gar ein
rotes / ohn alle corrosiv. Diesen roten Sublimat
nun scheid fleissig von den andern / vnd sublimier
ihn per se in einer Phiol noch einmal. Nota / es
steigt auch anfänglich ein Mercurius crudus mit
auff. Man hat damit 24 Stund zu schaffen.

D O S I S.

Davon eingeben in bequemen vehiculis, von
3. biß zu 4. 5. 6. 7. ja 10 Gränen.

U S U S.

Ist gut für alle Käudigkeit / für vnreine Schä-
den vnd Geschwer / für Fisteln / vnd den Krebs / offte
probiert vnd bewärt.

Einen

XLIX.

Einen weissen süßen vnd Diaphoretischen
Sublimatum zu machen.

Nimb gemeinen sublimatum Mercurium,
vnd lebendigen Mercurium / eines soviel als
deß andern / dann nimb schönen vnd hochrot calci-
nirten Vitriol / den stosse zu Pulver / den Mercuri-
um thue in ein leines Tüchlein / vnd procedier da-
mit / wie im nechsten vorigen Proceß gemeldet / thue
es also wol vntereinander vermischet inn einem ge-
meinen runden Phiol sublimieren / mit auffgesetz-
ten Helmlein / die superfluam humiditatem zu
enziehen. Erstlich wird etwas vom lebendigen
Mercurio auffsteigen / darnach etwas vom Mercurio
sublimato, so noch corrosivisch / lenlich ein weiß-
ser sublimat ohne alle corrosiv. Ist er nicht schön
genug / so sublimiere ihn noch einmal oder drey.

U s u s.

Sein Gebrauch ist in allen Kranckheiten / da
man schwizens von nöthen hat.

D o s i s.

Man gibt 5. 6. 7. biß auff 10 Grän in Thei-
rlaca / legt den Patienten ins Beth / läst ihn wol
schwizen eine Stund fünff oder sechs / wann ers so
lang Kräfften halben erleiden kan / vnd gibt ihm
dann ein gutes confortativum drauff.

Ein anderer Mercurius præcipitatus, so
Quercetanus, gebraucht vnd heim-
lich gehalten.

Der lebendige Mercurius wird leichtlich ohne
Salz / Vitriol / vnd scharffe liquores præcipi-
tiert / wann man darunter mischt kleine weisse Kriß-
lingstein / auß fließenden Wassern gesamblet / die
so groß seyn als ein welsche Bone oder Erbes / ohn-
gefährlich / setz dasselbig in einem hohen Kolben in
Sand / vnd feuert ein Tag sieben oder acht / erst-
lich mit einem mittelmässigen Feuer / letztlich mit
gar starkem Feuer. Doch muß man mercken/
daß man nicht über zwö oder drey Uncias in ein
Kolblein thun solle / vnd sollen die Steinlein vier
oder fünff Finger hoch über den Mercurium gehen/
also wird man fast zwey Pfund der Steinlein be-
dürffen: Wann etwas von dem lebendigen Mer-
curio sich wird am Hals des Kolben anhencken /
muß mans mit einer Gansfedern / oder mit Baum-
woll an ein Gerlein gebunden / wider hinunter
stürzen. Aber das soll nicht von dem gemeinen / son-
dern von dem metallischen Mercurio verstanden
werden.

D O S I S.

Darvon wann er genugsam præcipitert / wer-
den eingeben / von vier bis auff sechs Grän.

U S U S.

Es treibt den Schweiß mächtig / heylt die
Frankosen / wenns ein mal fünff oder sechs ge-
braucher. Ist auch in allerley Febern / als quoti-
diana,

diana, tertiana, quartana, mixtis, tam continuis
quàm intermittentibus zu gebrauchen. Wann in
arte spagyrica irgends eine herrliche / kräftige Arz-
ney zu suchen / so findet man es hierinnen. Darumb
mag sich einer brauchen die Metallischen Mercuri-
os zu machen.

L I.

Wie man einen Mercurium Solis hier
zu tauglich bereiten vnd ma-
chen soll.

Nimb Gold soviel du wilt / solviers in einem
aqua regis, vñ ziehe das aquam regis, in M. B.
wider darvon / geuß wider ein aquam regis daran /
ziehs aber in balneo darvon / das thue zum drit-
tenmal / dann geuß einen guten spiritum vini
darüber / ziehe ihn auch drey mal in balneo herab /
alsdann nimmb zweymal soviel salis tartari, als des
Golds ist / dem Augenmaß vnd nicht dem Gewichte
nach (magst es wol ein wenig mit etwas anfeuch-
ten / als mit einem Tröpflein oder etlich aqua regis,
reibs vntereinander / thus in ein gläsern Kolben / vñ
gib ihm in einer Sandcapellen / den ersten Tag ring
Feyer zwölff Stunden / den andern Tag stärker
Feyer / wider auff zwölff Stunden / den drittē Tag wi-
der stärker Feyer auff zwölff Stunden / laß erkäl-
ten / so findest du im Helm / vnd vornen im Schna-
bel des Helms den Mercurium Solis anhängen /
wie ein Pulver / nimmb distillierten Essig / wende
den Helm das vnterst zu oberst / vñ geuß den
Essig daran / vnd reib mit den Fingern hin vñ
wider / so laufft der Mercurius an den Boden

64 Das I. Hundert außerselbener
an kleinen Körnlein lebendig zusammen / den præ-
cipitire wie oben gemeldet.

D O S I S.

Sein dosis ist zwo oder drey Grän / für aller-
hand Kranckheit / sonderlich contra lepram. Theo-
phrastus in Chirurgia magna meldet / er wisse in
peste kein höher Stuck zu gebrauchen / als Mercuri-
um Solis præcipitatum.

Er solle diesen præcipitatum Solis auch vnter
sein laudanum gebraucht haben / vnd das war das
fürnehmste Stuck darunter.

L. I I.

Ein geheimer Proceß alle Metall zu einem
Mercurio zu machen.

Numb drey Pfund Mercurii vivi, so siebenmal
sublimiert / vnd allemal nach demselbigen
rectificirt worden / wie er sublimiert werde / ist
schon droben ein Proceß angeschrieben worden.
Denselbigen sublimat in einer eysern Pfannen
in warmen Wasser resolviret / vnd wider erwecket /
diesen Mercurium resuscitatum nehmet / vnd
sublimiret ihn mit wolgereinigtem sale mercuri-
ali, der hermeticorum Adler genant / vnd das
geschehe zu viermalen / vnd so lang / bis die Materia
alle am Boden fleust wie Wachs / vnd alles ge-
schmolzen ist / alsdann nimme es auß / vnd imbi-
biers mit Salmiac Wasser / in einer Gläsern
Schalen / vnd laß für sich selbst coagulieren /
solche imbibierung geschehe auch neunmal mit dem
Sal

Salmiac Wasser / biß es sich nimmer coagulieren vnd eintrüctnen will / dann solviers in einer frischen oder kalten statt zu Wasser / das solt du wider auff einer warmen Aschencapellen sänfftiglich rectificieren von seinen fecibus. Dieses Wasser so per alembicum gestiegen / ist die Materi / so auffthut die hart starrende corpora, in einen warhafftigen Mercurium / auff folgende weiß.

Nun dieses Wassers sechzehnen Lot / darein lege von welchem Metall du wilt / bleichweiß / vnd stell es über Nacht in eine warme Aschencapellen / acht Stund / alsdann wird das Metall wie ein subtiler Dampff oder ein Wassergletsch sehen. Das Wasser aber soll man darvon abdistillieren / das jenig was dahinden blieben / reiben in gemeinem warmen Wasser / so wirst du sichtiglich sehen Mercurium corporis, welchen du darein gelegt hast. Diesen Proceß laß ihm ein jeder in getrewem befohlen seyn. Dann ob wol viel Mühe vnd Arbeit darauff gehet / so kan man doch Wunder damit treiben. Nota / das Salmiac Wasser mach mit hartgesottenern Eyern wie du weißt.

LIII.

Wie man den Mercurium Antimonii machen soll.

Nymb Antimonium, Weinstein / vnd gemein Salz / eins soviel als des andern / laß miteinander wol fließen / alsdann geuß auff einen Stein / laß kalt werden / so es erkaltet / stoß es zu kleinem Pulver / thue es in einen Sack / hencß in Keller über ein Glassehale / laß es errieffen / was herauß getroffen

66. Das I. Hundert außerlesener

ist / thu in ein Gläßlein / setze es in eine Wärme / so es
ertrücknet / findest du Mercurium auff dem Boden.

Ein anderer Proceß.

Nimb Antimonium, das stoß vnd reibe klein /
dessen ein Pfund / das imbibier mit oleo tartari in
einer gläsern Schalen / laß auff einer Wärme wider
trucken werden / imbibier es wider / vnd laß es tru-
cken werden / das thue so oft vnd viel / biß auß einem
Pfund zwey werden / darzu thu roten Weinstein
pulverisiert vier Pfund / träncke oder imbibiere es
wider mit oleo tartari, mach darauß ein Zaig /
trückne es / so wirds ein gelbroter Kuchen werdē / das
mach zu Bröcklein / distillier es durch einen Haffen
vntersich / der voller Löchlein sey / vnd in dem vnter-
sten kalt Wasser / vergrabs wol tieff vnter die Erden.

Ein anderer Proceß darauff.

Laß Antimonium mit Salpeter verpuffen /
den Salpeter lange davon / die übrige Materiam
trückne / solviers in einem aquafort, geuß darauff /
alsbald es auffhört zu arbeiten spiritum terebin-
tinæ, soll in zweyen Stunden ein Mercurium vi-
vum geben.

LIV.

Wie ich das sal sulphuris, vnd das
oleum mache.

Erstlichen must du ein klein ensens Defelein ha-
ben / daß man darinn stäts Feuer halten kan /
oben auff muß das Defelein ein Deckel haben / das
man darein köndte ein starckes Häselein stellen / dar-
vnter man den Schwebel thut / über dem Häselein /
muß

Muß man einen Helm accommodiren / je grösser je besser / muß allezeit einen zwerchdaumen darob schweben / daß der Schwebel nicht verlesche / wann der Schwebel vergangen / muß man ihn mit einem glüenden Eisen anzünden / es muß auch kein Dunst von Kolen / oder Rauch / ohn allein des Schwebels in den Helm steigen / es lecht sonst auß / man muß immerdar Stücklein sulphuris nachtragen. Wann der sulphur eine Stund brennet / so fängt erst an sich ein wenig das Del zu erzeugen. Macht einer erwan in einem Tag in einem Deselein / anderthalb Lot Del. Ich hab gleichwol so lang ich in chymicis laboriret / auff sechs Centner Schwebel verbrennt. Man muß es nirgends anders machen / als vnter einem Camin / damit der übrige Rauch hinauß möge fahren / sonst kan niemand darben bleiben / hab oft drey Feuer gehabt / aber es habens meine Augen nicht genossen / bevorab / wann mans nicht vnter einem weiten Camin macht.

Nun vom sale sulphuris.

Es gibt sehr wenig Sals / der gestalt: man habe dann einen andern weg / von welchem Franciscus Picus Comes de Mirandula schreibt in seinem tractatu de auro. Es setzet in den Häfelein / darinnen der Schwebel stets brennt / neben zu vnd in fundo feces, die muß man herab schaben vnd auffheben: wann man der fecum ein zünblichen theil hat / so solviert man sie in warmen Wasser was sich solvieren will / filtriers vnd coaguliers / oder last es ein dampffen / gibt ein Sals / schmeckt wie vitriolum Martis. Man kan mit spiritu vini clarificieren.

Auff

Auff ein andere weiß sulphuris oleum.
zu machen.

NIm gelben Schwebel vnd Wachs/ jedes gleich
viel / laß es miteinander fließen vnd zergehen/
vnd rührs wol vntereinander/ darnach schütte es in
Wasser/ so fällt der Schwebel gen Boden/ vnd das
Wachs schwimmet auff dem Wasser. Der Schwebel
aber wird roth seyn vnd ohn allen gestanck / das stoß
klein/ vnd nim darzu so viel calcinierten Weinstein/
laß über dem Feuer zergehen / vnd habe gut acht vnd
sorg/ daß der Schwebel nicht brenne. Dann geuß es
auß/ vnd pulverisire es gar klein/ thus in ein Glas/
geuß darauff entweder distillierten Essig/ oder spiri-
tum vini, mach das Glas zu/ vnd rüttel es off/ so
wirds roth werden wie Blut / das lauter geuß sein
sirtsam von den fecibus, daß nichts trübes mitgehet/
laß durch ein chartam bibulam lauffen / geuß wi-
der des vortigen menstrui darauff / vnd laß extrahi-
ren vnd solvieren / thus so lang biß es nichts mehr
solvieren will / alsdann ehue die gefärbten liquores
zusammen in ein retortam, treibs miteinander her-
über/ erstlich sein gemachsam / lezlich mit stärkerem
Feuer/ so wirds zwenyerley Del geben / erstlichen ein
gelbes / lezlich ein rotes / welches das rechte oleum
sulphuris ist. Es werden viel modi Schwebelöl
zu machen gesezt / ist doch kein gewisser als dieser.
Doch mercke/ wann du ihn allein zur medicin wilt
gebrauchen / so thue die massam, da der calciniert
Weinstein vnd sulphur vntereinander/ in ein ge-
mein warm wasser/ so solviret sich der Weinstein ins
Wasser/ vñ der sulphur fällt rotlecht gen boden/ den
sulphur

Chymischer Proceß.

69

fulphur scheide vom Wasser / reib ihn wider klein/
geuß darauff spiritum vini, vnd procedier darmit
wie vorgemeldet / vnd zum Del distilliert.

LVI.

Wie man die sawre liquores, so man gemein-
lich Del oder spiritus nennet / als sulphuris
vitrioli, nitri, salis communis
gebrauchen soll.

In jedes oleum, oder spiritus wie jetzt gemeldet /
ehe man es in die Arzney brauche / soll zuvor etli-
che mal spagyricè rectificiert werden / wer auch gut
wann sie mit spiritu vini ein zeitlang circuliert wür-
den.

Ihr gebrauch nun ist also am besten / nimme ent-
weder ein schlechten Violsyrup / oder Rosensyrup /
vnd gutes aqua vitæ jedes ein Pfund / Rosenwasser
sechs Lot / darunter zween Karat Bisem / vnd ein
Quintlein obbemeltes Dels eines / zerrieben / vnd
wol vnter einander vermenger. Diese composition
ist in ihrer Würckung über die massen trefflich.

U s ü s.

Es wird denen gegeben vnd gebraucht / die mit
einem hitzigen Fieber beladen seynd.

Ist auch trefflich in Peste / dann diese Arzney der
selbigen hefftig widerstehet.

D o s i s.

Darvon einen Löffel voll eingeben zu trincken / kü-
let alsobald vnd bringt grosse krafft. Es beweiset
auch mächtige grosse Krafft in hæmoptoisi & dys-
enteria, vnd so einem ein Ader vmb die Brust auff-
ge

gesprungen were/hilfft es trefflich wol / wie der zeit
ge erfahren wird/der es wird in zeit der noth anwen-
den.

**Hernius schreibt in seinem Commentario
in aphorismos Hippocratis.**

Wann ein grosses brennen in Fiebern vmb die
Brust ist/hab ich durch langen gebrauch nichts bes-
sers befunden / dann wann ich ein rothes wüllin
Tuch genomien/es im Rosenwasser genest/vnd über
das Herz geschlagen / darunter auch gemischt ein
wenig Rosenessig mit einem halbē Quintlein dia-
thodonis abbatis. Weiter eingeben ein Zulep/ge-
macht von Wegweiß Wasser mit Syrupo von Ci-
tronensafft/vnd etlich tröpfflein Vitriol Del/hab al-
so viel mit der Hülff Gottes wider zu recht gebracht.

L VII.

**Ein gar leichter modus den spiri-
tum salis communis, vnd nitri
zu machen.**

Ich habe mancherley modos vnd Mittel ver-
sucht / den spiritum salis communis vnd nitri
zu machen/ auch sich andere viel sehen damit bemü-
hen vnd bekümmern / haben doch nach verschwen-
dung vieler Kohlen / Gläser / vnd angewendter Ar-
beit auch verlohrener zeit nicht viel außgericht. Ich
will dich hie meinen modum lehren/verhoffe/du mit
das danken werdest.

Nimb Alaun/ den rhue in ein Hasen/setz ihn auff
das Feuer/laß ihn ganz verrauchten/lezlich gib ihm
starck Feuer/das auch die spiritus aluminis mit in
Luft fahren vnd verschwinden/ so wirstu ein weißes
lucfes!

lucres / porosisches Caput mortuum haben / das
 nimb vnd pulverisire es klein / hastu dessen 8. Lot / so
 nimb darzugemein Saltz / (gilt gleich was es für
 Saltz sey) 24. Lot / misch wol vntereinander / thus in
 ein Retörtlein / daß eben ein wenig mehr als halber
 voll werde / setz es in ein Sandcapellen vnbeschlagen /
 leg ein Furlag daran / vnd vermachs geheh / gib ihm
 anfänglich lind Feuer / bald etwas stärker / letztlich
 gar starck / daß es alles erglüet / kan in acht Stunden
 verrichtet werden. Es gibt ein Pfund talis auff vier
 Loth puri puti olei auch gibts ein volatilisches
 Saltz / so terra foliata genennet wird : das Caput
 mortuum leg an ein feucht Ort ein Tag vierzehnen /
 vnd treibs per retortam noch einmal / so gibts wider
 spiritus, vnd ein volatilisches Saltz wie vor / das ole-
 um rectificiere in balneo, so es etwas phlegma
 hat / das übrige in einem Retörtlein in einer Capelle
 ohn Sand vnd Aschen oben wol vnd geheh zuge-
 deckt / vnd das Retörtlein auff ein Stürzlein von ei-
 nem Hasen gesetzt / warumb ichs also mach / mag
 sich einer darüber bedenccken. Ich hab die Brsach
 mit meinem Schaden erlernet vnd gefunden.

Wie der spiritus nitri zu machen.

Wān du den spiritum nitri wilt machen / so wird
 er eben gemacht wie das oleum salis com-
 munis, vnd in balneo rectificiert / allein muß
 man aluminis calcinati vnd gutes salis nitri
 gleich viel nehmen / hat sein Brsach: vnd feure
 fein gemacht: den Retorten vnd Furlag gehab an
 einander luriert / damit der spiritus nicht in der Luft
 verschwind / dann er gehet gar gern vnd mit gros-
 sem Gewalt / also daß es einer mit Luft vnd ver-

win

wunderung ansihet / des habe mir danck / wegen der
trewen Vnterrichtung / den solle man in balneo
Mariæ rectificieren.

Ich habe noch zween modos spiritum salis
communis vnd cerberi chymici zu ma-
chen / wils auch hieher setzen.

De spiritu salis communis.

Doben hab ich gelehret / wie man gar leichtlich
solle flores antimonii machen / eben also macht
man das oleum salis, daß du dir nemblich einen
Retorten machen lasset der hinten ein Lufftröhr ha-
be / daß du mit einem Blasbalg darein blasen könest /
thue ein Pfund Saltz oder zwey in selbige Retorten /
mach darunter anfänglich ein ring Feuer / stärck
per gradus, biß das Saltz in Retorten wol fleust / leg
ein furlag an den Kolben / soll nicht verlutiert seyn /
schlag auch frisch Brunnenwasser ein wenig vor /
daß sich die spiritus salini darein setzen vnd nieder-
schlagen können / wann dann das Saltz im Retor-
ten wol fleust / so gibt es wol dünst / aber sie wollen
nicht übersteigen / blase mit dem Balg nach vnd
nach darein / so gehen die spiritus herüber. Also kan
man auch Mercurium Saturni machen: Laß dir
das Kunststücklein lieb seyn. Das oleum wanns
außgemacht / vnd nicht mehr spiritus geben will /
nimb / vnd rectificiers / wie du weißt.

L X.

Der ander modus spiritum cerberi chy-
mici, in drey Stunden gar künstlich zu machen /
auch mein Inventum.

Läß dir ein starcken irdinen Retorten machen
der wol hält / vnd obenauff ein Rohr hat / wie in
hand

Handgriffen F. Basili Valentini gelehret wird/oder
 mach selbst ein Loch vnd Rohr darein/ also hab ich
 ihm gethan/richte den Retorten in Ofen/ thue dar-
 ein ein/ zwey oder drey Pfund salis infernalis des
 besten/gib ihm so lang Feuer/bis es anfängt ganz zu
 fließen wie Wasser / an den Retorten lege einen
 Vorlag: er muß verlutiert seyn/ aber doch eines Fe-
 derkils dick Luft haben / es thut sonst nicht gut/
 wann er nun wol fleust / so nimb ein Stücklein
 Schwebel / nicht grösser als ein Erbes / wirffs zu
 dem Rohr in die Retorten hinein / vnd mach das
 Rohr alsbald gehab mit Leimen / so naß vnd wol
 gewerckt sey/zu/so werden die spiritus cerberi cum
 magno impetu, & admiratione in den Vorlag
 sich begeben / in welchem Wasser vorgeschlagen
 seyn soll (wann ich ein Brand gethan/hab ich duo-
 decima hora angefangen zu feuern / hora prima
 angefangen den spiritum zu treiben / tertia hora
 bin ich fertig gewesen /) wirff also post intervalla
 immerdar mehr Schwebel hinmach / bis der Sal-
 peter todt ist / wann er anfängt ganz getödtet zu
 werden / so gehet lezlich etwas herüber schier wie ein
 butyrum Antimonii. Der cerberus im Retor-
 ten wird fix vnd todt / ist porosisch vnd leicht / das
 kan man wie droben gemeldet / in alios usus reser-
 viren / den spiritum cerberi muß man erstlich in
 balneo phlegmieren / wan die Phlegma herüber/
 ein andern Vorlag anlegen/ vnd den spiritum vol-
 lends in eodem balneo herüber treiben / rectifici-
 ren / vnd zum Gebrauch behalten. Also kan man
 auch den spiritum auß Büchsenpulver aufffan-
 gen/das man nach vnd nach ein wenig Pulver zum

Kohr hinein wirfft / man muß aber der Sachen nicht zuviel thun / aliàs periculo non vacat, das laß mir einen feinen modum seyn.

LXI.

Das sal nitri recht vnd wol zu reinigen
ad Medicinam.

Die ganze Schaar der Künstler / wie auch der Apotecker / vermeynen / wann sie den Salpeter in einem Tigel fließen lassen / vnd darauff ein gewisse Quantitet sulphuris abbrennen / so haben sie es gar wol getroffen / aber sie irren ganz vnd gar / sein Bereitung ist also / mach ein gute starke Zwaglaugen / laß den Salpeter in einem Tigel wol fließen / (trage aber oder wirff keinen Schwebel darauff / dann es verbrennt nicht allein was böß ist / sondern jagt zugleich seine beste Krafft im Lufft hinweg / wie er dann leßlich zu nichts wird / vnd bleibt nichts dahinden / dann ein wild vnd fixes Saltz) geuß ihn auß / vnd solviere ihn in der Laugen / wann er solviert / so filtrier dieselbige Laugen / laß wider auffß halbeinsieden vnd abdämpffen / stellß an ein kalte statt / laß anschießen / dann kan man außnehmen / was angeschossen / das übrig vollend zum Salpeter machen / das angeschossene wider in Wasser solvieren vnd anschleßen lassen / das so lang thun / biß er ganz wegbrennt / vnd nichts hinder ihm ligen läßt / wann man ihn anzündet / so wird man dann ein rechten wolbereiten Salpeter haben / der fast aller / ja gar zu einem spiritu wird / vnd in der Arzney hoch nuzlich zu gebrauchen seyn wird.

Wie

LXII.

Wie man den Salmiac præpariren
vnd läutern soll.

Der gemeine modus ist / daß ihn die Chymici
mit sale communi sublimieren / das ist aber
gar mühsam / bereite ihn aber also : Nimb Sal-
miac / der an ihm selber gut vnd sauber sey / den laß
in sauberem Wasser zergehen / wann er zergangen /
so filtrire ihn / laß das Wasser wider abrauchen / so
ist er bereit genug / worzu du ihn auch gebrauchet
wilt / es sey etwas damit zu tublimiren / oder sonst
in der Arzney anzuwenden / so sparestu Kosten vnd
Arbeit nicht wenig.

LXIII.

Ein schöner modus essentiam Martis
zu machen.

Nimb ein rectificirtes aquafort, darinnen sol-
vier reinen Salpeter den vierdten Theil / wei-
ter nimb ganzen Stachel / solviere ihn in diesem
aquafort, (ich sage nit ohn ursach ganzen Stachel /
dann wann man Stachelfeilet nimbt / vnd sie darin-
nen solvieren wolt / wird es sich im Kolben mäch-
tig erhitzgen vnd überlauffen /) zu einem Theil der
Solution thue zween theil Essig / der distillert sey /
so wird die Solution so rot werden wie Blut / diese
scheide von den fecibus, vnd distillier das Was-
ser bis auff die helffte darvon / setze es an ein kalte
stell oder starr / so werden rote Crystallen wie ein
Rubin anschieszen. Wilt du sie noch reiner haben /
so solvire sie noch einmal in aceto distillato, fil-

rriers / vnd distilliere den Essig biß auff die helffte herab / wie vor / vnd laß wider an einem kalten Ort anschleffen / das muß man so offft thun / biß sie rein werden / vnd keine feces mehr fallen lassen / so wirst du die allerschöneste / vnd fürbündigste crystallos Martis haben / die du schöner nie gesehen. Nimb der Crystallē ein theil / salis Mercurialis preparati auch ein theil / reibs vnter v. a. thue es in ein bequemes Glasföblein beschlagen / vnd sublimiers miteinander / so wirst du die allerschönsten crystallos Martis rot wie ein Blut überkommen / das solviere in warmen Wasser / vnd scheide das Salz per edulcorationem darvon / die brauch entweder in chymia, oder in der Arzney / von dessen Gebrauch besihe Matthiolum in seinem Herbario, so Basileæ per Doct. Bauhinum außgangen fol. 924.

LXIV.

Ein köstliches oleum Antimonii.

Nimb ein Pfund salis gemmæ, vnd ein Pfund Antimonii, vnd ein halb Pfund calcinirten Alaun (Nota, das gemein Salz ist eben so gut / als das sal gemmæ hierzu) reibe alles wol vntereinander / vnd thue es in ein Glasretorten / vnd lege ein Borlag vor / den lege in kalt Wasser (schlag dafür nasse Lumpen darumb) vnd alles wol verluciert / gib im erst lind Feuer / vnd wann das Glas wol warm ist / solt du das Feuer allgemach mehren / biß es ein wenig rot glüen will / so erhalts in solchem gradu drey Tag vnd Nacht (es darff so lang zeit nicht wegen deß zuschlagenen Alauns) alsdann hast du das rechte oleum Antimonii, welches mit keinem Geldt zu bezahlen ist.

USUS.

U s u s.

Dann es heylet den Krebs / Wolff / Fistel / noli me tangere, also daß mans damit bestreiche / am ersten fällt das faule Fleisch auß ohne Schmerzen / vnd heylets alsdann / wie böß es immer ist / wanns 40 Jahr angestanden were / muß es dennoch heylen / In summa / das ist ein grosser edler Schar für die Ienigen / die gar giftige Geschwer haben / istß daß mans drey mal bestreiche / es heylt / vnd wann es schon alles brennet / daß es einer Handbreit vmb sich gefressen hat.

Nota. Wann der Alaun nicht darben ist / so fleust das Salz vnd Spießglas zusammen / vnd macht das Glas springen. Darumb sagt der Autor dieses Processes / es gehört darzu sehr scharpff zu sehen / daß man es nicht verderb mit dem Feuer.

L X V.

Den Weinstein zu bereiten wider den Linsen-
stein / Sand vnd Griefß.

Nimb Weinstein des besten vnd saubersten / denselben calcinire auff das beste in einem Ziegler, oder Hafners Ofen / laß ihn in einem Keller durch ein nassen leinen Sack zu einem Del oder liquore fließen / den filtrier / vnd laß ihn wider gemachsam in einer Glasschalen auff warmer Aschen oder Sand austrucken / vnd ein wenig reverberiert / wider solviert / nur in Wasser / vnd filtriert / biß er schneeweiß wird. Dann widerumb in distilliertem Weinessig solviert / so es feces setzt / aber davon
S iij geschieden

gescheiden mit filtriren / den Essig wider in balneo
 lind darvon distillirt / bis trucken wird / wann du ihn
 so weit gebracht / so solvire ihn in gutem spiritu vini
 filtrire ihn / vnd distillir den auch wider darvon.
 Dann solt du haben einen guten vnd wolrectificir-
 ten spiritum vitrioli, sampt dem oleo, das prapa-
 rirte Beinstein Salz in einen Kolben thun / vnd
 den spiritum vitrioli Tropffensweiß darauff gie-
 sen / so lang bis sie beyde des zuckens vnd balgens
 miteinander müd werden / vnd sich stillen / dann a-
 bermal die phlegma in M. B. lind / bis auff ein tro-
 cken Salz darvon distilliren / dann dasselbige Glas
 mit einẽ guten luto wol vermacht / vnd acht Tag vñ
 Nacht in stäter Wärme / vnd calcination gehalten /
 doch daß es nicht schmelze oder stiesse / so bekompt
 man ein fix vnd flüssiges Salz / das wircket / wie ge-
 sagt / in bequemen vehiculis eingeben / als in aqua
 florum genistæ, pimpinellæ, linariæ, parietariæ,
 Rußläuffelwasser / Steinbrechwasser / in aqua ca-
 pillorum Veneris, dosis ein halber Serupul / ein
 Serupul in Rosen oder Biolsyrup eingeben / bringt
 viel Stulgång / vnd reiniget den Leib.

LXVI.

Wein modus Tartarum vitriolatum zu
 machen / da schießt das sal tartari an /
 wie Salpeter.

Wann du das sal tartari bereitet hast / daß es
 weiß gnugsam ist / so laß es wider in distillirtem
 Wasser solviren / doch giesse nicht zu viel daran / oder
 laß sich es widerumb im Keller solviren / hat es et-
 was

was feces, separirs mit filtriren/dann solt du haben ein gut aquafort von Salpeter vnd Vitriol Ana gemacht/ vnd in M.B. rectificirt / darvon geuß in den liquorem tartari, alldieweil du es brauchst/ also daß du auff ein Pfund liquoris tartari ein Pfund aquafortis gießest/ so fällt ein weisses Salt/ wie ein Schleim/gen Boden/das scheide durch filtriren davon alsobald/das übrig lasse ein wenig evaporirn in balneo, dann laß ein Zeitlang stehen / so schießt es schön an / wie ein Salpeter. Aber besser ist es/ du distillirest die humiditatem wider alle darvon / biß ganz trucken wird/ kanst wann die aqua substantia verrochen/ welches gleich von Anfang geschihet/ hernach in einem Kolben die übrige Feuchtigkeit per alembicum lassen gehen / so hast du ein philosophisches menstruum auffzufangen/ das magstu behalten/ oder ganz verriechen lassen/ wanns ganz vnd wol trucken / so solvirs wider in aqua pura, vnd filtrirs/ laß wider auff die Helfft abrauchen/so wird es wanns an eine kalte Stell sehest/ zu schönen Crystallen schießen/ fast wie Salpeter / läst sich anzünden/ wie Salpeter/ daß sich darob wol zu verwundern.

LXVII.

Die salia vegetabilium wann sie recht communi more præparirt werden / vnd du sie lässest zu einem liquore solviren/ welches bey allen/wenig außgenommen / geschichet / vnd dann ein solches aquafort darein geußest / vnd procedirest wie vor/ kanstu sie zu den aller schönsten Crystallen machen/ welche nicht mehr in frigido fließen/ wie sonst zu geschehen pflegt/ welches mein experimentü wol mit Danck zu erkennen.

S iij

Ma-

Magisterium meum antimonii, darauß
Flores vnd ein Del.

N Im Spießglas das beste so du haben kanst / ein
halb Pfund / stoß vnd reib es vnbegreifflich klein:
wol calcinierten Alaun acht Loth / *terra sigillata*
acht Loth / oder an statt der *terra sigillata boli* ein
halb Pfund / gemein Saltz ein halb Pfund / Stoß
auch alle drey Stück gar klein / mische sie wol vnter
einander / vnd thus in ein bequemes Retörtlein so
beschlagen seyn soll: setz es ins freye Feuer / vnd fahre
allgemach von Grad zu Grad / wie der Brauch ist
ein aquafort zu brennen / leg ein Borlag daran / wol
vermacht / erstlich gehet ein wenig phlegma, dann
ein spiritus so weißfarb / letztlich ein spiritus rot-
lecht / laß es gehen so lang es gehet / wann es sich im
Halß anlegt wie Eiß / hebe daran ein glüend Eisen /
so schmelzt es / vnd treiff auch in den Borlag / was
herüber gangen / vnd du dessen ein genügen hast / so
rectificiere es in einem Retörtlein / in einer freyen
Capellen: darnach thue darzu *folia solis*, laß in Lin-
der wärme einen Tag oder zween stehen / dann geuß
darzu einen guten spiritum vini, laß es auff einem
Ofen ein Wochen oder sechs circulieren / nemlich
in einem zweyköpffigen circulier Glas / in der zeit
werden sich feces setzen / geuß den spiritum vini dar-
nach ab von den fecibus, vnd schütte distilliert Was-
ser in den spiritum vini, so schlagen sich flores / oder
die essentia antimonii nieder in ein zartes weißes
Pülverlein / das süsse wol auß vnd behalte es.

Do sis

Dosis zwey oder drey Grán.

Geben ein trefflich gutes vomitivum, wann man mit aloepatico oder extracto rhabarbari composito Pillulen darauß macht/so purgiert es noch besser nicht allein per vomitum, sondern auch per se. seynd trefflich gut.

Nota, man kan mit grossem Nutzen von dem circulierten magisterio etliche tropffen als fünff/sechs oder sieben vnter einen Syrupum purgantem vermischen/pro discretione medici & patientis qualitate, so purgirt es nit allein gar wol/ sondern treibt auch den Schweiß/vñ verbessert die blöde dāwung.

Es hat dieses magisterium, oder dergleichen ein Medicus viel in Podagra vnd Gliederwehe gebraucht/ vñnd den Patienten darmit bald wider gesund gemacht / daß dasselbig lange zeit nicht widerkommen/oder aber gar lindlich angegriffen hat.

Das Wasser darein du den Brandwein mit samt dem magisterio geschütt/hebe wol auff/dann es curiert alle Räud / Grind vnd Flecht/ damit angestrichen/ setzstu dasselbig in einem Köhlein ins balneum, vñnd distillierst erstlich den spiritum vini darvon / hebest ihn sonderlich auff/ phlegmierest darnach das residuum, so bekombstu ein schön gelbes Del/darzu schütte wider den abdistillierten spiritum vini, so hastu dñ oleum salis, spiritum boli vel terra sigillatæ, vñnd sulphuris antimonii, beyfamen/ ist sehr gut vnter die potiones sudoriferas, darunter etliche tropffen vermischt.

Ist trefflich gut in variolis den Kindern gebraucht eins/zwey oder drey tröpflein/ein Medicus peritus wird es wol wissen anzuwenden.

Wann man das nidergeschlagene Pulver mit Spiritu vini corrigirt / so gibts ein treffliches sudoriferum: ist viel besser vnd kräftiger/als der lapis Bezoar.

LXIX.

De Bezoartico minerali.

Weil erstgedacht / wie man ein sudoriferum auß dem magisterio antimonii machen soll: will ich hie einen ganzen Process anschreiben / welchen Jos. Quercetanus in seiner pharmacopœa dogm. rest. mit verblünten spagyrischen Worten beschreibet: vnd ist sein Weg/ wie folget.

Nimb antimonii vnd mercurii sublimati jedes gleich viel ein halb lb/ mache darauß per retortam ein Del/ vnd rectificir.

Des rectificirten Dels nim acht Loth/ Spiritus nitri des besten acht Loth/ den spiritum nitri geuß sein Tropffensweiß successivè in das oleum antimonii: (ich sage successivè, dann wann man es confertim solte zusammen gießen / würde es ein mächtige Enzündung geben/ ja eine Feuerflammen/ als wann einer heißen Butter in ein Feuer schütt.) Welches in einem starcken Glas Kolben seyn soll/ der beschlagen sey/ wann es alles zusammen gossen/ so setze ein Helm auff den Kolben / vnd distillir im Sand die spiritus nitrales vnd salinos darvon/ wann sie herüber/ geuß wider darauff/ vnd geuß noch darzu ein unciam frisches spiritus nitri, das soll also zum drittenmal geschehen. Diesen Mercurium vitæ fixatum proponendum, reibe gar subtil/ vnd laß ihn
in

in einem Tigel verdeckt / allgemach glüend werden / so wird er weiß wie Schnee. Dann soll er per spiritum vini iudulcorirt werden / mit distilliren vnd digeriren von seinen mächtigen Kräfften / siehe Quercetani pharmacopœam. Also procedir auch mit nächstgedachtem Pulver / num. 68.

LXX.

Ein liquor compositus zur Lungensucht / vnd allen äufferlichen Schäden zu gebrauchen.

D Roben hab ich vermeldet / wie man den spiritum vom Büchsenpulver aufffangen soll. Hie will ich noch einen liquorem anschreiben / so ich etwann bereitet.

Nim Spießglas / Schwobel / vnd Salpeter gleich viel / stoß vnd reibe es jedes gar klein / vermische es wol vntereinander : Richte dann eine erdene Retorten ins freye Feuer / die muß oben auff ein Köhr haben / decke die Retort oben zu / oder vermachs mit Leimen / doch muß die Köhr für auß gehen / wann dann die Retorta wol glüet / so wirff ein Löffel voll in den Retorten zum Köhr hinein : Es muß aber ein grosser Borlag für gelegt seyn / vnd am Hals verturirt / neben zu muß in dem Fürtag ein kleines rundes Löchlein seyn / daß man ihm Luft geben könne / vnd es mit ein Zäpflein zustopffen. Wann du einen Löffel voll hinein getragen / so stopffe die Köhr mit nassem Leime zu / am Borlag thu das Zäpflein her auß / daß wann sich die materia im glüenden Retortē entzündt / gehet
ihre

84 Das I. Hundert außerlesener

ihr spiritus mit Gewalt / dann stecke das Zäpflein wider in den Borlag / laß sich die spiritus setzen / Nota / schlag Wasser vor in den Borlag / so setzen sich die spiritus desto lieber / wann sie fast gefessen / so trage mehr der mixtur in den heissen Retörten / procedier wie vor.

Wann du die Materiam alle hinein getragenhast / vñnd sich die spiritus wol gesetzt / so nimb den Borlag weg / thue die spiritus sampt dem vorgeschlagenen Wasser in ein Glascolben / vñnd rectificiers à phlegmate, das residuum rectificier in einem Retörtlein / in einer freyen Capellen.

U S U S.

In der Lungen sucht nimb ein Pfund Biolsyrup oder einen andern / so man in affectibus pectoris gebraucht / vñnd ein Pfund spiritus vini, dieses rectificirten spiritus ein Quintlein darunter vermischet / vñnd morgens / mittags vñnd abends / wann man will schlaffen gehen / ein halben Löffel voll eingenommen.

Usus externus,

Eusserlich mit einer Feder auff alte Schäden gestrichen / vñnd mit einem Stichpflaster der letzten Gattung darüber gelegt / da wirst du in kurtzem Wunder sehen.

L X X I.

Ein spiritus diaphoreticus auß antimonio, Weinstein vñnd Salpeter.

Nimb antimonii, Weinstein vñnd Salpeter gleich viel / stoß es alles / vñnd misch es wol / vñnd procedier wie vor / allein solt du kein Wasser vorschlagen

schlagen / so bekommest du einen gelben spiritum, den must du rectificiren einmal oder etliche.

U s u s.

Darvon ein Scrupel / auch wol anderthalben vnter ein aquam Theriacalem quantum pro dosi sufficit, gemischt / vnd eingeben / auch wol vnter ein syrupum limoniorum, oder sonst vnter schweißtreibende Arzneyen permiscirt, vnd darauff wol geschwitzet / wird in peste gar nützlich befunden werden.

LXXII.

Mysterium vel arcanum tartari.

Nimb guten Weinstein / den stosse gar klein / feuchte ihn an entweder mit Essig / oder mit spiritu vini, vnd distilliere ihn entweder in einem irridinen Kolben oder Retorten. Nota / daß es durch eine Kühlung (welches beyderley weiß wol geschehen kan) getrieben werde / in ein Vorlag. Diesen spiritum rectificire vnd behalte in besonder.

Hernach will ich anzeigen / wie man mit ihm weiter vmbgehen soll.

Wann nun der spiritus communis von dem Weinstein also gescheiden / so nimb das caput mortuum, auß dem Retorten oder Kolben (Nota, man kan es also nicht heraus bringen / ist der Retorten oder Kolben noch gang / so geuß Wasser in den Kolben oder Retorten nicht mehr / dann daß das caput mortuum zu einem dicken Ruß werde / so kan mans herausser schütten / sonst muß man die vasa brechen / die man noch mehr gebrauchen kan)

nimb

nimb / sag ich / das caput mortuum, thue es in einen
 Hafen / verlutiere darauff einen Deckel / laß trocken
 werden / vnd setze den Hafen in ein Ziegler's oder
 Hafners Ofen / vnd laß denselben zimlich außbren-
 nen / daß er hüpsch weiß wird. Wann die Arbeit voll-
 bracht / so thue den calcinirten Weinstein pulveri-
 siert in ein Glasfolben / vnd geuß darauff entweder
 guten Essig oder Wein / nit gar zu viel / sondern nit
 daß es zimlich angefeucht werde / vnd laß acht Tag
 in M. B. digerieren / dann thues in ein Sandcapellen
 setzen / einen Helm darauff / vñ Vorlag dafür / treibs
 vnd brenns wie ein aquafort, auff das caput mor-
 tuum, geuß wider wie vor entweder Wein oder Es-
 sig / vnd treibs wider wie ein aquafort, das thue so
 lang / bisß aller calcinirter Weinstein mit dem men-
 struo herüber gehet. Was herüber gangen thu in ein
 Glasfolben / setze es in balneum, vnd distilliere die
 feuchrigkeit davon / bisß auff ein truckene Materiam /
 wanns wol trucken / so geuß auff selbigen Weinstein
 pro quantitate ejus, vitrioli rectificati, daß er wol
 mit angefeuchtet werde / setze es also ein Tag oder
 etliche in ein B. M. daß es sich miteinander wol ver-
 mische / leslich distillier es in einem gläserin Retor-
 ten / bisß die ganze Substanz herüber gehet / so ist das
 arcanum oder mysterium tartari fertig.

U s u s.

Dieses mysterium tartari ist ein fürbindige
 erffliche Arzney zu gebrauchen / vnd wird geben
 mit der Essentia des edlen Saffrans / der Saffran
 Essens soll man ein wenig in ein Löffel giessen / dar-
 unter ein Tröpflein zwey / drey oder vier von dem
 myste-

mysterio vermischen / eingeben vnd darauff schwi-
 ben. Es nimbt hin alle Unreinigkeit / sie seye febrisch
 oder pestilentialisch / eröffnet alle innerliche Be-
 schwer / vertreibt die Gelbsucht / vnd andere Kranck-
 heiten mehr. Ist auch gut contra podagram, vnd
 allerhand Stein / wo die im Leib ligen / man muß
 aber seinen usum continuiren, vnd in bequemen
 vehiculis sine croci essentia brauchen.

LXXIII.

Wie die essentia croci zu machen.

Rimme deß besten edlen Saffran / thue darzu
 ein wenig Theriac / oder Mechridat / darauff
 geuß einen guten spiritum vini, thues in ein zwen-
 tröpffiges Circulierglas / vnd lasse es einen Monat /
 oder minder circulieren / dann geuß sein gemach-
 sam ab vnd behalts.

LXXIV.

**Wie man den spiritum tartari recht
 bereiten soll.**

Recht droben num. 72. hab ich Andeutung ge-
 than / wie man den spiritum tartari machen
 soll / ist aber nicht genug / er muß auch rectificiert
 werden / damit er desto reiner vnd würcklicher wer-
 de. Nimb den spiritum, vnd filtriere ihn per char-
 tam bibulam, also / wann das Papyr zum gläse-
 rin Trächterlein geschnitten so laß erstlich Brunn-
 wasser dadurch lauffen / daß es gang naß werde / dan
 geuß darein den spiritum tartari, so laufft der spi-
 ritus hindurch / vnd das oleum tartari so dick vnd
 schwarz / das bleibt dahinden / das hebe besonde-
 auff /

auff / vnter den durchgeloffenen spiritum tartari
vermische spiritum vini. vnd distillier es per alem-
bicum in M. B. so gehet mit sampt dem spiritu vini
der beste spiritus tartari herüber/was dahinden bleibt
ist ein stinckende phlegma, die schütte weg. Also
hastu einen ganz kräftigen spiritum tartari, wel-
cher mit keinem Geld zu bezahlen.

U s u s.

Ist sonderlich gut vnter andere Schwitränck ge-
mischet / auff anderthalben Scrupel/ biß auff ein
Quintlein/ich hab gesehe daß andere Schwitränck
nichts wolren contra pestem thun / da man diesel-
eingegeben in warmen Wein / hat er trefflich hülf ge-
than/ist auch gut ad menses ciendos. Item in con-
tracturis eingeben/vnd eusserlich vnter Salben/das
oleum salis gebraucht.

L X X V.

Contra pestem ein trefflich gute
Arzney.

Nymb zwö Maß Essig / fülls mit Wachholder-
beerlein/thue auch darzu acht Loth guten Theri-
ac / laß miteinander an einem warmen Ort stehen/
so verjāret es miteinander / wie ein Wein / wanns
verjoren/ser es an ein kalte statt/so bleibt es ein Jahr
oder zwey gut.

U s u s.

Darvon ein Löffelvoll eingeben / vnd wanns von
nöthen /wider gebraucht/ biß es besser wird/ äusser-
lich darein Tüchlein genekt/offt erfrischt vnd über
die Beulen gelegt.

Wiltu

Wilt du das Wasser kräftiger haben/so mache
darauf in M. B. ein spiritum, so hastu ein köstliches
aquam theriacalem, darunter kan man nehmen
de spiritu tartari darvon nechst gemeldt.

LXXVI.

Ein ander antidotum contra
pestem.

Nimb Hirschhorn groblecht in Stücklein zers
hawen / thu die in ein gläsinen Retorten / vnd
setze sie in ein Sandcapellen / lege ein grossen Vorlag
für / so wird erstlich ein Phlegma herüber steigen/
bald ein schwarz vnd stinckend oleum, wie ein ole-
um tartari, leßlich kompt auch ein volatilisches
Salz/hängt sich im ganzen Vorlag an / schön vnd
wunderlich anzusehen / das laß wol sitzen / dann
scheide das oleum von dem spiritu vnd phlegma-
te, wie das oleum tartari, das oleum heb sonderlich
auff / den spiritum geuß wider in den Vorlag / vnd
wasche das Salz damit ab / thue darzu zweymal so
viel spiritus vini, vnd distilliers miteinander in B.
wie den spiritum tartari, das brauch auch wie den
spiritum tartari.

LXXVII.

Ein ander antidotum auß dem Hirschhorn
contra pestem.

Nimb geschabte oder gefeilet Hirschhorn soviel
du wilt/geuß daran distillierten Essig / der mit
spiritu vitrioli philosophico, oder salis commu-
nis ein wenig geschärfft sey/vnd zwar eben sovil als
genug ist / laß es miteinander in M B. so lang ste-
her

hen / biß es sich solviert / dann also warm durch ein
Fließpapyr lauffen lassen / wann es kalt wird / gester
het es wie ein Galrey / diß Stücklein ist lang in Ge
heim gehalten worden.

U s u s.

Dosis ein Löffel voll in einem Hünersüpplein
eingeben / vnd darauff geschwitzet / man kans auch
in andern diaphoreticis aquis vnnnd liquoribus
eingeben / nach vollendtem Schweiß gebürliche
confortantia gebrauchen.

LXXVIII.

Cremorem tartari zum allerbesten
zu bereiten.

N Imb Weinstein / den stosse klein / thue ihn in ein
kupfferen verzinten Kessel oder Hafen / darü
ber geuß Brunnenwasser / vnnnd laß es auff ein
Stund lang wol sieden / es wird ein grossen müstern
Schaum geben / das muß man abheben / so lang vn
viel es schaumet / wann das Wasser wolte abgehen /
muß man mehr so warm hernach giessen / wann es
genug gefotten / so must du ein sauber weisses wüllin
Tuch über ein grossen verglasten Hafen spannen /
vnd den Sud als siedend heiß durchgiessen / so blei
ben viel feces dahinden / das im Hafen muß man
oft vnd viel auffrühren / so bleiben die feces im
Wasser / vnd der cremor fällt gen Boden. Wann
das Wasser nun allerdings kalt worden / vnnnd wi
derum süß ist / so rühre es wider auff / laß ein kleines
sizen / dann geuß das übrig ab / vnd geusse auff den
cremorem in fundo, frisches Brunnenwasser /
rühre

rührs wider wol auff / wann der cremor wider ni-
 dergeseßen / so geusse das auffgegossene Wasser wi-
 der herunter / das thu so lang vnd viel / biß das Was-
 ser gang lauter bleibt / wie es daran gossen worden.
 Den cremorem so sich gen Boden geset / den thue
 wider in den küpffern verzinten Hasen / das vorige
 residuum thue weg / wird nicht viel mehr Duz seyn /
 schütt wider Brunnenwasser daran : laß es etwan
 ein viertel Stund sieden : vnd so es ein vnfaubern
 trusechten Schaum gibt / so hebe denselben ab /
 schütte es wider in den Hasen / vnd wann es sich ein
 wenig erkaltet / wider turbirt vnd umbgerührt / so
 gehen die feces alle in das Wasser / vnd wird der
 cremor je länger je reiner / das muß man so offte
 thun / biß er so weiß wird als ein Schnee / vnd kein
 Wasser mehr trusecht oder trübe darvon gehet /
 lechtlich wider in den Hasen gethan / vnd nur ein weil
 sieden lassen / dann in ein flaches erdines Geschirz
 geschütt / vnd nicht mehr turbirt / vnd es erkaltet
 lassen / dann das Wasser davon abgegossen / so wird
 der cremor schön Crystallisch angeschossen seyn /
 wann man sie groß machen will wie ein angeschos-
 sener Zuckercandel / vnd durchsichtig / so läßt man
 diese an den Bänden des Geschirz vnd Boden
 hängen / vnd wann mehr des cremoris bereit / so
 geußt man den letzten schönen Sud darzu / so wer-
 den sie noch grösser / man kans also gar bald groß
 machen / ist allein der Schönheit halben / vnd die-
 ses ist der rechte modus cremorem tartari zu ma-
 chen / seinen Gebrauch kan man bey andern Chy-
 micis ersehen vnd lernen.

Spiritus fecum vini.

Sie muß ich noch einen spiritum anschreiben / welcher nicht auß dem Weinstein / sonder Weintrusen gemacht wird / Er wird mächtig starck / vnd anderer Natur vnd Eigenschafft / als der auß dem Weinstein.

Wer lust hat den zu machen / der nehme Trusenslös bey den Weinbrennern / darauff sie die Trusensaschen machen : die stosse er etwas groblecht / vnd thue sie in einen irdinen Kolben / einen gläsernen Helm darauff / verlutire die Fugen wol / setze ihn in ein freyes Feuer / vnd fange an zu feuern / (doch muß die Schnauß des Helms in ein Blechlein oder kupffern Rohr gehen / das durch ein Kühlfaß gerichtet ist / ein Borlag daran gelegt /) so wirds mächtig viel spiritus geben. Ich habe ihm aquam Cardui benedicti vorgeschlagen / im Fürtrag / daß sich die spiritus , darinnen desto leichter kundten niederschlagen vnd setzen : magst ihm nur Brunnenwasser etwas vorschlagen. Es gibt ein spiritum vnd ein oleum , schwarz vnd dick wie auch der Weinstein / das separier wie droben gemeldet : Wann du das Del von dem spiritu vnd Wasser gescheiden / so thue es in ein Glas Kolben / einen Helm darauff / vnd setz in balneum , leg ein Borlag daran / machs wol zu / vnd distillier es herüber / so gehet ein mächtig starcker spiritus herüber / ist ganz bissig vnd scharff auff der Zungen / wann ihn einer versucht / fühlet er es noch wol etlich Stunden darnach. Er reucht wie ein spiritus urinæ , vnd ist in Geschmack

eines

eines / dieser spiritus nun kompt von des Weins sale volatili. Er hat gewiß occultas proprietates, weiß aber nicht einen Chymicum, der darvon etwas geschrieben hette. Stehet also einem fleißigen spagyro vnd Artisten zu / der Sachen nachzudencken / vnd zu experimentieren.

LXXX.

Wie das Magisterium calcis vivæ, bereitet werde / darvon F. Basilius Valentinus schreibt folgender gestalt,

Nimm lebendigen Kalck / soviel du wilt / stosse vnd reibe ihn auff einem trockenen Stein / zu einem subtilen Pulver / thue ihn in ein Glas / vnd geuß des besten spiritus vini, der da ganz kein Phlegma hat darauff / doch aber nicht mehr weder der Kalck kan an sich ziehen / also daß kein spiritus vini oben darüber stehe / setze einen Helm darauff / außs best lutierte / sampt einem recipienten / vnd distilliere in mariæ balneo, den spiritum ganz lind darvon / geuß ihn wider darauff / vnd distilliere ihn darvon / das thue zu acht oder zehen malen / so wird der Geist des Kalcks / durch den Geist des Weins in seiner Feurigkeit gestärcket / vnd viel feuriger vnd hitziger gemacht. - Nimm alsdann solchen bereiten Kalck auß dem Kolben / reib ihn aber klein / vnd thue darunter den zehenden theil salis tartari, das schön rein ist / vnd keine feces mehr hat. So schwer nun die Materia zusamen wigt / so schwer thue darzu der terræ mortuæ, wann man das sal tartari macht vnd überbleibt / die muß ganz trocken seyn / mische vnd reibe es alles wol vntereinander / vnd

S iij

thue

94 Das I. Hundert außertlesener

thue es in ein wolbeschlagene Retorten / allein den
 dritten Theil angefüllt / lege einen grossen Kolben
 an / sehr wol verlutieret vnd verwahret / vnd mercke
 aber / daß solcher Kolbe / da der Retorten Hals ein-
 gesteckt wird / ein Köhrlein eines Fingers weit ha-
 ben muß / daran man einen andern Kolben / darin-
 nen ein wenig spiritus vini muß fürgeschlagen
 seyn / lutieren kan / alsdann gib Feuer / so gehet erst-
 lich ein wenig Phlegma / die fällt in den ersten für-
 gelegten Kolben. Wann aber die Phlegma her-
 über / so gib ihm ein stärker Feuer / so kompt ein
 grosser weisser spiritus oben in den Kolben / stark
 anzusehen dem weissen spiritu vitrioli, fällt aber
 nicht in die Phlegma / sonder schleicht durch das
 Köhrlein / in den andern Kolben / vnd zeucht sich in
 den spiritum vini, als ein Feuer in das ander. Du
 solt aber wissen / daß wann der lebendige Kalk
 nicht zuvor durch den spiritum vini bereitet / daß er
 davon auff vnd abgezogen sey / wie ich dich berich-
 tet / so thut er dieses nicht / sondern fället in die
 Phlegma / darinnen lescht er sich / vnd verleuret
 gänzlich alle seine Wirkung vnd Krafft. Darumb
 ist die Natur nicht außzugründen / vnd behält ihr
 viel bevor / das von vns Menschen nicht alles kan
 ergründet / noch erkennen werden. Wann nun
 solcher spiritus aller in den spiritum vini gefallen /
 sich gesetzt vnd eingangen : so nimb den Kolben ab /
 die Phlegma schütte weg / den spiritum vini aber
 mit dem Geist des Kalks / verwahr fleissig / vnd
 merck / daß die beyde Geister sich schwerlich per di-
 stillationem scheiden lassen / dann sie geben sich sehr
 zusam-

zusammen / vnd pflegt in solcher Distillation / der Geist des Kalcks / mit dem Geist des Weins allezeit herüber zu steigen. Darumb so nimbe solche beyde zusammen gemischte Geister / geuß sie in ein breite gläserne Schalen / vnd zünde die Materiam an / so brennet der spiritus vini darvon / vnd der Geist des Kalcks bleibt da in der Schalen / den verwahre wol auff's fleißigest : dann fürwar du hast ein arcanum, welchem wenig zuvor gehet / wo fern du ihn recht zu gebrauchen weist / seine Tugenden seynd vielfältig / vnd nicht wol möglich alle zu schreiben. Dieser Geist resolvirt die Krebsaugen / so wol auch die härtesten Crystallen / so sie alle drey miteinander übergerieben / vnd mit öfterer Wiederholung procedirt wird / so zermalmendrey Tropffen dieses liquoris, in einem wenig warmen Wein eingeben / alle Steine / wie sie immer Namen haben mögen / im Menschen / vnd treibt die zusampt ihren Wurkeln / auß dem Grunde herauß / ohne einigen schmerzen. Dieser Geist des Kalckes / ist anfangs schön blawlecht / wann er aber lind rectificirt wird / wird er schön weiß / durchsichtig vnd klar / vnd läst ein wenig feces dahinden / er solviret vnd löset auff die allerfiresten Stein / hinwiderumb kan er auch figieren die allerfrüchtigsten Geister / durch seine Krafft vnd überschwenckliche Hiß.

Wer mit dem Podagra behafftet / es sene auch darumb bewandt wie es immer wolle / so ist doch dieser Geist Meisters gnug zu resolvieren / verzehren / vnd austreiben auß der Wurzel / daß auch mit zugleich alle Knollen / vnd solche harte auffge-

fahrene Beulen / hinweg weichen / vnnnd auß dem Grund gänzlich verschwinden müssen.

L X X X I.

Magisterium vitri vorn Sandgrieß
auch hydropem.

Nimb Benedisch Glas / oder auch wol ander Glas / das glüe in einem Hasen auß / schütte es in einen Essig / so zerfällt es / glüe es wider wann es nicht genug zerfallen / vnd schütte es in Essig / so wird es lezlich zu einem subtilen Pulver / dieses calcinirten Glases nimmb ein theil / vnnnd drey theil pulverisirten Schwebel / misch es wol vntereinander thues in ein Schmelstigel / oder vnverglasurtem Hasen / setz es in Windofen / vnd laß es ein Stund oder acht wol reverberieren / dann nimmb wider frischen pulverisirten Schwebel / vermisch wol darunter / vnd reverberiers wie vor / das solle zum drittenmal widerholet werden / so wird es zu einem weissen Kalck / diesen Kalck im Wasser resolviert / die feces per filtrationem darvon gescheiden / vnd wider eingetrücket / zum Saltz.

U S U S.

Darvon ein halb Scrupel biß auff ein Scrupel in Steinbrechwasser / Lintrauc / oder Pimpinellwasser eingeben / das zerreibt alle Stein im Leib / wie sie ein Namen haben mögen / es ist auch also gebraucht sehr gut in hydrope, vnd kan darmit einem gar wol geholffen werden / der sonst der

Welt das Valere sprechen
muß.

Die

Die flores sulphuris zu machen.

W Ann die Artisten oder Chymici die flores sulphuris machen / so nehmen sie gemeiniglich vitriolum calcinatum, vnd gemein Salz darzu / etliche sublimieren ihn auch mit Alaun / dann steigt er gar gern / Ich aber mach sie per se, Ich nehme einen starcken erdenen Kolben / der wol hält / setze ihn ins freye Feuer in Ofen / mache den Ofen oben zu / thue darein etwan ein Pfund gangen Schwebel / setze einen Helm darauff / der gehab darauff gehet / doch daß ich ihn könne herab nehmen / wann ich will / die Schnauzen verstopff ich nicht / er steigt sonst nit gern / wann nun zimlich viel flores hinauff gestigē / so nim ich den Helm herab / vnd leere ihn auß / vnter des decke ich den Kolben zu / daß sich der Schwebel nicht enkünde / welches gar leichtlich geschicht / dann decke ich den Kolben ab / setz den Helm alsbald wider darauff / vnd feure so lang / biß ich flores genug habe / man muß oft Schwebel nachtragen. Nota / man muß einen Ofen vnter dem Camin haben / es ist sonst nit darmit vmbzugehen / wann man recht mit vmbgehet / gibt es gar schöne flores. Wie die zu gebrauchen / vnd worzu / das wird in aller Artisten Bücher gefunden / allein will ich noch einen usum anzeigen / so nicht jederman bekant / vnd manchem höchlich damit gedienet wird werden.

U S U S.

Wer ein rote kuppferige Nasen hat / oder sonst
 sten auch ein ganzes Angesicht voller Finnen / vnd
 G v rote

98 Das I. Hundert außertlesener

roter Bucklen / der nehme flores sulphuris, imbi-
bters wol mit weissem Rosenwasser / vnd schmiere
damit das Angesicht / wann er will schlaffen gehen/
es vertreibt gewiß.

LXXIII.

Für den Herzwurm der Kinder / oder
das Abnemen.

Nimb das magisterium vom gemeinen Glas/
wie es num. 81 beschrieben worden / misch das
selbig vnter Honig vnd Sevenbaum zum Salb-
lein / vnd legs dem Kindlein / so den Herz- oder
Geizwurm hat / über den Nabel / so isset sich der
Wurm zu todt / vnd nimbt das Kind wider zu.

Nota / nim einer Baumnuß groß magisterii vi-
tri, einer Haselnuß groß Sevenbaum klein gestos-
sen / rürs mit Honig an / daß es wird wie ein dicke
Salb / darvon fülle ein Nußschale / binds dem Kind
über den Nabel / das thue so lang es nicht mehr an-
wendt / so gib denn dem Kind das Lorbeerpulver / so
man im Abnemen brauche / es ist ein gewisses
Stücklein.

LXXIV.

Einen spiritum vnd ein Del von dem Leim
war zu machen / wird von Thurneifero
spiritus vitri genant.

Nimb sauber / new vnd gelblecht keinen Tuch in
Stücklein zerschnidten / vngesährlich ein halb
Pfund / thues in einen erdinen oder gläsern Kolben /
darauff schütte gestossen Glas / oder kleine Kisel-
stein einer Erbesen groß / auff zwey Pfund / setze einen
Helm darauff / vermachs wol zu / vnd setze es in
Sand /

Sand/ lege ein Vorlag für/ so gehet ein ganz saurer
vnd roter Spiritus herüber / vnd führet mit sich ein
braunes dickes Del wie Wachß / der Spiritus tin-
girt die Haut vnd Händ gelb / wie ein Honigwas-
ser oder ein aqua regis; es kan ein mal oder zwey
remoto oleo rectificirt werden: das oleum soll
auch mit zusehung eines Sands oder Aschen / auch
Salz rectificirt werden / es ist trefflich gut für ab-
schewliche Flechten/wo die seynd am Leib.

Das oleum dienet den verletzten Nerven gar
wol/muß aber wol rectificirt werden.

LXXV.

Tincturam corallorum zu
machen.

Nimb Corallen/ die stosse klein / mische darunter
wolgeläuterten Salpeter gleich viel / laß in ei-
nem Tigel den Salpeter davon brennen/vnd dann
ein stund oder zwo außgeglüet/alsdann einen spiri-
tum vini daran gossen / in digestionem gesetzt / biß
der spiritus vini schön durchsichtig rot ist / dann ab-
gossen/vnd filtrirt / so oft mit dem spiritu herüber
distilliere/biß nichts mehr im Grund bleibet / damit
den spiritum vini in balneo lind darvon gezogen.

Die Tincturam nun brauch wie sonst gelehrt
wird.

Als des abends wann man will schlaffen gehen/
eingenommen/stärckt das Herz/ reiniget das Geblüt/
macht frölich / vertreibt die Melancholen / wehret
den bösen Träumen/ stellet alles bluten / so der Na-
sen vnd Wunden/ vertreibt das Grimm im Leib/
verbessert den Magen / wehret dem Muttersteigen/
erück

trücket das feuchte Milz/ beschützet die Leber für allen bösen Zufällen/ stiller vnd treibt die menses, vnd bringts zu recht/purgirt die Nieren/heilet das Röhrgeschwer/præservirt vor den Frankosen.

LXXVI.

Wie man solle die extracta spiritus vnd Del auß Holz machen.

Die extracta spiritus vnd Del auß dem Holz zu machen / daß sie nicht so vnannützig vnd eckelig nach dem Feuer vnd Rauch schmecken / hat man mancherley Weg vnd Mittel für vnd an die Hand genommen/ vnnoth nach der Länge hie zu erzehlen/ist aber alles vergebens/vñ vmbsonst gewesen.

Den rechten modum aber will ich anzeigen/ vermennend darmit den Artisten einen Dienst zu erzeigen. Nimb welches Holz du wilt/ als insonderheit das lignum sanctum, das am allermehrsten in der Arzney gebraucht wird / laß es klein segen/oder raspeln/je kleiner je besser / geuß daran Wasser / das schärffe einwenig mit oleo salis oder oleo vitrioli, oder laß es seyn : setze es miteinander eine Zeitlang einzuweichen/ dann siede es einen ganzen Tag/ wann das Wasser zuviel will Abgang nemen / so geuß anders daran. Wann es nun genug gesotten/ so geuß das Wasser vom Holz ab/ laß ein Zeitlang stehen/ daß sich die feces setzen: dann geuß das Lauter ab/vñ koch es gang ein/biß auff einen dicklechte liquorem, den liquorem thue in eine erdene Schüssel / setze es auff ein Kohlfewer/ auff vier Ziegelsteine/vnd laß es vollend eindampffen : wann es schier gar wird seyn/ so separire vnd scheidet sich eine schwarze flüssige materia

teria

teria, von dem rotlechten liquore, wie ein Harz/das nimbt man herauß / wann es kalt wird/ gestehet es wie Bech. Der rotlechte liquor ist ganz gesalzen/ solt wol mancher meynen/ es were Speiß Salz darunter kommen.

U S Ü S.

Auß der härrechten massa kan man Pillulen machen/in morbo gallico sonderlich/mit Turbith/minerali oder Mercurio præcipitato vermische. Man kan auch mit dem bezoartico minerali, so auß dem Mercurio vitæ, sonst pulvis Algoreti oder Angelicus genant/ vermischen/ vnd wo es gut vnd von nöthen/ eingeben.

Den gesalzenen liquorem kan man vnter den Trancet vermischen/ vnd anwenden: dieses extractum vnd liquorem kan man allenthalben bey sich haben/da sonst das decoctum zu machen vnd das Holz zu haben vnthunlich ist.

Wer nun diese Medicin höher bringen will/ vnd noch subtiler begehrt zu haben: der neme die schwarze/härrechte materiam, thu es in ein bequemes Reortlein/ legs in ein Aschen/ oder Sandcapellen/ ein Borlag daran/ vnd treibs herüber/ so wird es ein subtiles/ lauterer Del geben / will ers noch schöner habē/ so rectificir er es noch einmal. Man kan es auch cum spiritu vini extrahiren/ vnd clarificiren.

Den gesalzenen liquorem kan einer auch also præpariren / ein geübter Artift wird selber wol wissen/ wie er ihm ferzner thun soll.

Eines muß ich noch vermelden. Ich hab von etlichen Chymicis gehört / daß sie sagen / sie verwunderen sich/ daß das außgesortene Holz so gar nichts/

oder

102 Das I. Hundert außerslesener

oder gar wenig Salz gebe / vnd doch ein so schwer vnd compact Holz ist / solte billich eine copiam salis geben. Wann sie aber den gesalzenen liquorem werden versuchen / werden sie alles verwundern fahren vnd fallen lassen / kompt daher / weil dieses Holz ein gar wol außgekochtes / vnd digeriertes Salz hat / dergleichen in anderem Gehölz nicht zu finden / darumb es auch in medicina kräftiger weder andere ligna.

Noch eins muß ich melden / daß es nemlich der Mühe vnd Arbeit nicht wol werh ist / wann man die außgekochte Spån äschert / vnd vermeynt damit der Französische Reutergetränk zu schärffen / vnd kräftiger zu machen. Dann ich hab auch befunden / daß es soviel auß solcher Aschen als nichts Salz zu bringen.

Also vnd der Gestalt kan man mit andern Holz auch procediren / wird das Eychen / Biernbaum / vnd Nußbaumholz zimlich kräftig erfunden werden. Es mag die Arbeit daran wenden wer will / hie hat er den rechten modum.

LXXVII.

Ein ander modus Holzöl zu machen.

ES haben sonst die Artisten einen Weg / den ich auch wol viel vnd lang gebraucht / die Olieten auß dem Gehölz zu distillieren / daß sie es in einem gelöcherten Hasen / mit einem Deckel zumachen / vnd mit Leimen verkleiben / vnd diesen Hasen in ein andern stellen / den in Boden vergraben / vmb den Oberrn ein Feuer machen / aber dieser Weg ist gar
zu

zu mühsam. Mein modus ist also: Ich schneide das Holz / welches ich brennen will / zu länglichen Stücklein / etwan eines Fingergleichs lang / in der dicke / daß es möge in ein gläsern Retorten gestossen werden / den Retorten fülle ich ganz voll / leg ihn in ein Capellen ohne Sand vnd Aschen / decke oben die Capellen zu / die Retort muß nicht auff dem Boden der Capellen liegen / sonder noch ein Hals von einem Häßlin darunter / hat sein Ursach. An die retortam leg ich ein zimblichen Borlag / dann es gibt mächtige spiritus, vnd leßlich ein dickes brauns Del. Wann die spiritus vnd Del alle herüber / thue ich das Retörtlein auß dem Ofen / laß allgemach erkalten / leg aber ein gleichförmiges mit Holz angefüllt / ein wenig zuvor gewärmet wider in den Ofen / vnd distilliere also fort. Das außgebrannte vorige Holz schüttel ich auß dem Retörtlein / vnd fülls mit anderm Holz / auff diese weiß will ich in einem Tag mehr spiritus vnd Del machen / als ein anderer ein ganze Wochen.

Droben hab ich angezeigt / wie man den spiritum tartari, vnd das oleum von einander scheiden solle / eben also muß man mit diesem auch verfahren / den spiritum muß man entweder in balneo ein mal oder neun rectificiren / oder in langer Digestion sich läutern lassen / das Del per retortam etliche mal biß es lauter wird mit truckenem Sand / vnd wanns also verricht in einem Kolben per

M. B. zur schönen rubinscheinischen

Durchscheinigkeit recti-
ficiren,

W

Wie man die Kräuter recht distillieren / vnd
ihre extracta bereiten soll.

W Ann du wilt die Spiritus vnd Wasser von den
Kräutern brennen / vnd ihre extracta berei-
ten: So nimb welches Kraut du wilt / stoß es wol /
vnd trucke den safft darauff auff's best / als du kanst
vnd lasse solchen außgepresten safft einen Tag vnd
Nacht stehen / biß er sich wol clarificiere vnd läutere /
alsdann auß das lauter ab / die feces schütte weg /
oder dörre sie / thu de lautern safft in ein Kolbenglas /
einen Helm darauff / vnd setze es in ein balneum
distilliere den so lang / biß der safft honigdicke bekomt /
so hast du das Wasser / vnd das extract, wiltu aber
das extractum noch reiner vnd heller haben / so di-
stillier die humiditate in gang davon / den spiritum
oder das abdistillirte Wasser phlegmier / vnd geuß
den spiritum wider auff den eingetrucknenen safft /
laß solvieren vnd extrahieren / so wird es mächtig
viel feces setzen / vnd das extractum wird gar schön
werden / das lauter geuß ab / vnd thues wider in den
Kolben / vnd distillier den spiritum wider darvon /
biß ad mellaginis consistentiam, so wirstu ein ge-
rechtes spiritum, vnd sauberes extractum haben.

Nota / Ich sage vom spiritu vnd Wasser / der
spiritus ist der sulphur, das Wasser der vegetabilis
Mercurius die hitzige Kräuter haben ein sulphur
volatile, aber die Kräuter so kalter Natur seyn / ha-
ben einen erdischen sulphur, der gehet nit über den
Helm / sonder bleibt in dem extracto, vñ muß Mer-
curius vegetabilis für ihren spiritum angenommen
wer

werden. Welches noch wenig recht in acht genom-
men: vnd hätte man darvon wol viel zu philoso-
phiren.

LXXIX.

Ein spiritum auß Kirschen zu machen.

Nimb frische Kirschen/ thue die in ein vesicam
cupream, ein wenig Wasser daran/ vnd lasse
sie ein halbe Stund sieden vnd kochen/ dann schütte
sie in ein Fäßlein/ decks wol zu / stellts an warmen
Ort an die Sonn/ laß also einen Tag oder vierzehent
stehen/ oder solang/ biß gnugsam verjohren/ alsdann
thue sie wider in die vesicam, vnd distillire sie per re-
frigerium, wie der Brauch/ so wird ihr brennender
spiritus, sampt etwas phlegma, herüber steigen/ die
solle man in einen vorgelegten erdinen Krug mit et-
nem engen Hals aufffangen: wer will / mag ein
Glas vorlegen / vnd wann ihm deren etliche zer-
sprungen / vnd er oleum vnd operam verlieren
wird/ alsdann neme er einen erdenen Krug/ so wird
er die causam meiner Lehr vernemen: besagten spi-
ritum in ein Glaskolben gethan/ vnd ins balneum
gesetzt/ herüber distillire/ wie man einen spiritum vi-
ni distillire/ vnd den behalten.

U S U S.

Ist ein treffentlich specificum zum Schlag/ kan
mit speciebus, die darzu dienen/ imbibirt / vnd wi-
der distillirt werden / wird desto kräftiger seyn / in
amissa loquendi facultate, die Red wider zu brin-
gen/ ist nichts darüber. Ich hab den einer Frau
vom Adel / welche drey Tag ohne Reden vnd in
H. Hin.

106 Das I. Hundert auferlesener

Hinzügen gelegen beygebracht/ hat wider frisch vnd verständig angefangen zu reden vnd gefragt/ was für starcke Sachen man ihr beygebracht habe: Es ist ein statliches aqua vitæ, darüber sich einer im Gebrauch wird zu verwundern haben.

X C.

Von den granis actes oder Holderbeerlein in spiritum zu machen.

W Ann du wilt von Holderbeerlein einen kräftigen/starcken spiritum machen/so procedire ebener massen wie mit den Kirschen: Er wird sehr starck/vnd hell wie ein Crystall/ ich hab in meiner Praxi medica den Theriac vnd andere species damit imbibiert / es ein zeitlang in digestionen stehen lassen/ dann wider in balneo destilliert/ doch zuvor das lauter abgegossen vnd filtriert / damit ich auch das extractum Theriacale zugleich haben möchte. Es hatte eine Unholdin einem armen Knäblein auff ein zeit in einem Truncck Giffte beygebracht / ward mir von der Obrigkeit durch den Weibel oder Statknecht anbefohlen / dem Knäblein/wo möglich/ wider zu helffen. Da gab ich ihm ein vomitivum, weil er aber dasselbig gleich wider von sich gab / vnd es das ansehen hatte / als ob er gleich den Geist auffgeben wolte/ auch der Puls bey ihm ganz nicht mehr gespüret wurde/gab ich ihm einen Löffel voll meines aquæ Theriacalis, da hat er einen guten theil des Gifftes von sich geworffen/ vnd alsbald Essen begert/hatte aber noch lang damit zu schaffen / gab derwegen der Mutter noch ein Trinct.

Trinckläßlein voll / ihme darvon zu geben / vnd die
 Schiäff / Herzgrüblein vnd Pulsadern darmit
 anzustreichen / befand allwegen mächtige Hüfft vnd
 Besserung / wie der Knab denn noch bey Leben.

Wann du den Spiritum von den Holderbeerlein
 gemacht / so nim die feces, wasche die kleinen Kern-
 lein von den Häutlein / vnd übrigen Schleim / die
 Kernlein stoß vnd lochs / mache darauff ein pare-
 goricum contra Podagram / wie Matthiolus in
 seinem Herbario lehret de baccis Ebuli, da findest
 du den ganzen Proceß.

XCI.

Cremorem Scammionii zu machen.

Nimb Scammionii soviel du wilt / genß darüber
 des besten spiritus vini, soviel als genug / laß in
 einem wolvermachren Glas / in der Wärme extra-
 hieren wie der Brauch ist / dann colier es durch ein
 Fließpapyr: dann in ein weites Glas oder Schaa-
 len gerhan / darauff oder darein aquam horragi-
 nis, oder melissæ gegossen / so gibts ein weißes coa-
 gulum, das von dem Wasser gescheiden / vnd so es
 nach dem spiritu vini schmecke / ander Wasser dar-
 auff gossen / sitzen lassen / gescheiden vnd getrocknet /
 dann zum Gebrauch behalten.

Dosis: Fünff bis auff fünfzehn Grän in einem
 bequemen vehiculo, purgirt gar sanfft vnd lind.
 Ist für Zärtling / denē man sonst keine purgationes
 kan beybringen.

Globus contra colicam.

Nymb Weinstein/Salpeter vnd antimonium
darauf mache einen regulum, den regulum
separire von den Schlacken / vnd geuß ihn noch ein
mal oder zwey / biß er schön genug wird / laß ihn dann
in einem Tigel per se wol fließen / vnd geusse darvon
Kügelein / in der Grösse wie ein Pistol Kügelein /
auch in eine solche Form gegossen / darvon einem ei-
nes zu schlucken geben / der colicâ passione ab ob-
structione laborirt / so wird es ihm bald Deffnung
bringen / vnd allen Schmerzen hinweg nemen / man
kan das Kügelein / post egestionem, sauber was-
schen / vnd ad usum ulteriore m behalten.

XCIII.

Wie man eine tincturam vini
machen solle.

Nymb des besten Elsassischen oder andern guten
Weins / soviel du wilt / laß ihn wol vermacht
in Roßmist / oder gleichförmiger Wärme sechs Wo-
chen lang putreficiren / dann thue ihn in ein Kol-
ben Glas / einen Helm darauff / wol vermacht / ein
Glas oder recipientem vorgelegt / auch wol ver-
macht vnd distillirt / so wird der spiritus vini sampt
einem stinckenden Del herüber steigen / vnd feces in
dem Kolben am Boden ligen bleiben / den spiritum
vnd oleum scheide voneinander / das Del behalt / den
spiritum rectificir in B. à phlegmate, behalt ihn
auch. Setze das oleum wider ein Wochen vier oder
fünff zu putreficiren / dann distillirs in B. so wird
das

das Del einen guten vnd lieblichen Geruch gewinnen/ die feces calcinir mit lindem Feuer (doch zuvor was in den fecibus zu Crystallen geschossen ist/ heraus genommen / dann das ist ein sal volatile) solvir das calcinirte in reinem Wasser/ vnd filtrir/ das treib so lang mit solviren vnd coaguliren/ bis es zum schönen vnd reinen Salz wird/ dann thue beyde salia zusammen / darüber geuß ihren spiritum proprium, setz in digestionem so lang/ bis die ganze substanz des Salzes auffgeschlossen wird / als dann miteinander circulirt/ solang vnd viel / bis es alles zu einem schwarzen Pulver wird / dann setze das Glas in ein Aschen/ gib ihm zimlich Feuer / so wirds zu einem weissen Pulver/ letztlich zu einem rothen: thue dann das Glas auff/ geuß darzu sein eygen Del/ setze es wider ins B. so wird darauff ein Rubinroth. oleum, sollen etliche Tropffen einen ganzen Ohme Wasser in Wein verwandlen / non refert quantum tingat, modò tingat. Was das für eine Stärckung des Herzens seyn wird/ ist wol zu ermessen.

XCIV.

Wie man auß allerhand Gummi Del
distilliren soll.

Wann du wilt auß den gummatibus ein Del
distilliren/ so machs/ wie folget.

Nimb zum Exempel Galbani quantum vis,
brichs zu kleinen Stücklein/ thu es in ein bequemes Retörlein / das Retörlein lege in ein Capellen/ ohne Sand vnd Aschen/ wie oft gemeldt / lege

Das I. Hundert außertrefener:

ein Vorläglein an / vnd decke oben die Capellen mit
einem Deckel zu / vnd fentre allgemach / bis die oli-
tät alle herüber ist / gibt es etwas phlegma, so separ-
tir die davon / vnd das oleum rectificire in einem
neuen Retörtlein / setze ihm ein Hand voll Salz zu
sonst wo einiger Tropffen phlegmatis noch darbey
were / so verschlüge es das Retörtlein vnd Zirläge-
lein das der Sand verhält / so offt / bis es schön laute-
rer vnd subtil wird. Also gehet man zu Werck mit
andern gummatibus.

U. S. U. S.

Was das oleum Galbani anbelange / ist es treff-
lich in hysterica passione, auff den Nabel gestri-
chen / Ich hab in bubonibus vnd anehracibus be-
funden / daß es sich trefflich bald maeurirt / ist hiermit
mit keinem Geld zu bezahlet.

X C V.

Wie man das oleum Talci ma-
chen soll.

Nimb des schönen / grünlechten Talck's soviel du
wilt / thue ihn in ein Hafen / setze ihn in einen Zier-
gel Ofen zu reverberiren / kan ein mal zwey oder
drey eingesezt werden. Wann er dann genugsam
reuerberirt ist / so geuß daran einen distillirten Essig
vnd laß extrahiren / die extractionem filtrire /
vnd distillir den Essig darvon / bis ad siccitatem.
Dann legs auff ein gläserin Tafel / setz in Keller / laß
es zu einem Del fließen. Dann wider eincoagulirt /
vnd mit Weißwurz / oder Weißgilgenwasser permi-
scirt / vnd zum Gebrauch behalt.

Ein

XCVI.

Ein köstliches Wasser für allerley
febres.

Nimb Meisterwurß / ist sie frisch / so schneide sie
lein / ist sie dürr / so stosse sie zu Pulver / darüber
geuß einen gemeinen / doch guten spiritum vini, laß
eine Zeitlang stehen / daß es die Krafft extrahire /
dann geuß das extractum ab / vnd distillire es in B.
herüber / behalts / biß du es bedarffst / dann gib dem
Patienten in einem Trüncklein warmen Wein dar-
von ein Löffel voll ein / darauff laß ihn / warm zuge-
deckt / wol schwitzen / vnd ein Stund darnach nichts
essen oder trincken / das thu drey mal nach einander :
da aber die Person grossen Durst hatt / so nimb drey
oder vier Tropffen spiritus salis, vitrioli, nitri, oder
sulphuris, in ein Gläßlein voll frisches Wassers /
misch es wol / gibs ihm zu trincken / es schadet der
Arney nicht / sondern befördert sie viel mehr.

XCVII.

Stulgang befördern ohne einiges
Eingeben.

Nimb Aloës Epat. lib. j. Myrrhæ zehen Loth / stoß
vnd laß beydes durch ein Sieb räden / distillirs
mit sanfftem Feuer / wie von den gummatibus ge-
meldet / vnd behalts.

U S U S.

Dieses ist ein wunderbarliches Del / das den
Stulgang befördert / ohn alle Gefahr / salbe den
Magen

H iij

Magen

112 Das I. Hundert außersesener.

Magen wol darmit / vnd lege nachmalen warme
Tücher darüber. Bilt du aber / daß er seine Wir-
ckung desto besser vollbring / so nimb an statt der Tü-
cher einen Schwam̄ / vnd lege ihn warm darüber /
so wircket es wunderbarer weiß / vnd ist eine
Fürstliche Arznei.

XCVIII.

Ein Wasser vor das reissen in Gliedern /
Podagram oder Zipperlein.

Nimb Knabenharn / den laß seine zeit putrefi-
cieren / dann auß das lauter ab / vnd distillier
ihn / dann lege darein Knoblauch / klein zerschneiden /
laß vier oder fünf Tag über einander stehen / vnd
distillier es wider in cucuribus, solches distillatum
streich mit einer Feder auff / es lindert wunderbar-
lichen die Schmerzen.

Nota, das vorige Del von Aloëepat. vnd
Myrrhen / wann es recht subtil gemacht / vnd ebener-
massen auffgestrichen wird / soll über die massen der
Schmerzen lindern.

XCIX.

Den Kindern die Würm verreiben.

Nimb gut Englisch Zin ein Loth oder zwey /
schmelze es in einem Tigel / vnd lesche es ab in
einem Brunnenwasser / oder das noch besser ist / in
einem decocto von Hirshorn / oder in Sanct Jo-
hannis Krautwasser: das ableschen in dem Was-
ser widerhole ein mal drey oder vier. / so werden die
Würm nicht allein getödtet / sondern auch außge-
rieben.

Ein

C.

Ein Salb für die Kinder / wann sie die Pore
 plen oder Durchschlechten so starck im
 Angesicht haben.

Numb Sal Saturni, wie droben angedeutet wor
 den / wie das bereitet werde / reibs wol an mit
 Nicotiansafft / laß wider trucken werden / dann nim
 frischen Nicotiansafft / reibs wider mit an / vnd laß
 es trucken werden / das widerhole so lang / biß es sich
 nicht mehr wil lassen eintrucknen / sonder ein grüner
 liquor bleibet / es dörret die Durchschlechten
 gewaltig / daß sie nicht weiter vmb
 sich fressen.

F I N I S.



H v

Das



Das II. Hundert auferlesener Chymischer Proceß,

I.

Secretum Scibii, oder ein Universal Me-
dicin auß dem Spießglas innerlich vnd
äußerlich zu gebrauchen.

Vmb zehen oder zwölff Pfund
Spießglas / oder soviel du wilt/
das zerstoße / vnd reibe subtil mit
distillirtem Wein Essig / wann das
geschehen / so thue dasselbig samptlich
in einen grossen / starcken Walden-
burgischen Kolben / in dessen Mundloch laß dir ein
sehr beheben / eingesteckten Deckel / von Erden ma-
chen / vnd wol verglasuren : kan er aber von Glas
seyn / ist es vmb soviel desto besser / vnd können die spi-
ritus des Essigs desto weniger penetriren vnd ver-
riechen / geuß guten destillirten Essig darüber / daß er
einer auffrechten zwerghand breit darüber gehe : ist
der Essig nicht stark genug / so acuire ihn ein wenig
mit spiritu salis nitri, ist auch vmb soviel desto bes-
ser / mische es mit einem hülznenen Spatel wol vn-
tereinander / das thue alle fünff oder sechs Stund
täglich / vñ stecke den Deckel allweg nach dem Vmb-
rühre wider in den Mund des Krugs oder Kolbens /
deß zeins balneum, mach Feuer darunter / also / daß
das

das B. siedend heiß sey / das verhält also vierzehnen
 Tag vnd Nacht / so wird der Essig drey elementa
 auß dem Spießglas / nemlich Feuer / Lufft vnd
 Wasser ziehen / vnd er aller Goldfarb werden. Nach
 ten vierzehnen Tagen lasse das balneum erkalten
 vnd das Antimonium sich wol setzen / vngesährlich
 zween Tag lang / vnd geuß demnach den distillirten
 Essig der vorgedachte drey Elementen zu sich gezo-
 gen / sitzlich von dem Spießglas herab / in ein an-
 dern verglasten grossen Kolben / den mache gar wol
 zu / zu abwendung vnd verhütung des verriechens /
 auff die hinderbliebene Materiant / procedier aller-
 massen wie erst droben gemeldet / vnd geuß den Essig
 nach vierzehnen Tagen wider zu dem vorigen / in dem
 Krug wol vermacht.

Diese Arbeit continue der gestalt / bis der Essig
 auß dem Spießglas empfähet / so hast du dann die
 drey obgemeldte elementa gang vnd gar auß dem
 Spießglas außgezogen / purificiert / vnd dermassen
 zusammen conjugiert / auch die drey Geister Q. E.
 mit ihnen in eine massam coaguliert / daß sie nicht
 mehr niemand / dann allein B. D. / wegen ihrer
 subtilen Reinigkeit kan separiren / vnd voneinander
 scheiden.

Man nimbe den Krug oder Kolben / darinnen
 der colorirt Essig ist / setze darauff einen tangentialen
 vnd bequemen Helm / vnd denselben ins B. distillire-
 den Essig milder Wärme darvon / der ist nicht
 mehr viel nutz / wegen seiner verlorenen schärffe vnd
 Geister. Wann er dann gang darvon gezogen ist / so
 laß den Krug noch auff die zween Tag in zimlichem
 heißem B. stehen / damit die Materi von der humi-
 dität

dität des Essigs wol austrücken kan / dann wirstu
im Boden des Kolbens eine weisse materiam, vnd
die gröste Kälte / oder kälteste Kälte befinden / doch
schon allbereit Medicinisch darunter verborge ist die
Köle / vnd die allerheisseste Hiß.

Nun so nimb deine weisse materiam, in einen
Distillir Kolben / setze einen Helm darauff / einen
Vorlag daran / vñ zum halben Theil in ein Geschirz
mit kaltem Wasser gelegt / oder nur den Vorlag mit
nassen Lumpen wol bedeckt / vest vnd wol vermacht /
treibs auß den cineribus erstlichen mit lindem Feuer
von Kohlen / auff drey / vier oder fünff Stunden
lang / dan gemächlich ein Lampen Feuer darunter ge-
mache / vnd gemehrt / biß der Helm begint zu tropffen /
so verstärcke das Feuer so fast / daß ein Tropffen
gleichsam den andern schlägt : wann es dann a. ff.
höret zu tropffen / vnd nichts mehr gehet / so mach ein
Feuer also starck / daß der Helm zween Tag vnd
Nacht ganz vnd gar feurig vnd glüend sey : damit
wan noch etw. dahinden steckt / es durch den grossen
Brand vollends herüber komme / sonderlich aber in
seiner Art recht fix werde / vnd die humidität vom
Essig gar verzehret werde / laß kalt werden / vnd nim-
me den recipienten ab / sehr wol zugemacht : so hastu
ein oleum roth wie Blut / vnd die Kälte hinein / her-
gegen die Hiß heraus gebracht.

U S. U S.

Dieses oleum ist ein köstlicher Schatz / damit du
Wunder in der Arzney magst thun / beydes inerlich /
vnd äußerlich / auff alle Kranckheiten / die den Men-
schen von aussen vnd innen begegnen / sie haben Na-
men / wie sie wollen.

Ina

Innerlich dieses Oels einē/zween oder drey Tropff-
 fen in einen guten Wein/soviel in eine Eyerschalen
 gehet/lassen fallen / biß sich der Wein goldfarb fär-
 bet/vnd getruncken / diß wird dem Patienten so süß
 seyn/als ihm niemals kein Trancck geschmeckt / vnd
 in einer halben Stund besserung empfinden / dieses
 thu einen Tag zween oder drey/ so wird er gesund.

Äusserlich auff Wölff / Krebs/ Fistel/ Syren/
 alte faule Schäden/ tiefflöcher/Wunden vnd der-
 gleichen / brauch den obern Proceß / vnd die äusser-
 liche Schäden wasche mit gemeldtem Wein sau-
 ber auß / vnd binde geschlagen Bley darüber/die
 grösten Schäden werden Monatsfrist geheylet.

II.

Ein ander secretum Antimonii, zur inner-
 lichen vnd äusserlichen Arzney.

Nimb des besten Spießglasses ein lb / pulveri-
 sier ihn ganz rein / trags einzeulich gemach
 nacheinander in das Geschirz / wie hieunten ver-
 zeichnet A welches in den Ofen fleißig soll gemau-
 ret seyn/wann du nun einträgstso/ fahre erstlich ge-
 mach/biß das Geschirz erhiziget/darnach treibs gar
 starck/das es alles erglüet / du solt einen zimblichen
 grossen Borlag fürlegen/vnd fleißig an das Geschirz
 lutieren/darein gehet das oleum Tropffenweiß/ laß
 es also gehen/biß nichts mehr gehet/ doch mercke/ du
 solt vor das Geschirz erhizigen lassen / ehe du das
 Spießglas gar hinein trägest/ biß er aller darinnen.
 Wann nun alles herüber ist / so thu das Del in ein
 zweyköpffiges Circulierglas B. wie zu end verzeich-
 net/ das versigilliere hermeticè, setz es in den Kessel
 ins

ins balneum, wie nach dem Circulierglas die Form
verzeichnet ist: den Kessel fülle mit Wasser / bis an
das Köhrlein / vnd laß ihn an geringem Feuer sieden /
doch fülle ihn stätigs / daß er immer voll bleibe / das
continuir sechs Wochen / so verzehret sich das oleum
Antimonii in sich selbst: vnd ist bereit ein treff-
liche herrliche Medicin / vnd köstliches arcanum.

Ufus internus.

Von dem brauch alle Wochen eines Hanff-
Korn groß / ad restaurationem humidi radicalis.
Ein Kranckheit eines Monats alt / wird in einem
Tag curiert / eines Jahrs in zwölff Tagen. Einem
alten gewachsenen Mann / sieben Tag nacheinander
drey Tropffen eingeben / fallen ihm alle Haar auß /
wachsen newe / vnd erlange frische Kräfte. Doch
mercke / diß ist ein ganze Cur / du mußt den Patienten
den ersten Tag lassen schwitzen / den andern Tag
reibe ihm den Stul / vnd den dritten Tag auch / die
folgende Tag meynt er / er sey ganz new geboren.

Ufus externus.

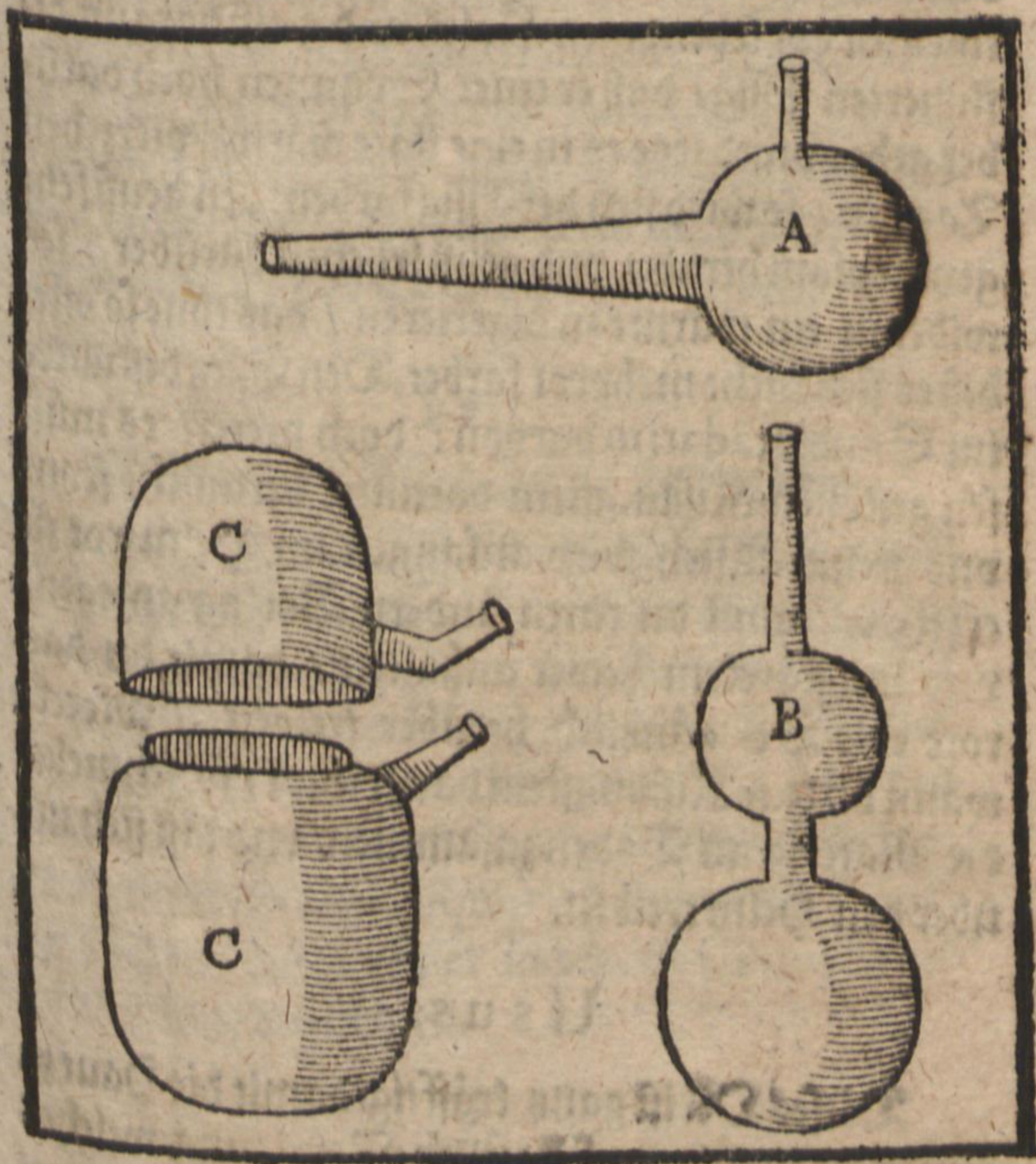
In allen offenen vnd faulen / alten Schäden / int
Krebs / Fistel / Wolff gibß zween Tag. Einen Tag
hernach / das ist den dritten / nimb deß olei ein quint-
lein / siede es in phlegmate vitrioli ether quart, so
lang als ein halb viertel stund / mit dieser wasche den
Schaden alle Morgen. Istß tieff / so sprüz gar hin-
ein / darnach leg ein dünnes Spänlein von Dänne-
nem Holz / so groß der schaden ist / auff den schaden /
vnd bind es / gib auch zur Heylung alle Morgen ein
Tropfflein ein. In allen Febren / auch in colica pas-
sione, istß trefflich / vnd mehret coitum. Ist auch in
metallicis zu gebrauchē / wer mit weiß vmbzugehn.

Dieses

Dieses Geschirz A. muß dritthalb Spann lang/
vnd einer Spann weit seyn / ganz Feuerbeständig
vnd verglasurt.

B. Das DigerirGlaß soll der Form seyn.

C. Das ist des Kessels Form zu siedern / soll an-
derthalb Spannen hoch vnd weit seyn / das Glaß
soll in mitten zwischen beyden Kesseln stehen / vnd
zwar auff einem Dreyfuß.



Em

Ein ander oleum Antimonii sehr köstlich.

Nimb Antimonii zwey lb. Salpeter acht Lot / salis tartari ein lb / laß miteinander in einem starcken Tigel fließen / geuß auff einen Stein / laß es erkalten / dann nimbs vnd pulverisier es gar klein vnd subtil / vnd thue es in einen Glas Kolben / darzu thu acht Lot lebendigen Kalk / vnd geuß darauff die stillierten Essig / daß er einer Spannen hoch darüber gehe / vnd setze es in eine stäte wärme / vierzehnen Tag lang so wird sich der Essig färben: den geuß fein gemacht sam herab / vnd geuß frischen darüber / setz wider in ein wärme zu digerieren / das thue so oft / biß es sich nicht mehr rot färbet. Den Essig destilliere im Sand gradatim darvon: doch merck / es müssen gestossen Kiblingstein darunter vermischet seyn / vnd wann es sich wird anfangen im Helm rot zu erzeugen / must du einen andern Vorlag anlegen / vnd mit starckem Feuer anhalten / damit du das rote edle Del gänzlich herüber treibest. Merck / wann du kein Kiblingstein darzu thust / so schmelzet die Materia im Boden zusammen / vnd läst sich nit über den Helm treiben.

Ü s ü s.

Dieses Del ist ganz kräftig / damit die Haut zu öffnen / ist ein über auß stattliche Reinigung / welches in einer Nacht seine Kräfte wunderbarlich erzeiget vnd beweiset / in dem es das tote vnd abgestorbene vom guten absondert / welchem in seiner Tugend fast

fast nichts gleichförmig ist / gibt geschwinde vnd gute
 Heylung / zween oder drey Tropffen in Schaden ge-
 than / will mans herrisch vnd zärtlich haben / daß es
 etwas gelinder / vnd ohne sonderliche Schmerzheit
 seine Wirckung erzeige: Nimb dieses Oels ein theil /
 Rosenöl zwoen theil / treibs in einer Retorten / mit ge-
 bürendem Feuer. Dann wirds innerlich vnd auß-
 serlich / ohne Schmerzen vnd Ungelegenheit ganz
 wol / vnd mit grossem Nutzen wirken. In Gisteln /
 Krebs / verderbten Schäden / innwendig reiniget es
 das Blut / vertreibt Gelb vnd Wassersucht. In der
 Pest zween oder drey Tropffen in vngesalzener Er-
 beß. Hüner- oder Sappaunenbrü / auch Malvasier
 eingenommen / zwo Stund darauff gefastet / vnd
 geschwitzet.

I V.

Ein rot vnd süßes Antimoniumöl

N Im Spießglas vñ Zucker gleich vil / stoß es vnd
 mischs wol vntereinander / vnd treibs durch ein
 Retorten in einer Capellen / so gehet ein schwarze
 vnd dicke Materia herüber / darauff geuß spiritum
 vini, vnd ziehe ihm seine Rote auß / wann du den
 spiritum vini widerumb darvon distillierest / so blei-
 bet dahinden ein süßer liquor : davon drey Tropf-
 fen eingeben / purgiert per sedes, in Wunden ge-
 strichen / heylet dieselbigen.

V.

Der Saracenen Balsam.

N Imb außerlesene Myrrhen / Spicanardi /
 Saffran / Aloë Epat, Munia, oppopan-
 Bdellii

J

Bdellii, Xylobalsami, Styracis liquidæ, castor.
ana zwey Loth / Terebinth: soviel der andern allen/
spiritus vini, so viel gnug / das distilliere mit gan-
zem Feuer / biß der spiritus vini darvon kempt/
alsdann etwas stärker.

Ulus vnd Gebrauch dieses Balsams.

Diese Arzney heilet alle Gebrechlichkeit des
Hauptes / den Schlag / alle Phlegmatische Ge-
schwer / alle Schäden / wie abscheulich die auch
seynd / in kurzer zeit / wann man sie vor mit einem
guten Lavament wäscher / dann mit diesem Bal-
sam geschmieret / mit sampt den Gisteln / Krebs / den
Frankosen / vnd heilet die über alle andere Arz-
neyen: widersteher auch allem Gifte der Spinnen/
Schlangen / Scorpionen / Wespen / Hurnaussen/
vnd Immen oder Bienen. Vnd wann man auff
einem Tisch oder einer Tafel ein Circel mit diesem
Balsam macht / vnd eine Schlang in mitten dar-
ein legt / so stirbt sie alsobald von diesem Balsam.
Merck / in den Frankosen solle man davon zwey
oder drey Tropffen in spiritu vini einnehmen.

VI.

Des Herzogs auß Burgund Balsam.

Nimb Olibani.

Masticis.

Weiß Harz / oder Bech / ana zwey Loth.

Galbani.

Vitrioli jedes drey Loth.

Baumöl drey Pfund.

Diese species siede vnd koche mit einander / dann
drucke

drucke es durch ein leinen Tuch/ vnd behalt es in ei-
nem Glas/ je älter er wird/ je besser ist vnd wird er.
Auf diesem Balsam kan man ein überauß stattli-
ches Pflaster bereiten / wann man ihn so lang vnd
viel kocht, biß es grug ist.

U S U S.

Er heilet den Schlag / Gott gebe von wasserley
Qualität er herkomme / vnd wird für ein sonderlichs
Secret vnd Geheimnuß gehalten / für die Schmer-
ken der Nisteln.

VII.

Ein anderer köstlicher Balsam.

Nimb außersesene Wyrthen.

Mastix.

Aloëpatici, jedes 16. Loth.

Gestossen gemein Salt ein Pfund.

Dieses alles solle man drey Wochen lang in M. B.
maceriren / mit gutem Wein / vnd das gemein ge-
flossene Salt darzu thun / vntereinander reiben / vñ
mit einem gelinden Feuer durch einen Retorten di-
stillieren. Ein Tröpfflein ist köstlicher als alles Edel-
gestein. Dann wann man damit den vntern Theil
des Leibs der Kindlein schmieret / so werden sie von
Würmen erlediget. Es werden auch damit die
Wunden innerhalb 24. Stunden geheilet / allein
daß keine Beinbrüch vorhanden seyen.

VIII.

Hispanischer Wundbalsam.

Nimb Baumöl / das allerälteste das beste / Tere-
bintina 16. Loth / Sancer Johansblumenöl vier
Loth / Cardenbenedictenwurzel / Baldrianswurzel /
Iij jedes

jedes zwey Loth / Benrauch vier Loth / Korn / so noch ganz ist / drey Loth / alles das sich schneiden läßt / klein zerschnitten / in einen Hasen gethan / vnd wasser Wein daran geschütt / daß es zween zwerzfinger darüber gehe / wann es zween Tag gestanden / so soll das Korn vnd Del darzu gethan werden / vnd alles gekocht / biß der Wein eingesotten ist / dann presse es durch ein Tuch / vnd wanns außgeprest ist / den Zerpentin vnd Benrauch darunter gemischt / wider ein wenig kochen lassen / darnach in einem saubern Glas behalten / so ist es recht.

U S U S.

Ist einer gestochen / so kan man es warm mit einem Sprüglein hinein spritzen. Ist es aber eine Wunden / so muß es warm / mit einem reinen leinenen Tüchlein / übergelegt werden. Mercke / es sollen die Wunden mit warmen Wein wol außgewascht seyn / so darffst du dich darauff verlassen.

IX.

Quinta Essentia antimonii innerlich / vnd äußerlich anzuwenden.

Nimb Spießglas / laß es in einem Tigel oder Hasen fließen / geuß in einen Essig / der mit spiritu nitri geschärffet sey / in einen hohen Hasen / der mit einem Deckel / der oben ein Loch hat / so wird der Essig Blutrorth / laß ihn gestehen / vnd senhe ihn herunter / laß den wider antimonium stessen / vnd aber in distillirten Essig gossen / thue solches so oft / biß sich der Essig nicht mehr roth färbet / nimb alsdann den rothen / vnd zusammengegossenen Essig / thue ihn in ein Glas Kolben / vnd distillire ihn auff einem Defeclein /

lein / in der Aschen / so gehet erstlich der Essig herauß /
dann mancherley wunderbarliche Farben / als ein
Blut / vnd mehr als hundert Aederlein erzeigen sich
im alembico, das ist Quinta Essentia animonii,
so mit Verwunderung / innerlich vnd äußerlich zuge-
brauchen. Darmit kan man auch den Mercuriū, so
mit oleo vitrioli præcipitirt worden / fixiren.

X.

Wund Balsam Hollerii.

Eschreiber J. Hollerius, es wächst daheimen in
den Gärten vnd in den Wäldern / ja fast vnter al-
len Hecken ein simplex oder Gewächs / darauß kan
einer ein Balsam / so nichts / oder aber gar wenig ko-
stet / machen / auch mit geringer Arbeit bereiten / dar-
mit man alle / auch die gefährlichste Wunden inner-
halb 24. Stunden hehlen kan / vnd geschicht auff
folgende Weis vnd Art.

Am Ende des Herbstmonats samte die rote Beer-
lein / die da an dem Gewächs / *marrissylva*, sonst
periclimenon genant / hangen vnd gefunden wer-
den / vnd samble derselbigen eine zimliche quantität /
vnd thue es in ein Kolben / einen Helm darauff / da-
mit nichts verliche / vnd setze es in einen warmen
Nist / acht Tag lang / in die putrefaction, dann setze
den Kolben in ein balneum, vnd ziehe die phlegma
herüber / darnach geuß was herüber gangen / wider
über die hinterstellige materiam oder feces, vnd setze
es widerüb 24. Stund in putrefactionem; so wird
darauf ein Wasser vñ Del / welches man in M. B. se-
pariren vnd scheiden muß / das Wasser gehet her-
über / aber das Del bleibet im Boden des Geschirrs.

126 Das II. Hundert außerseser

Dieses Del nim/ist ein Balsam so kräftig/darüber
sich zu verwundern/von welches Tugenden er Hol-
lerius in seinem antidotario chymico schreibet.

XI.

Eine Arzney nicht allein in Franckosen/
sondern auch andern Kranckheiten
zu gebrauchen.

Erstlich mache einen regulum mit Spießglas/
Weinstein vnd Salpeter/wie der gemeine vnd
allen Artisten bekante Gebrauch ist / den stoffe fein/
vnd mache darauff mit mercurio vulgi ein amal-
gama. Darnach nim Bley/vnd mercurium vi-
uum, mache auch ein amalgama darauff/diese bey-
de amalgamata thue zusammen/vnd geuß darüber
einen rectificierten spiritum vitrioli, sampt seinem
oleo, vnd foche es mit einander/ biß es die Farbe ei-
ner Lilien bekompt/ darinnen wird man Wunder fin-
den/wann man nachmalen setne tinctur durch den
spiritum vini extrahieren wird/denselben spiritum
vini ses hernachmals verschlossen in ein Circulier-
glas/vnd laß es in einer sanfften Wärme vier Wo-
chen circulieren vnd digeriren.

U s u s.

Darvon auff einmal drey oder vier / auch fünf
Tropffen in Wein eingeben/vnd den Krancken dar-
auff schwiszen lassen/ dosin so offte / vnd
wanns die nothdurfft erfordert/
widerholer.



Das

XII.

Das oleum arsenici zu machen / für Fiste-
 lern / alte Schäden / wider den Wolff / Syren /
 Frankosenschäden / Krebs / auch den reitenden
 Wurm an Menschen vnd
 Viehe.

Nim arsenici ein Pfund / Salpeter zwey Pfund /
 sublimier in einem Kolben / oder einer Retor-
 ten im Sand / so steigt ein wenig Wasser herüber /
 vnd sublimiert sich ein wenig arsenici, laß 24.
 Stund also im Feuer stehen / darnach nimme die
 massam, vnd frischen Salpeter wider darunter / vñ
 procediere wie vor / je öfter du das thust / je fixer das
 arsenicum wird / zum letzten das alles mit oleo tar-
 tari angefeuchtet / vnd 24. Stund widerumb also
 stehen lassen / oder länger / darnach die lalia davon
 gesüßet / oder lasse es im Keller zum oleo fließen /
 vnd behalte es dann.

U S U S.

Dieses oleum dienet zu Fisteln / vnd alten Schä-
 den / ist allein aufferhalb Leibs zu gebrauchen / auch
 zum Wolff / Syren / auch kan man Frankosen /
 Krebs / mit diesem Del curiren. So ist es auch ein
 gewisses Stück / wann ein Pferd den außwerffen-
 den Wurm hat / so wirfft es Knorren vnd grosse
 Beulen auff / so lege diß unguentum darauff.

Nimb olei arsenici mit Honig vermische / vnd
 das Weiß vom Ey darunter / schlags durch e. a / vñ
 legg Pflasterweiß auff die Knorren vnd Beulen / so
 sterben die Würme.

J tttj

Ein

Ein trefflich löstlicher Wundbalsam / innerlich vnd außserlich zu gebrauchen.

Nimb florum hypericonis zwey Pfund.

Florum centauri.

Lämlinsjung.

Matengenblümlein.

Wultrautblumen / jedes acht Lot.

Nicotian Samen vnd Blätter.

Sanct Johannis krausamen / jedes ein Lot.

Lämlinsjungens Samen / ein Lot.

Wurzhen acht Lot.

Daran geuß ein Maß Wein oder anderthalben / thues in ein küpffere vesic, laß ein Tag oder etliche digerieren / dann distilliers / den spiritum hebe auff. Dann nimb die hinderstellige Materiam / thus in ein Sack / drucks auß / laß es ein Tag oder etliche stehen / daß sich die feces setzen / das lauter geuß ab / doch gemacht sam ein zum extract. Dann nimb den spiritum, den du davon distilliert hast / vnd extrahiere das extractum noch einmal / zu diesem extracto thu zwey lb Baumöl / Terpentinel acht Lot / Benedische Terpentin 24 Lot so ist er fertig. Davon eingenommen in Wein anderthalb Löffel voll / so jemand gefallen / oder auch innerlich verlegt vnd verwundet ist.



Lapis

XIV.

Lapis mirabilis, so ein äußerlicher Ober-
schlag zum Podagra/vnd andern Kranck-
heiten mehr / Alexandri Sido-
ni Scoti.

Nimb weissen/Item grünen Vitriol.

Canari Zucker.

Salpeter ana anderthalb Pfund.

Salmiac drey Lot.

Kohen Alaun acht Lot.

Campher zwey Lot/

Alles klein zerflößen / vnd in ein Schmelztigel
gethan / darzu soviel Olivenbrühe / die mit dem
Meersalz eingemacht worden / oder mit Weerlack/
wie man es pflegt zu nennen / die über den ersten ein-
gemachten Oliven ist. Thue soviel über die obge-
meldte Materi / daß es dünn werde als ein dünner
Brey / alsdann bey einem linden Feuer vnverdeckt
gar langsam verriechen lassen / vnd so es anfängt
trucken zu werden / so mache das Feuer so starck / daß
der Tigel / vnd alles darinn durchaus trucken wer-
de / laß alsdann für sich selbst erkalten / stoß es als-
dann zu Pulver / so ist der Stein gerecht / vnd wird
gebraucht / wie hernach folget:

Erstlich verreibts die rote vnd pfinnichte An-
gesichter / heylets vnd machts schön lauter / dieses
Pulvers ein halben Scrupel / drey Quinlein Ger-
stenmehl / darüber Bier oder Gerstenwasser gegos-
sen / vnd wie ein weiches par Eyer siedē lassen / damit
das Angesicht Morgens vnd Abends gewaschen /
vnd von ihm selber lassen trucken werden / heylet alle

150 Das I. Hundert außersesener

Die he des Angesichts/ vnd die Pfannen/ vnd macht es schön vnd lauter/ vnd ist den jungen Kindern in Blattern/ auch also gebraucht gar gut/ zur Wasserfucht ist es auch nutzlich zu gebrauchen: Eusserlich/ wie oben vermeldet/ über die Geschwulst gelegt/ verzehret die Feuchtigkeit/ vñ verreibt die Geschwulst/ doch soll man aber allweg über den dritten Tag eins Quintleins schwer Pillulen/ von der massa meze-reon gemacht an der Zahl eilff verschlucken/ vñ gebrauchen/ vnd zum überflus folgenden überschlag auff die Geschwulst auch gebrauchen/ wie folgt:

Ein Schwalbenwurz/ schwarz vñ weisse Nieswurz/ lange Holzwurz jedes zwey Loth/ alles in zwo Maß Bier oder Gerstenwasser / so lang als ein weichs par Euer sieden lassen / vnd drucke es dann durch ein sauber Tuch hart auß. In diese Brüe solle man des gepulverten Steins eins Quintleins schwer thun/ vnd reine leinene Tücher darin geneht/ vnd damit täglich die Wasserfüchtigen/ vnd die geschwollene Ort fleißig reiben / vnd Tücher in solchem Wasser neben vnd außstrücken / vnd warm über die Geschwulst legen vnd binden/ so verzehret es nicht allein die Wasserfucht / sondern auch alle Geschwulst des Leibs vnd der Glieder.

Desgleichen mit solchem Wasser alle alte vnd neue Schäden täglich drey mal gewaschen vnd gereinigt/ vnd Tüchlein darein geneht/ vnd übergelegt/ heilet mit verwunderung ohn alle Pflaster oder Salben in wenig Tagen. Insonderheit stillt/ vnd verreibt dieser Stein vnd Pulver den Schmerzen des Podagrans sampt lauffenden Sicht/ vnd
Schmer

Schmerzen an den Gliedern / da nur allein dieses Pulvers vñd Steins zwanzig Gran in Gerstenmehl vermischt / vñ übergelegt wird. Den Anfang des Ausschages vñd Fransosen / sampt allem Brind / vñd aller Nüdigkeit der ganzen Haut / auß dem Grund zu heilen / nehme alle drey Morgen nach einander ein Quintlein Pillulen de tuniq. terræ genant / jedesmal fünffzehn an dir Zahl / darnach lasse die Median - Ader am rechten Arm : über vterzehen Tag nehme wider obgemeite fünffzehn Pillulen drey Morgen nacheinander / vñd laß alsdann die Median - Ader auff dem lincken Arm schlagen / vñd das Gebüt wol lauffen lassen / auch darneben im anfang der Pillulen / vor vñd nach der Aderlässe offte vñd viel gebrauchen / täglich wie folgt :

Nimb Schwalswennwurk / schwarze vñd weiße Rießwurk / lange vñd runde Holzwurk / jedes zwen Loth / weiß Bonen / vñ Gerstenmehl jedes j. Loth / alles in weißem Bier oder Gerstenwasser / zwouen Finger tieff einsieden lassen / hernacher hart durch ein leines Tuch außdrucken lassen / in diese außgedruckte Brüe / thue ein Quintlein des pulverisiereten Steins darein / vñd rührs wol durcheinander / vñd drey mal des Tags / biß zur ganzen Reinigung vñd Heilung gebraucht / am ganzen Leib / mit leinen Tüchlein / in solchem Wasser genest / vñd darmit gerieben / vñd selbst trucken lassen werden. Du must auch darbey trucken baden / vñd wol schwizen / vñd alsdann nach truckenem Bad widerumb den Leib / wie zuvor reiben mit dem Wasser / so wirstu bald von gedachtem Vnrath gereinigt vñd geheilet.

Den Brand vom Fewr / Wasser / Del / vñ dergleichen

chen

chen wie gefährlich die seynd / zu leschen vnd die Schmerzen zu stillen / sowol auß dem Grund wider zu hehlen / so nimb Olivenbrüe / das ist die Meerlact / darinnen die Oliven zu vns kommen / deren Brüe ein Maß / oder soviel frisch Brunnenwasser / andert halb Quintlein des præparirten Pulvers / oder Steins / rührs darein / vnd leinen Tücher darinnen geneht / vnd über den Brand gelegt / so oft es trucken worden wider angefeuchtet / vnd übergelegt / so oft biß der Brand gelescht / vnd aller heyl worden.

X V.

Mercurium fixum præcipitatum vitriolatum, dulcificatum zu machen / für Franosen / vnd offene Schäden.

NIm wolgereinigten Mercurium crudum, sol vier denselben soviel du wilt / in einem guten aquafort, dann dreyimal darvon / biß auff den spiritum abgezogen / vnd wider darauff gossen. Wosert er aber nicht schön roth werden will / so soll man frisch aquafort darüber gießen / vnd auch dreyimal / wie zuvor / auff vnd abziehen / biß auff die spiritus. Zum vierdtenmal aber / ganz starck mit den spiritibus, auff die Truckne abdestillirt / so wird er gar schön roth seyn / darüber geuß spiritum vitrioli, sampt seinem oleo, distillire denselbigen sechsmal darvon / nachmals auff zehenmal auten spiritum vini. Endlich mit Buglossen oder Borrage Wasser abdestillirt / vnd außgefüßet / dann in einem Schmelz Tigel / oder sonsten breiten Treib Scherben außgeglüet / vnd offte vmbgerühret / dann erkalten lassen / so hast du einen

nen

nen sehr schönen/ rothen/ süßen vnd Twerbestandigen fixum Mercurium præcipitatum, welchen man nicht allein in morbo gallico, vnd andern offenen Schäden/ auch bösen Krankheiten/ in minoridoli, als den gemeinen præcipitat / gebrauchen kan: Sondern ist auch in alchimia ein sonderbar hoch nützlich Geheimniß / welcher in das Gold soll eingehen/ vnd mit ihme zum besten Gold werden/ wie Paracellus schreibt.

XVI.

Wazzu das oleum sulphuris per campanam gemacht/ nützlich gebraucht werde.

Dieses Del ist ein edle Arzney zu den Fransosen/ vnd zu allen außwendigen Schmerzen/ auch zu alten langwährenden Geschwären/ oder offenen Schäden vnd Löchern / die mit grosser Feuchtigkeit vnd Gestank geplaget sind / es ist noch über dieses alles sehr gut zum Rothlauff vnd Pestilenz/ so du es für Pestilenz einæben wilt / so nimb darzu Saurampffer/ Rosen/ Cardenbenedicten Wasser zwey Loth/ vnd solt von dem oleo sulphuris darein thun ein Scrupul/ das solt du dem Krancken geben/ sobald ihn pestis ankumpt / vnd laß ihn darauff schwoizen / wann er anhebt zu schwoizen / soll er sich nicht verwenden eine ganze stund lang/ den soll man ihme warme Tücher geben/ vnd damit abtrüeknen/ vnd in ruhen lassen ein oder zwö stund/ so er Lust hat zu essen/ soll man ihm ein Hünlein geben/ darnach das Hünlein mit den Beinlein gestossen / so klein/ daß es wie ein Brey wird/ vnd dann dieselbige durchgeschlagen/ darzu thue einen guten Theil Zucker/

cker / vñnd ein wenig Wein / dieses soll man dem
 Kranken geben / mit wenig Brot / vñnd dann über
 zwo Stund hernach soll man dem Krancke das ge-
 meldt Recept wider geben / vñnd wider wol schwizen
 lassē / dieses soll er demnach eine Stund zu morgens
 thun / so mag ihme die Pest nicht schaden / sondern er
 solle zur Stund / ehe der Abend kompt / gesund sein.
 So du das oleum brauchen wilt zu den Franso-
 sen / oder sonst zu offenen Schäden oder Löchern /
 soltu es eingeben mit Hopffen / Wegwart / Gamant-
 derwasser jedes zehen Loth / Erdrauchwasser vier
 Loth / darunter soltu thun des olei sulphuris ein
 Scrupel. Diesen soltu geben morgens frühe / oder
 zu sieben Uhren / vñnd laß ihn darauff schwizen zwo
 Stunden / vñnd Abends soll man ihme wider geben /
 vñ auch lassen schwizen zwo Stunden / diß soll man
 auch also halten / biß er gesund ist / das in kürzer zeit
 geschehen soll / daß sich darob zu verwundern ist / so
 schnell sollen ihm seine Löcher zuheilen / vñnd seine
 Gebrechen vergehen. Fürs Rothlauffen soltu neh-
 men Saurampfferwasser / vñnd Kautenwasser / mit
 einem Scrupel dieses Oels / darauff soll er sich nit
 berlegen zu schwizen vñnd zudecken / so wird er gehe-
 let werden / von allem dem jenigen das das Roth-
 lauffen gewirckt oder verderbt hat.

XVII.

Ein emplastrum diasulphuris Martini
 Rulandi, zu allerley Art böser vñnd vn-
 heilsamer Schäden.

Erstlich mache die flores sulphuris per se wie in
 der ersten centuria gelehret worden / nimb dieser
 Florum

lorum 16. Loth/ darüber geuß ein lb. frisch welsch
 Kupföhl/ laß in einem Goldenglas auß sunblich heis-
 sem Sand stehen/ vnd solvieren/ wann das oleum
 nichts mehr solvieren will / vnd amigam ringiert
 ist / so nimb des Oels acht Loth / Wachs vier Loth/
 colophonix ein Quintlein / Myrrhen soviel als
 des andern allen mit e. a. vnd koche es zum Pflaster
 wie der Brauch ist. Dieses Pflaster heilet wie ge-
 meldt/ allerley Art böser vnd vnheilsamer Schäden/
 læpe probatum.

NOTA, man mag anstatt des Schwebels/ die
 rothe Flores antimonii nemen/ welche also gemacht
 werden.

XVIII.

Rothe flores antimonii zu machen
 innerlich vnd äußerlich zu ge-
 brauchen.

Nimb Speißglas/ das stoß vnd reibe gar klein/
 nimbstu des antimonii ein lb. so nimb lebendi-
 gen Kalk zwey lb. den fülle mit Wasser zu Aschen/
 vnd rühre das antimonium darein / geuß mehr
 warm Wasser daran / vnd laß es miteinander sie-
 den auff zwö Stunden/ biß das Wasser schön gelb
 roth wird / dann laß erkalten vnd sich setzen / das
 Lauter geuß ab / vnd schlags mit Essig nider / gibe
 rothe flores, die scheide von dem Wasser / süsse sie
 auß/ vnd trückne sie. Wann du sie ad Internam me-
 dicinam wilt brauchen/ so thue sie in ein Glas köb-
 llin/ setz in Sand vnd laß sie fließen zu einem Streu
 wie ein Glas / die nimb auß/ vnd reibe sie zum far-
 ten Pulver/ darvon eingeben zwey/ drey/ vier/ biß
 auff fünff Grän / purgieren wie sonst die flo-

res Antimonii. Sonsten nimb zum Pflaster die
nidergeschlagene / vnd geprüetete flores Antimo-
ni, anstatt der Horum sulphuris, vnd zwar mit
den vierden Theil.

Nota, wann du die flores Antimonii, also zum
Stein hast fließen lassen / so nimb dieselbigen / reib
sie / geuß darauff acetum destillatum cum spiritu
nitri vel salis geschärfft / vnd laß es extrahieren/
dann distillier das menstruum nach genugsamer
digestion wider darvon / vnd süsse es mit distillier-
tem Wasser wol auß / so werden solche flores, oder
solches extractum nicht mehr purgieren per vom-
itum, sondern ein treffliches diaphoreticum sein.

XIX.

Ein köstlicher Wundbalsam.

Nimb salis Saturni, oder sacchari saturnini,
sechs Lot / spiritus terebintinae, soviel daß es
vier zwerchfinger darüber gehe / setz es miteinander
ins balneum wol vermacht / so wird das oleum
oder der spiritus terebintinae blutrot werden / das
scheide davon / vnd geuß ein frisches darauff / vnd setze
es wider wie vor in digestionem, das thue so offte/
bis sich kein spiritus terebintinae mehr färben will/
alle diese extractiones thue in eine Retorten / vnd
distillier erstlich fein gemacht / was anfänglich herü-
ber gehet / das hebe sonder auff / wann es anfängt
rot zu gehen / so lege einen sondern Vorlag für / vnd
treibs / bis es alles herüber ist. Diesen Balsam
behalt / der ist über die Maß köstlich / zu

allen Wunden / die zu
heilen.

Ein

Ein oleum antimonii zu alten
Schäden.

In dieser Distillation gehört sehr scharff zu sehen/
 Daß man es nicht verderb mit dem Feuer / daß
 nicht die Retorten zerbreche. Nimb drey Pfund salis
 gemma, vnd antimonii gleich viel/reibs wol vnter
 einander/ vnd thue es in einen Retorten von Glas/
 vnd ein Borlag darfür / den vmblege mit Lumpen/
 stetigs mit kaltem Wasser befeuchiget / vnd alles
 wol verlutire/ gebe ihm zu ersten ein lind Feuer/ vnd
 wann das Glas wol warm ist/ solt du das Feuer all-
 gemach stärken vnd mehren/ biß es ein wenig roth
 glüen will/ so erhalts in solchem gradu drey Tag vñ
 Nacht/ alsdann hast du das rechte oleum, welches
 mit feinem Geld zu bezahlen ist/ dann es heilet den
 Krebs/ Wolff/ Sistel/ noli me tangere, also/ daß
 mans damit bestreiche/ auch den Erbgrind also ge-
 braucht / am ersten fällt das faul Fleisch auß/ ohne
 Schmerzen/ vnd heilet es alsdann / wie böß es im-
 mer ist / wann es vierzig Jahr angestanden were/
 muß es dennoch heilen. In Summa/ das ist ein
 grosser edler Schatz / für diejenige / so gar giftige
 Geschwær haben/ ist daß mans drey mal bestreiche/ es
 heilet/ vnd wenn es schon alles brennet / daß es ei-
 ner Hand breit vmb sich gefressen hatte.

Nota. Ich muß hie widerumb einen Handgriff
 zeigen/ das antimonium vnd Salz wann sie in Fluß
 kommen/ so geben sie gang keinen spiritum mehr von
 sich. Darumb ist es vergeblich / grosses Feuer ma-
 chen/ sonderlich hierinnen / wer aber dieses oleum

R

berei

bereiten will / der schlage der obgesagten Materi ein Pfund (es thuts auch ein halbes) wol calcinirten Alaun zu / vnd mische es wol vntereinander / als dann treibs / so lang es spiritus gibt / der Alaun nimbt beydes dem Spießglas vnd Salz den Fluß / vnd bleibt fein ein porosiches corpus, darauß die spiritus leichtlich können außgejagt werden.

XXI.

Ein köstliches Wasser zu alten Schäden.

MAn kan ein sonderliches Wasser / vnd zwar bald ohne sonderbaren Kosten vnd Mühe bereiten welches mit keinem Gelt zu bezahlen. Nimb ein saubers neues Geschirz / das vor niemalen ist gebraucht worden / schütte es halber oder mehr voll frisches Brunnenwasser / laß es darinnen sieden: dann thue auch darein frischen ungeleschten Kalk / doch nicht zuviel / daß es darinnen zergehen vnd zerfallen möge / dann lasse es wol sitzen: das Häutlein oder den Schaum hebe ab / vnd das lautere geuß ab / filtriers vnd behalts in einem saubern Geschirz oder Fläschenglas: man kan nicht glauben / was für ein grosse Krafft vnd Wirkung dieses Wasser habe in allerley Geschwern vnd Schäden / sonderlich die so von Frankosen herrüren vnd entspringen / denn wenn man dasselbige warm macht / vnd darinnen Tüchlein netzet / vnd über den Schaden leget vnd schlägt / offit wider netzet vnd erfrichet / so nimbt es allen Enter hinweg / stillt die Schmerzen / vnd erfüllet die leere stätt mit Fleisch / vnd leschet in gar kurzer zeit allen Brand vnd Engündung / nicht ohne grosse Verwunderung.

Ein

XXII.

Ein Balsam Thurneiseri, zu Fisteln/Krebs/
vnd andern dergleichen Schäden mit
grossen Nutzen zu gebrauchen.

Ich muß hie/ schreibt Thurneiserus, meine Er-
fahrung/die ich in diesem Gewächß hab/welches
ich verhoffe noch vielen nutz zu seyn / anzeigen.
Nimm man der Wurzel des Dauci oder des Teu-
schen Eisenachs vier Pfund gedört klein hacket/
vnd thue darzu acht Lot gestoffene Muscarnuß / 16
Lot Gummi ammoniaci, vier Lot Mastix / dieses
alles beiset man in vier Lot guten starcken Roseneß-
sig 24 Stunden lang / nach diesem wird es in ein
krummen Kolben gethan / vnd so derselbig in ein
Sandcapell gesetzt wird / also daß zwischen dem
Rand der Capellen / vnd des Kolbens Bauch drey
Zoll weit/ die mit keinem Sand angefüllt sey / ge-
ordnet/ vnd ein Helm darauß gesetzt/ mit gemachtem
Ferber/ vnd sonderlichem grossen Fleiß/ vnd guter
Fürsorg (dann es ein sehr spitzige Distillation ist)
herüber getrieben / so wird vnd gibts ein weisse
Phlegma/vnd schöne Himmelblawe Dittter/welche
seiner Tugend halb billich ein Balsam genennet
wird / in den receptacul empfangen/ die durch das
separatorium gescheiden/ vnd der Balsam beson-
der/ also das Wasser an seinem Ort zum Gebrauch
behalten werden. Ein treffliche Heylung zu allen
Wunden/ Beulen/ Geschworen/ vnd sonderlich ist
dieses zu den Fisteln/ Krebsen vnd andern derglei-
chen Schäden/ mit grossen Nutzen zu gebrauchen.

Ein roter Mercurius sublimatus, mit welchem aller Brind/ vnreine Schäden/ Gistel vnd Krebs curirt werden/ offt probirt vnd bewärth.

Nim ein caput mortuum eines aquę fortis, das auß Vitriol vnd Salpeter gleich viel gemacht worden / darauß extrahir mit frischem Brunnenwasser/ wie der Brauch ist/ das salze/ vnd coagulirt trucken ein/ des Salzes nimb sechs Loth/ Mercurii crudi zwey Loth / vnd des besten Salpeters zwey Loth/ reibs vnter einander/ so lang/ biß daß man den Mercurium nicht mehr sieht oder spüret/ (Handgriff/ so zu mercken/ thue den Mercurium in ein leinen Tüchlein / vnd druck ihn durch über die salia) thue es mit einander in eine kleine runde Phiol/ so einen kurzen Hals habe / vnd ordne oder richte darauff ein alembicum, die übrige Feuchtigkeit darvon zu ziehen / so wird sich erstlich ein weißes/ durchsichtiges Pulver sublimiren / darnach ein Leimfarbes/ weiter ein Saffranfarbes/ vnd letztlich hochrothes / ohn alle Corrosiv / welches du von der andern separiren must/ vnd für sich behalten/ dann es ist ein sehr köstliches Ding für obgemeldte Schäden vnd Seuchen. Aber von aller ersten wird etwas von rohem Mercurio auffsteigen. Man muß 24. Stüd damit zu schaffen haben/ biß es außgemacht ist. Dosis, grana 2. 3. 4. oder 5. in massa aliqua purgante, oder auch sudorifera, als in extracto ligni sancti.

em

XXIV.

Ein Medicin auß dem Antimonio außers-
lichen zu gebrauchen.

N Im Spießglas ein Pfund/tartari ein Pfund/
Salpeter acht Lot/ stoß alles klein / vnd mische
es vntereinander/ vnd laß es in einem starcken Ha-
fen der vor glüend sey/ einen Löffel voll nach dem
andern darein getragen / verpuffen / laß in einem
Circkelfewer stehen / vnd wol miteinander fließen/
wol zugedeckt / dann außgossen / vnd wann mans
brauchen will / gestossen / warm Wasser daran gos-
sen/vnd miteinander gesotten.

U s u s.

Wider alle vmb sich fressende Käude / darmit
warm gewaschen vnd übergeschlagen / wider den
Haarwurm / Erbgrind/ greulich fließende Schä-
den/ Frankosen/ Contracturen, Schwindung der
Glieder / Krampff / Einschnüpfung der Nerven/
Dampffbads weiß gebraucht / zuvor eingeben spi-
ritum vel extractum ligni Guajaci, mit Tauben-
bentropffwasser. Die flores Antimonii niderge-
schlagen/sind gut vnter Pflaster / ein Löffel voll auff
ein heißen Stein geschütt / den Dampff von vnten
auff empfangen / vnd etliche Lot Polenwasser ge-
truncken / moviren den Weibern die lang verstan-
dene menses.

XXV.

Ein Balsam auß dem Antimonio mit
oleo vitrioli zu machen.

R Dche rein gestossenen Antimonium in einem
oleo vitrioli, daß es werde wie ein Ruß/darzu
R iij ihue

thue Salmiac/ vnd sublimiers in einem Kolben/so bleibt im Boden ein roter Purpurfarber Saft oder liquor. welcher zu unreinen faulen Schäden über alle massen köstlich vnd gut ist.

XXVI.

Ein Arzney für den Krebs / offte
bewärt.

Nimb præparirten Arsenic mit Salpeter vnd sale tartari, wie droben schon anaezeigt / dessen zwey Lot/ Marons Wurzel acht Lot / Duff des wech/ vnd harschten soviel / daß es eben ein grau lechte Farb bekomme/ dieses alles pulverisire wol/ mischs vntereinander/ vnd behalts zum Gebrauch.

Merck/ daß diese Arzney je länger je besser wird/ je länger man sie behalter: nimb dann dieses zugerichten Pulvers / legs über einen auffgebrochenen Krebs/ oder fülle es daren/ gleichsam du ein Fisch woltest füllen / nimb Baumwollen / machs mit Speichel naß / tucks in das Pulver vnd legs dar über/ vñ lege nur ein leinē Tüchlein darüber/ damit die Arzney nicht herunter falle / laß allzeit also die Arzney darinnen / allein die Baumwoll/ oder das leinine Tüchlein erneue / so lang biß daß der Krebs von Wurzel heraus von sich selber herunter falle. Alsdann heyle das Geschwer zu mit einem guten Stichpflaster / so wird er wol vnd recht curiert werden/ wann sich der Krebs noch nicht zum Geschwer vnd in Eyer begeben hat / so lege darauff entweder Camharides/ oder etwas das ein Blatter ziehe / als da ist das oleum Antimonii, alsdann zerrele dein
Pulver

Pulver darein vnd darauff/ wie gemeldt/ wans eine Kufen hat / so ledige dieselbe mit einem hölzernen Spatul/ aber mit keinem eisenen ab/ so wird es eben das obgemelte verrichten. Ebener massen curiert es auch die scrophulas von Wurzel heraus. Ist von vielen bewärt vnd probiert.

XXVII.

Für den Carbuncel / oder Pestilenzbeulen.

Nimb eine Kerotte / die durchstich mit einem Holz / laß an der Sonnen außdörren : dann thue sie in ein Häfelein/ decks zu / vermachs mit Leimen/ setze es in ein Ofen/ laß es darinnen zu Aschen verbrennen. Wann nun jemand ein solche giftige Pestilenzbeulen hat / so feuchte solche Aschen mit Rosenwasser an/ vnd legs mit einem Leder über den Carbuncel/ das zeucht alles Gift an sich / vnd heilet den Carbuncel.

XXVIII.

Für Fisteln.

Nimb Kupfferrost oder Grünspan / so viel du wilt/ darunter nimb gleich viel rein geriebenen/ oder gestoffenen salmiac. mische es alles wol vnter einander/ vnd sublimiers in einem gläserin Kolben mit einander/ vnd behalts zum Gebrauch.

Dieser Sublimat curiert die Fisteln / vnd alle faule Geschwær/ den darein gestrewet vnd verbunden.

Item nim Del von fichtem Harz/ dessē ein Pfund/ olei sulphuris, oder olei vitrioli, vnd mercurii

R iij

subli-

144 Das II. Hundert außertesener.

sublimati, jedes zwey Lot / roten calcinirten Bitriol vnd frischen Butter / jedes sechs Lot vnd mache darauff mit einer genugsamen Menge Wachs ein Salb darauff.

XXIX.

Ein süßes oleum Mercurii für alte Schäden / den Wolff vnd Krebs.

Nimb des besten Brantenweins / darinn löse auff einen Mercurium sublimatum, der zweymal durch Ungarischen Bitriol / vnd geflossen Saltz / allweg halb alt vnd halb neue species sublimirt ist worden / wann nun der protheus sublimatus in spiritu vini solviret ist / dann nimb ein hohen gläsern Kolben / setz ein blinden Helm darauff / verlutiers vnd circuliers in M. B. drey Wochen lang: dann setz einen geschnabelten Helm darauff / siehe den spiritum vini ab / alsdann treib das oleum mit starckem Feuer / in einen sonderlichen recipienten / so hast du das rechte oleum Mercurii dulce, darmit heilest du wunderbarliche innerliche Ding / alle alte Schäden / Wolff / Krebs / vnd ist über alle andere Arzneyen.

XXX.

Ein liquor Mercurii diaphoreticus.

Man solle den Mercurium mit gedörtem Saltz purgieren / vnd mit gemeinem Saltz sublimieren / darben auch Salpeter sey / wie der gemeine Brauch ist / alsdann den sublimat in distillirtem Essig

Essig solviert / vnd den Essig davon distilliert / die
 Materiam gedörzt / vnd mit einem wol rectificir-
 ten Spiritu vini digeriert / bis er zu einem dick vnd
 feistlichem Saft werde. Dann wirds außge-
 nommen / vnd im Sand mit starkem Feuer distil-
 liert / bis ein liquor wie Milch heraus oder herüber
 gehet / das wird wider auff die remanens gegossen /
 so wird ein schön weisses vnd wolriechendes oleum,
 ohn alle corrosiv herübersteigen / das heilet alle in-
 nerliche Schäden vnd exulcerationes, ist gut zu
 bösen Halsen / zu Schweren der Blasen vñ Nieren.
 Dosis, gutta una atque altera auff einmal.

XXXI.

Wider den Erbgrind / Geflechten / Fisteln /
 vnd andere schädliche Krauden / damit
 angestrichen.

Es zu scharff dunckel seyn mit Schelkraut /
 oder Erdrauchwasser vermische / vnd den grund
 damit befeuchtet / bis das er vom zwagen gang vnd
 gar abgehe / dann dardurch werden auch alle ser-
 pignes, scabies, pruritus, tentigines, parræ,
 das ist / der reitende Wurm / desgleichen der Wolff /
 Krebs / vnd andere Schäden curiert / andere ver-
 mischen dieses Del vnter die Pflaster: Es hat gleich-
 wol seine Wirkung / aber viel langsamer.

XXXII.

Böse Beschwer / Krebs vnd Bruchmässige /
 auffgelauffene Adern / der Geburtsgeilen /
 vnd Affer Ausgang heilen.

Nimb den roten Kopff vom Bicriol / wann die
 R v das

das Vitriol öl machest / schütt darauß Br
 oder Regenwasser / daß es zween / oder drey
 Finger darüber gehet / vñnd laß es in einem
 Kolben / auff eine Stund sieden / dann laß er
 vñnd sitzen / das lauter giesse ab / vñnd laß
 dampffe / daß es fein scharff wird / vñnd bei
 Nimb dieses Wassers / vermischs mit aqua ly
 gy i cum aceto vini præpariere / schlag es
 zween oder dreyfach leinenen Tücheren über
 Schaden.

XXXIII.

Für alte faule Schäden.

Nim Vitriol / den calciniere spagyricè entwe
 auff einem Backofen / oder an der Sonne
 Wärme / also daß der Vitriol nicht zerinne / wan
 er nun zu einem Pulver vñnd Staub worden / s
 thue ihn in eine Seinen Büchsen / vermache sie
 daß nichts außrieche / setze es in ein calcinier Ofen /
 vñnd gib ihm von Braden zu Braden Feuer / biß es
 alles wol ineinander ergliet / vñnd der Vitriol so
 roth als Blut / nimbs auß / pulverisiers / vñnd be
 halte. Vnter allen anderen Corrosiven / vñnd Caute
 rien / oder Ezungen ist keine an der Wirckung die
 sem gleich. Dann wann man diesen in faule Wun
 den streuet / so macht es für sich selbst eine Ruse /
 oder Escharam: aber die muß man mit keinem Del /
 oder etwan einer Feiste vertreiben / wie sonst in an
 deren Ezungen pflegt zu geschehen / sondern man
 soll sie lassen bleiben / biß sie selber abfället / dann
 biß ist dieses calcinierten Vitriols Art vñnd E
 genschafft vñnd Wirckung / daß / wann jetzt die
 Escha

Eschara herunter fällt / daß vnter derselbigen ein neues Fleisch / vnd zwar genugsam befunden wird / daß wann dieselb abgelöset wird / so darff man es allein zu heylen: da man sonst in angewendten corrotiuis, erst den Schaden reinigen muß / vnd Fleisch lassen wachsen.

XXXIV.

Für gemeine Fisteln / vnd reißende Wurmlöcher.

Nim Antimonii ein Theil / Mercurii sublimati ein Theil / gut Sals ein halben Theil / distilliers miteinander zum Del / wie du weißt. In gemeinen Fisteln / vnd reißenden Wurmlochern / hats viel gethan / doch muß das Pulverlein draconis volantis (das ist Mercurius præcipitatus) darnebe gebraucher werden / wie Basilus Valentinus sagt in libello de tincturis.

Nota, Basil. Valent. macht den Balsam auch also: Nim Antimonii ein Theil / gut Sals ein halben Theil / darunter vngebräuten Döppferthon gethan / vñ starck distilliert / das wird phlegmieri / vñ das hinderstellig in ein Del solviert / so hat man einen Wundbalsam / welcher andere Balsam weit übertrifft.

Nota, die Fisteln seyn / ratione causæ efficientis, dreyerley / etliche entstehen von stechen / hawen vnd schlagen / auch fallen / da etwan die Nerven verlegt / die Bein angeloffen / oder die Röhr gespalten. Etliche entstehen von Frankosen Schäden. Diese seynd durch keine Getrânck / Pflaster oder Balsam zu heilen / wann nicht gallica lues gänzlich curiert wird.

148 Das II. Hundert außersener
wird. Etliche aber kommen her auß Zauberey / die
müssen auch anderst curiert vnd geheilet werden.

XXXV.

Zu alten Schäden vnd Fisteln.

Numb des corrosivischen Antimoniöls / entwe-
der mit Mercurio sublimato, oder sale fossili,
sive geminae gemacht / turbit Mercurii, mit oleo
sulphuris gemacht vier Grän / Augsteinöl sechs
Tröpflein / mit Baumöl vnd Wachs zum Sälb-
lein gemacht vnd gebraucht.

XXXVI.

Harte Geschwer vnd Fisteln zu curieren.

Numb ein distilliret oleum mellis, dessen vier
Lot / Bleyöl / vnd Mercurii sublimati jedes ein
Quintlein / olei petrolei vnd Nägeleinöl / nur per
retortam, wie das Holzöl distilliert / jedes andert
halb Quintlein / darunter Terpentin gemischt. In
dieses Baumwoll / oder geschabt Tuch gedruckt /
vnd über den Schaden gelegt.

XXXVII.

Ein anders.

Numb Antimonii acht Lot / Mercurii sublimati
dren Lot / Honig zwölff Lot / alles gemischt in
einer gläsernen Retorten / mit geringem lindem Feuer
distilliert / so wird es ein Del geben / zu harten vnd
andern bösen Geschworen / Fisteln vnd den Krebs /
auch kalten Brand zu curieren / über die massen
guc.

Die

Der Weiber Krebs/ Wolff/ Fisteln/ vnd
andere Schäden.

In allen weiblichen Schaden / als Krebs/
Wolff/ Fisteln/ sihe/ daß du die menses provo-
cirest/ vnd in ein rechte Ordnung bringest / anderst
richtest du nichts auß. Dann langvis menstruosus
mische sich vnter die Schaden/ wie dann etliche auß
ihme entspringen/ vnd herzuführen / aber du sollest in-
wendig darumb nichts brauchen / sie zu treiben/
sonderlich zu vngewöhnlicher Zeit : du treibest sie
nur an den Ort/ da der Schaden ist desto mehr/ son-
dern gebt ihm vor ein vomitivum , auch Magen-
stärkung/ dann lasset ihnen die saphenam am Fuß
öffnen / vnd brauche Mutterzäpflein / von rother
Myrrhen/ ad pudenda, auch wol damit geräuchere
oder mit den Schlacken antimonii, oder mit nach-
folgenden Pulvern/ so kommen sie gerne/ doch hal-
tet die Zeit jungen Weibern im neuen Liech/ alten
im Abnehmen desmonds.

Pulvis fumigatorius darzu.

Nimb Gummi asphalti.

Succini.

Myrrhæ ruberæ an. q. v.

auff Kohlen gestrewet / vnd von vnten auff den
Rauch empfangen.

Ein anders für Fisteln.

Theophrastus Paracelsus schreibt/ daß das ma-
gisterium corallorum eingenommen/ ein jeg-
lich

liche Fistel heile/ sein Gebrauch ist also: Das eingebē des arcani von Corallen ist / daß du sie allein eingebest in Wasser von cichorea, oder gamandrea gemischt/ drey Lot vnter zwanzig Lot Wasser/ darvon gib zu trincken Morgens vnd Nachts ein Lot schwer/ zu Morgens fünff Serupel / darauff gefastet/ vnd fünff Stunden nach dem Nachessen/ vnd das auff sechs oder sieben Tag nacheinander. In der zeit solt du den Krancken speisen mit dawiger Speiß/ vnd wenig/ ihn in grosse abstinenz legen/ des Trancs halben were am besten / allein fumi terræ, cichoreæ, vnd dergleichen Wasser zu trincken/ vnd weiter kein anders / vnd auff seine Wirkung habe also acht. Wann von offenen Schäden ein gewaltiger Fluß außlaufft/ vnd derselbe gestehet/ vnd der Schade demnach trucken wird / vnd verläst seine Schmerzen / alsdann ist der tinctur genug eingeben / du solt allein achtung haben auff die Schäden/ wie dieselbigen sich erzeigen vnd beweisen / alsdann magst du auß denselbigen die tinctur mindern vnd mehren / das arcanum von Corallen ist anders nichts / als ein wolbereitet Syrupus Corallorum, wie ihn Quercetanus in pharm, Dogm, rest. beschreibet.

XL.

Ein Unguentum zu alten Schäden.

Nimb lebendigen Kalck / thue ihn in ein groß Geschirz oder Kübel/ auß daran warm Wasser vier Finger hoch/ rürs off vmbeinander/ das laß auch allezeit wol sitzen / vnd wann es ein Hautlein bekompt/

npt / so heb es fleissig ab vnd auff. Wann das
 chen / so nimb nachfolgende drey Del / Ruspöl /
 öl / Mandelöl / jedes gleich viel / nimbst du dieser
 ein Pfund / so nimb darzu des Salzes von le-
 digem Kalck zwey Pfund / vnd distilliers mit
 nder in einer Retorten. Wanns distilliert /
 imb des Dels ein halb Pfund / Hirschen Bu-
 t / schweine Schmals / frisch Wachs / Mercurii
 cipitati, jedes zwey Lot / aquæ vitæ, drey Lot /
 e es in ein küpfferes Geschirz / so lang gesotten /
 der spiritus vini weggangen / vnd die Salbe fein
 ch bleibe / behalts wol vermacht.

U S U S.

Dieses Sälblein auff weisse leinerne zarte Fäß-
 lin gestrichen / kalt übergelegt / curat omnia vul-
 nera immunda, putrida, außgenommen den
 Wolff vnd Krebs / alle alte Schäden / Grind / Fle-
 cken / Schrunden der Brust vnd Warzen / gilden
 Zider / Gebrechen des Gemächts.

XLI.

Ein Balsam von Aquafort.

Nimb Alaun ein halb Pfund / Vitriol ein
 Pfund / Grünspan acht Lot / nitri ein Pfund /
 darauff ein aquafort gebrennt / zu diesem Wasser
 thue zwey Pfund Baumöl / setz das Glas in ein
 zimbliche starcke Wärme / daß das Wasser fast
 sieden will / vnd erhalts darinnen so lang / biß das
 Del rot worden / so steigen die spiritus übersich
 auß dem Wasser / vnd fangen sich in dem Del /
 darnach scheid das Wasser vnd Del voneinander
 in

in einem Scheidglas / dieses Del ist ein Eur vñnd
Hinnemung vieler wunderbarlichen Sachen vñnd
Schäden / wie mit grossem Lob vñnd Nutzbarkeit ge-
spüret / vñnd ist eine solche Heilung in verdorbenen
Sachen / daß ohne Erfahrung vñnd Probâ nicht
geglaubt werden kan.

Merck : Nimb an statt des gemeldten aqua-
forts ein oleum Antimonii, mit Spießglas vñnd
gemeinem Salz / jedes gleich viel / vñnd dem halben
theil calcinirten Alaun gemacht / vñnd brauchs wie
das vortige.

XLII.

Ein ander Del oder Balsam für alte
Schäden.

N Im gemeines Speißsalz ein lb / Schwefel ein
lb / Spießglas ein lb / lebendigen Kalck ein lb /
salis mercurialis ein halb Pfund / alles wol gestosse /
jedes besonderlich / vñnd dann wol vntereinander
gemischt / in ein Glasretorten gethan / vñnd in einer
Sandcapellen einen liquorem darauß distilliert /
der wird rot werden wie Blut : muß aber zulest im
distillieren alles wol erglüen / wer will / mag in ei-
nem Kolben distillieren / so wird es flores geben
vom Antimonio, Sulphure vñnd sale mercuriali :
die kan man wider mit frischem Kalck gestossen /
mischen vñnd distillieren / so bekombt man des roten
liquoris mehr : dasselbtige noch einmal oder drey
herüber getrieben / oder mit spiritu vini recti-
ficiert / so wirds überauß schöner
Farbe.

U s u s.

Darvon nimbt man fünff oder sechs Tropffen mit firmem Wein/verzehret die Franckosen/ restauriret alle innerliche Gliedmassen vnd viscera, so in die putrefaction gerathen oder kommen/vnd reiniget das Geblüt / durch den ganken Menschlichen Körper.

Eusserlich auffgestrichen / heylet es alle Geschwer/ vnd alle langwirige stinckende Löcher/ vnd umbfressende Schäden/es sey Welss/Krebs/Sistel/Syren oder parra, das ist/ der reitende Wurm/ auch den Erbgrind.

XLIII.

Ein außbündig Balsamisches Wasser wider allerley innerliche vnd äusserliche Geschwer: sonderlich aber für Sisten/ vmb sich fressende Geschwer vnd giftige Schäden.

Nimb der Blätter vnd Blumen von Rosmarin: der Blätter vnd Beeren von dem Beerbaum/jedes gleich viel

Sanickel/

Ehrenpreis/

Nicotianæ,

Hendelbeerstaub/

Breitwegerich auch der vorigen gleichviel.

Darauf ein Wasser gebrennt / wann du des Wassers sechs lb hast / nimb darzu Benedischen Serpentin ein lb.

Gummi Hederae.

Gummi Cerasorum, jedes gleich viel 6 Lot/ roten Weyrauch.

℞

Mrr.

Wyrthen.

Mumiaæ verae jedes fünff Loth.

Aloe der gelben sechs Loth.

Macis.

Nägelein/jedes zwey Loth.

Zucker ein halb lb.

Saffran ein Loth.

Alles wol gemischt/ vnd in einer Sand . oder beser Aschen-Capellen wol gemischt / vnd distilliert wie der Brauch ist/dañ stehen lassen/biß der Vorlag voll ihm selber erkaltet. Dieses Wasser / welches ganz ölicher Engenschaft ist/ das behalt also vngescheiden in wol vermachten Gläsern. Dann es ist gar fürbündig vnd über die massen köstlich. Darmit solle man die Fisten waschen/oder viel mehr nehen/nicht mehr als mit drey Tröpflein. Item alle Geschwer/welche außsehen wie der Krebs / item die vmb sich fressende stinckende wüste Geschwer/so wirstu Wunder erfahren. Es ist auch über die massen köstlich zu den Pestilenzbeulen/dem Carbuncel/auch allen innerlichen Geschweren / darvon in Wein etliche Tröpflein eingeben / oder auch in einer Suppenbrüe/ oder einem Wundtranck.

XLIV.

Alte Schäden zu heilen.

Nimb Rußbaumblätter / weil sie noch zart vnd jung seynd / die stosse/vnd drucke den Safft heraus/ denselben/ wañ du sein ein Genügen hast/ lasse stehen / daß er sich wol reinige / das Lauter geuß ab/ vnd thus in ein Kolben/ein alembicum darauff/ vnd distilliere es in M.B. das Wasser behalt / das residu-

residuum mache zu einem extract justæ consisten-
tia, daß mans auff ein Tuch könne streichen.

U S U S.

Dieses Wasser ist ein principal zu trüeknen alle
offene Schäden vñnd Löcher / wo sie gleich an dem
Leib seynd / so mache es die Haut darüber wachsen /
dann es mit Macht stypticieret / so man ein Schadē
darmit wäscht / Morgends vñnd Abends / vñnd das
extraetum auff Tuch streicht / vñnd darüber legt.

XLV.

Zu frischen Wunden.

D Erbrenne ein stücklein Barchet / wanns nicht
mehr flammet / alsbald ehe es zu Aschen wird /
in Baumöl geworffen / dann wider herauf genoma-
men / vñnd in frische Wunden gelegt / darüber ein de-
fensiv Pflaster / heilet gar geschwinde.

XLVI.

Wider den Erbgrind.

Nimb Salpeter vñnd arsenicum etnis soviel als
deß andern / laß es in einem Tigel ein Stund
lang wol fließen / geuß auß / darzu nimmb sal tartari
gleich viel / stoß vñnd vermischs wol vntereinander /
laß im Keller zu etnem öl fließen / darmit den Erb-
grind offte vñnd dick bestrichen / das heilet denselbi-
gen.

XLVII.

Sal tartari behend zu machen.

N Im Weinstein / den stosse klein / darnach nimmb
darzu Salpeter / den stosse darunter / leg ein
E ij newen

156 Das II. Hundert außerslesener

newen vnverglasurten Hasen auff ein Seiten/dar
ein trag ein Löffel voll der Materi von Weinstein/
vnd Salpeter / zinds mit einer glüenden Kolen an/
laß es verpuffen oder verbrennen / also trag einen
Löffel voll nach dem andern darein / vnd zinds an/
so ist der Wein ohn grosses Feuer in einer halben
Stunden calcinirt / das nimb vnd brauchs wie ge-
meldet.

LXVIII.

Kropff zu vertreiben.

Nimb Bömbstein soviel dir beliebt / stoß ihn
klein / vnd vermische ihn mit gepulvertem
Schwebel/calciniers in einem Tigel verlutiere / mit
gelindem Feuer/doch muß es oben auff dem Deckel
ein Löchlein haben / dann solvire es in aceto de-
stillato, den laß wegrauchen / vnd mache darauff
ein Salt / welches Salt oft mit aqua pluviali di-
stillata muß abgessüß / vnd purificirt werden/reite-
ratis vicibus.

Wann man es nun brauchen will/so muß man
alle Morgen ein Trunc thun / von seinem eigenen
Regenwasser / vnd darnach im letzten Viertel des
Monds/ soll man alle Tag ein halben Scrupel die-
ses Bömbstein-Salzes einnehmen in Wein/
darunter Sal tartari mit aquafort bereit ein Scru-
pel/ salis gemmæ zween Scrupel/vermischen; vnd
soll kein Kropff so hartnäckig seyn / der nicht inner-
halb zween Monat solte vertrieben vnd geheylet
werden.

Merck/das Sal tartari wird mit dem aquafort al-
so bereitet. Nimb sal tartari oder olei tartari, soviel
du wilt / darauff geuß des aquæfortis, soviel vnd
lang!

lang/ biß es nicht mehr rohet vnd prauset / dann laß es auff einer Aichen darvon rauchen/ wann es ganz trucken / so solvier es in aqua destillata, filtriere es/ vnd laß es wider biß ad tertiam partem abriecken/ setz es in locum frigidum, so wirds anschieszen wie ein Salpeter/ das nimb auß/ truckne ihn/ vnd behalte ihn ad usum. Dieses magisterium nimbt allen salibus vegetabilium die feurige Art / so sie in calcinatione überkommen / daß sie auch stets wider in frigido fließen macht / dann die eingebrante Hitze zeucht die Feuchtheit an sich. Durch das aquafort wird die adustio wieder genommen vnd getödet/ vnd das habe dir Artst / ex officina Kelsleriana. Ich hette für ein solches Stücklein noch vor einem Jahr gern etliche Thaler geben / das hastu lieber Künstler von mir vmbsonst.

LXIX.

Ein anders für Kröpff.

Nim Schlafföpfel/ von Wilden Rosen/ Meer-
schwammen / oder wie man sie in Burgäden
hat/ jedes vier Loth / brenns zu Pulver oder Aschen/
des Pulvers nim zwey Loth/ graß Pappir/ zu Aschen.
oder Pulver gebrennt/ zwey Quinlein/ Simmet ein
Loth/ roth præpariert Corallen anderthalben Quint-
lein/ alles wol gemischt : nimb des bereiten Pulvers
oder Aschen drey / vier oder fünff Loth / thus in ein
Flaschen voll weissen Weins/ laß es drey Tag vnd
Nacht darüber stehen / offte geschüttelt / wann es
dann im Vollmond/ soll mans den andern Tag her-
nach biß auff den Newmond brauchen / jedesmahl
Warm nüchtern/ vier/ fünff oder sechs Loth/ darauff
gefast.

gefaßt / wenns von nöthen seyn wird / wider im andern diecht gebraucht. Es ist ein überaus köstliche Arzney wider die Kröpff.

L.

Ein anders für die Kröpff.

Porta schreibt in seinen Pythognom. lib. 6. fol. 381. Mit nachfolgender Arzney werden die Kröpff gar just vnd gewiß vertrieben / wie ich denn das auß vielfaltiger vnd vnfehlbarer Erfahrung hab wargenommen.

Nim die rubetas, (sind Grösch / sehen wie Krotzen/haben rothe Bäuch) stede die in Del/biß der dritte Theil des Dels versotten/ vnd die rubetæ darinnen vermusen / vnd ganz zum Del werden oder Bren/ das seihe durch ein leines Tuch/ vnd druck durch/darmit Salbe oft vnd vielmalen die Kröpff/ so vergehen sie.

L I.

Ein heimliches Stück für die Kälte / daß die einem nicht schade / oder ihn brenne.

Nimb lebendigen Kalck / der erst frisch auß dem Ofen kompt / den vergrabe ein Philosophischen Monat / seynd vierzig Tag vnd Nacht / vnter die Erden/dann lege ihn an den Luft/doch daß er nicht beregnet werde / auch ein philosophischen Monat/ thue ihn demnach in einen Kolben von Kupffer/ mit einem Gläserin Helm / vnd distilliers/ so wird ein helles Crystallinisches Wasser herübergehen/ vnd auch ein helles weisses Del wie ein Crystall/ daß man eins vor dem andern kaum wird erkennen können/ das Del scheide von dem Wasser / behalts/ vnd

vnd so du es wilt brauchen / so überfahre die Hand
vnd Fuß mit einer Federn darmit / laß es trucken
werden.

LII.

Creta vitrioli zu Schäden / so da statts naß
seynd vnd trieffen.

Nimb lebendigen Kalck / darunter vermische sal-
miac, vnd sal. tartari, thus in einen Tigel / vnd
schmelze es miteinander: darüber geuß Wasser / vnd
lauge die salia wider wol auß / filtriere es / vnd laß es
wider eindampffen / dann thus auff ein Glasstafel /
setz in einen feuchten Ort oder Keller / so fleußt es zu
einem Del / das behalt. Es ist zu vielen dingen zu ge-
brauchen / vnd wird oleum salis armoniaci fixati
genant.

Alsdann nimb guten Bngarischen Vitriol / den
lasse in Regenwasser oder distilliertem Wasser zer-
gehen / wanns zergangen / so filtriers / vnd schütte das
fix salmiacöl darunter / so wird alsbald ein ganz
weisse Materie zu Boden vnd Grund fallen / die
samle steiffig / truckne sie / vñ behalts zum Gebrauch /
wird in die stießende Schäden gestrewet.

LIII.

Für Warzen an den Händen / vnd
alle Bberbein.

Nimb ein Geschirz voll guter scharffer Laugen /
eben dasselbige Geschirz nimb voll vngesehten
frischen Kalck / vnd den vierdten Theil soviel Truß-
Aschen / oder den achtē Theil sal tartari, laß nur ein
wenig miteinander sieden / vnd gleich durchgezwin-
gen

gen mit zween Brüglen: das in ein Glas gethan/vñ
vermacht mit Wachs/sonst verdirbt es/wird je län-
ger je besser.

U s u s.

Nimb dieses Wassers vnd frischen Kalck / mach
ein Täiglein darauß / legß auff biß es schwarz wird/
laß nicht naß werden/wird dürr vnd fällt selbst ab

Item/nimb Reißbonen oder Schaafkoth in Es-
sig zerrieben / auff ein Tuch gestrichen übergelegt/
videbis mira.

Item/nimb rothe Schnecken q. v. die mit Saltz
gezertelt / über Nacht stehen lassen / so geben sie ein
grossen Schleim/damit die Hände geschmieret/vnd
daran lassen trucken werden / die Hände nicht ge-
waschen/vnd wider mit geschmiert/ so gehen sie hin-
weg/das mans nicht achtet.

Item/nimb Speck von einem Schwein das erst
ist geschlachtet/vnnd nicht eingefalsen/ oder geräu-
chert worden / darmit schmiere luãã decrelcente
die Warken/den Speck vergrab ins Erdreich/wan-
der verfault/fallen die Warken hinweg.

Item/ ein Italus, so ein Pfaff war / lehret mich/
man solte die Pfifferling distillieren / vnd die Händ
mit gemeltem Wasser waschen / die sollen darvon
alle vergehen.

Item die scrophulas, Warken vnnd Hünerau-
gen solle man mit einem Messerlein rizen vnnd mit
gebrauchtem aquafort duffen/das etlichmal thun/
dann die Wurzel der runden Holzwurz pulveren/
das Pulver darein zettelen / solls ohne sondern
Schmerzen vertreiben.

Item

Nimm die Warzen mit einem Messerlein geritzt/
 biß sie bluten / vnd die Milch ex Esula darein tropf-
 fen lassen / so sterben sie darvon ab vnd vergehen/
 merck / es muß luna decresciente geschehen.

LIV.

Allerley abschewlichen Grind vnd Flechten
 zu vertreiben.

Nimm Schiffdörz soviel als genug / darnach nim
 Butter vnd Eyer / den Butter zerlaß vnd mach
 ihn heiß / die Eyer darein geschlagen / bachen biß sie
 schwarzlecht werden / den Butter davon abgossen
 vnd mit der Dörz ein Sälblein gemacht / vnd über
 den Grind gestrichen.

LV.

So einer was Liebs verlohren / des sich
 manches Weib wol zu beklagen
 hat.

Ruffe einen Wasservolff / wie man ihn thut bie-
 ten / vnd trage ihn vnberedet oder beschrien an
 ein fließendes Wasser / vnd laß ihm deinen natür-
 lichen angeborenen Brunnen in das Maul lauffen /
 wirff den Hecht in das fließend Wasser / gehe du das
 Wasser hinauff : so wirstu neben deinem Ripp wi-
 der erfrewet.

Einanders.

Nimm ein frisch gelegtes Ey / (wann man es ha-
 ben kan) noch warm / laß deinen natürlichen
 Brunnen darüber / laß es auff die helffte einsieden.
 Dann nimb denn das übrig Wasser / schütte es in
 ein fließendes Wasser dem Strom nach / vnd nicht
 darwi-

darwider/ das Ey aber thue ein wenig aufföffnen/
vnd trags in ein Ameyssen Hauffen/ der grossen ro-
then/der gibts viel in Dannenwälden/ verscharze es
darein/ so bald die Ameyssen dasselbig verzehret vnd
gefressen / wird dem nothdürfftigen Menschen wi-
der geholffen.

Ein anders.

Nimb ein Rebstecken oder andern Pfal auß der
Erden / laß deinen Brunnen in das Loch lauffen/
kehr den Pfal vmb/vnd stecke ihn in das Loch / vnd
gehe darvon.

Ein anders / welches Claus Mantelon / ein
alter erfahrner Balbierer zu Kappolzweiler / vielen
gebraucht / ihnen geholffen / vnd viel
Geld damit verdienet.

MAn solle in des Impotentis microcosmi
Wald gehen / vnd soviel er deren hat/darinnen
Holz haben / auch die extremitates an den ästen
arboris inuersi behämmen / dasselbig samptlich in
ein Tüchlein thun / ein Loch in einen Baum boren/
daran sich Judas solle erhengt haben (Augustus
Erzlerus wird dir in seiner Isagoge physico magico
medica sagen / was es für ein Baum sey gewesen/
schlag darinnen nach) dasselbig Lümplein oder Bü-
schelein stecke in das Loch/vnd mache einen Zapffen
oder Nagel von Hagendorn / vnd vermache das
Loch darmit/ das muß drey Tag vor dem Newmon-
geschehen: Es muß auch der Patient mit der Cur
nicht gar zu lang warten. Was alte Männer an-
lange/ist vnmüglich ihnen zu helfen / daß sie ihren
Brunnen nicht lassen auff die Schuch lauffen/
sondern

sondern weit hinauß treiben; es komme dann ein mal einer/der alte Weiber könne jung machen/ der wird diesen gewiß wider helfen können. Sed Deo O.M.& lapidi benedicto philosphorum, cujus est donum super omnia dona, sunt isthæc facillima.

LVI.

Ein Salb zu bösen Brüsten der Weiber
über die massen gut.

Nimb Olei rosarum.

Olei olivarum.

Olei lini jedes sechs Loth.

Hirschen Unschtit.

Roth Bargaschmer.

Weyenbuter/ jedes sechs Loth.

Schäsin Unschtit.

Kindern Marc.

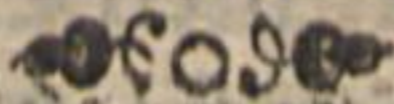
Weißhartz/ jedes anderthalb Loth.

In einem neuen Häfflein gekocht ein Stund/
wol umbgerührt/ vnd Pflaster darauß gemacht.

LVII.

Für das Rothlauffen oder die Schöne.

Nimb Holderblüt Wasser / darunter schabe Benedische Senffen/ mit einem saubern Gertlein oder Rütlein geschwungen / biß es wol schäumt/ auff blauw Papyr gestrichen / in dem Schatten gedörzt / vnd des Papyr ein stück darüber gelegt.



En

Ein anders.

Nim fließend Wasser/das schöpffe am Morgens frue wann die Sonn will auffgehen / darein schneide Benedische Säffen / laß darinnen sieden/ biß sie ganz vergchet/darinnen nebe ein Baumwollen Schleier / vnd schlags über den Schaden oder bresthafftigen Ort/es hilfft.

Ein anders.

Nim salis vel sacchari saturni ein Loth/ misch es mit Holdernuß/vnd auff ein Tuch gestrichen/ darüber gelegt/es hilfft.

Ein anders.

Nimb deß besten spiritus vini, darinnen solviere Campher/ diesen liquorem streiche offtermals mit einer Federn auff den hitigen Schaden / oder nebe darinn Leinwat/schlags darüber/ das zertheilet die böse Feuchtigkeit vnd leschet die Hit.

Wann mancher wüßte/ was dieser spiritus vini, darinnen Campher vermischet / vermag / er würde ihm ihn lieber als Gold seyn lassen/ nemblich in der Bräunen über die Leber geschlagen / auff frische blawe Wähler übergelegt / zertheilt das gerunnen Blut bald. Wann erwan einer gefallen/ vnd keine Wunden da seyn / da plagen offtmal einen vnerfahrne Balbierer mit ihrem rothen Dörzpflaster/ richten doch nichts auß / denn daß sie den Schmergen noch grösser vnd ärger machen. Wann sie diesen spiritum vini, darinnen Campher solviert / offte überschlugen / würden sie vielmehr Ehr darvon tragen.)

Zu

LVIII.

Zu faulen Schäden Theophrasti P.
Stücklein.

Item einer hatte einen faulen Schaden / darunter einen faulen Knoden / hat gemeister Doctor Theo. P. genommen vitriolum calcinatum, denselbigen in aqua pluvia gesotten / wieder eincoaguliert / vnd pulverisiert : dieses Pulver hat er in die Schäden gestrewet / vnd in wenig Tagen gehenlet / darob andere verzagt haben / vnd henlet solches Pulver alle faule vnd flüssige Schäden / vnd reiniget die von Grund auß.

LIX.

Ein sehr gut Pflaster zu mancherley Wunden vnd Schäden.

Nimb ein Pfund gelb Wachs.

Ein Pfund Weiß Harz / das in einem neuen Hasen zergehen lassen / wanns zergangen / darzu gethan ein halb Pfund Butter auß der Wolcken nicht genest / ein halb Pfund Hirischen Inschlit / gekocht biß es genug hat.

LX.

Einschlechter Balsam so auch sehr gut.

Nim Zaunöl ein Pfund.

Terpenin / so hell vnd klar / 8. Loth.

Frisch new Wachs 16. Loth. Das Wachs las zergehen / dann die andern beyde species darunter gemischt vnd gerürt : man kan ihn mit croco martis,

oder

oder præparirten Grünspan tingieren / wird desto
schöner vnd besser.

LXI.

Für Schäden von Kälte entsprungen / die
sonst nicht heilen wollen.

Nimb Jungfrawachs zwey Lot /

Frisches Baumöl /

Rot rein Bagenschiner / jedes ein Lot / laß es
vergehen über dem Feuer / vnd misch es wol vnter
einander / man muß es auffstreichen auff ein Tuch
von einem Mannshembd / probatissimum. Man
nimbt darumb von einem Mannshembd Tuch /
dieweil es gar heilsam / hergegen ist nichts ärger /
als so man Tuch von einem Weibshembd darzu
braucht / was die Ursach sey / ist offenbar.

LXII.

Ein Arzney für den Nabelbruch.

Bestlich muß man einen Goldschmid / von einer
bleyenen Kugel / so in einem geschossenen Hir-
schen gefunden worden / ein Hütlein schlagen lassen /
daß es eben über den Bruch gerecht / vnd vnten ein
wenig vmbgestilpt / wie ein Hut / daß es gehet auff
dem Leib auffstehen kan. Weiter soll man ein

Sälblein machen von Sinnaw / Sanickel / vnd
Geisenschmalz / das miteinander gesotten vnd auß-
geprest / so offte frische Kräuter darein gethan / biß es
zu einem schönen grünen Sälblein wird / dann da-
mit den Schaden geschmiert / das bleyern Hütlein
darauff gethan / vnd mit einer Binden gebunden /
daß

daß es nicht weichen kan. Es muß auch der Patient
stetigs von folgendem Kräuterrwein trincken.

Nimb Kunigundiskraut oder Hirzklee.

Wallwurz/

Weisse Begerichwurzel / jedes zwö oder drey
Handvoll / klein geschnidten / in ein zwölffmässiges
Säßlein gethan / darvon getruncken / vnd soviel man
heraus läßt / wider zugefüllt / biß die Kräuter vnd
Wurzel keine Kräfte mehr haben / vnd wann der
Nabelbruch anfänget in Leib zu gehen / so muß
man das Hütlein kürzer machen / vnd so man schon
weiter nichts merckt / dannoch das Band noch eine
Woche oder erliche brauchen / vnd mit dem Tranc
nachsetzen / auff diese gestalt seynd Gräßliche vnd
Fürstliche Personen curiert vnd geheilt worden.

LXIII.

Ein köstlicher Wundertranc / zu allen Wun-
den vnd Schäden.

F. Basil. Valent.

Nimb Rhebarbaræ anderthalb Lot/

Calmus zwey Lot/

Senffentraw fünf Handvoll/

Myrrhen/

Mastix/

Wenrauch jedes ein Lot.

Biolwurzel ein Lot/

In gemeinem Wasser wol gesotten vnd gekocht/
rein abgossen / vnd vier Lot salis persicariæ darinn
resolviert vnd gebraucht / erweist seine Tugend vnd
Kraft mit Verwunderung in allen Schäden.

Wurm

Wurm an den Fingern.

W Ann ein Mensch den Wurm am Finger bekommt/der schaw daß er ein Regen- oder Erdwurm überkom / vnd lege den also lebendig darauß vnd darumb/ oder stosse denselbigen in einem Mörsel/vnd leg es darüber/so wird der Wurm innerhalb einer Stunden sterben/vnd aller Schmerzen vergehen vnd nachlassen / darüber sich zu verwundern. Es ist aber der Wurm ein wunderbares Microcosmisches Feuer / das tobet vnd wütet / läßt auch nicht nach / wann es nicht mit einem gebürlichen antipathico geleschet wird / dergleichen die Regenwürmer seyn/welche summam, & occultam quandam refrigerationem præstieren/darumb sie auch den jenigen/welche marasmo laborieren/nicht weniger als die Schnecken nützlich seyn. Merck/etliche Leut können die lebendige Regenwürm nicht leiden/ darumb muß man sie stossen/vnd wann das übergelegt Pflaster von Regenwürmē den Schmerzen nicht bald stillt / vnd es rucken worden / muß man ein frisches darüber legen.

Es ist ein warhafftiges Stück / vnd kan es der jenig / so den grausamen Schmerzen von Wurm fühlet vnd hat/nicht genugsam bezahlen.

Ein anders.

Mit Maulpfeffer oder Kagenreubel / stoß sie zu einem Meß / vnd schlags mit einem Tuchlein über/ es hilfft.

Ein

Ein anders.

Nimb assæ foetida; Knoblauch vnd Eyerklar
 schlage es wol vntereinander / daß es ein unguen-
 tum werde / das übergelegt / es tödtet vnd stillt den
 Wurm von stund an.

Ein anders.

Nimb Leder/das befeuchte oft in der Tröschge-
 lench / laß es allezeit vntd lechlich trucken werden/
 darauff ein Fingerling gemacht/vnd über den Fin-
 ger gezogen/das tödtet den Wurm am Finger.

Item / man kan ihn auch mit dem oleo sul-
 phuris, vitrioli; salis vnd nitri tödten / wann heylet
 er selbst.

L X V.

Für die Perlen in Augen.

PÖrta in Pythognom. fol. 343. Es entspringen
 in den Augen kleine Körnlein wie Perlen / die
 auch der gemeine Mann von gestalt Perlen heist/
 solche vertreibt das Perlein Pulver / wann man die
 Perlen stößt / vnd zum subtilen vnd zarten Pulver
 reibt / vnd in die Augen zettelt / mache auch wider
 ein helles gutes Gesicht / welches ich durch vielfäl-
 tige Expertenz wahr seyn befunden.

L X V I.

Für allerhand böse Zustand der
 Augen.

PÖrta schreibt in seiner Magia naturali, als ich
 auff eine zeit böse Quaen hatte / vnd schier nicht
 mehr gesehen kondte / auch von den allerberühmteste

M

Herzogen

Arzten / die ich gebraucht hatte / verlassen war / ist ein Empiricus zu mir kommen / hat mir nachfolgendes Wasser in die Augen gethan / vnd mich / will nicht sagen in einer Stunden / sondern einem Tag wider gesund gemacht / solches Wasser zu beschreiben / soll mich nicht verdriessen / damit es ein jeder / der es bedarff / haben vnd brauchen könne. Es wird gebraucht zu roten hitzigen Augen / für trieffende Augen / Fell vnd Fistel der Augen / vnd andere dergleichen / vnd wann es nicht gleich den ersten Tag hilfft / so heylet es doch den Menschen daran den andern hernach allerdings / wann ich alle die jenigen / so ich damit wider zu recht bracht / solte hie erzehlen / so würde ich nicht gnug Papyr haben.

Nimb derowegen zwey Gläßlein voll Malvasier / vnd ein halb pfund weisses Rosenwassers.

Schelkrautwasser vier Lot / Fenchelwasser / Augentrostwasser vnd Rautenwasser / auch jedes vier Lot / tutia præparatę drey Lot / Zimmet / Nägelein auch soviel / Rosenzucker ein quintlein / Campher anderthalb quintlein / Aloes des gelben anderthalb quintlein.

Die tutia wird der gestalt præparirt / glüe sie wol / vnd lesche sie sechsmal in Rosenwasser / leglich schütte das Wasser hinweg / vnd was zu reiben ist / das zerreib ganz klein vnd subtil / vnd vermisch mit obgemeldten Wassern / vnd dem Malvasier.

Die Aloe wird folgender gestalt mit den Wassern vermisch / weil man sie sonst nicht pulverisiren kan / thu sie in ein Mörzel / darunter etwas von gemeldten Wassern gossen / vnd mit dem Stößel wol zerdruckt vnd zerrieben / biß daß sie weich wird / vnd wie

wie Harz klebet / das treibe so lang / biß sie sich mit den Wassern läßet vermischen / dann thue sie also bereit zu den andern Wassern in ein Glas / dasselbte ge mit Wachs wol zugemacht / daß es nicht verrieche / oder mit einer nassen Kindsblase / vnd set es an die Sonnen in Lust vier Tag lang / vnd schüttele es alle Tag ein mal oder vier / letztlich hebs auff vnd behalts zur Nothdurfft.

U s u s.

Man soll es also gebrauchen / laß den Patient in Bett auff den Rücken ligen / laß ihn die Augen aufthun / vnd tropffe ihm ein Tröpflein in die Augen / laß ihn die Augen auff vnd zuthun / daß sich das Wasser wol in den Augen zertheile / das thue des Tags ein mal zwey oder drey / so wird er gesund werden. Wann der Patient tuncle vnd neblichte Augen hat / so mach ein Pulver von Rosenzucker / gebränntem Alaun / vnd von dem Bein des Fisches Sepiæ, das stoß vnd reibe gar subtil / daß es vnter den Fingern vnempfindlich sey / vnd wann der Patient schlaffen gehet / so strewe ihm ein wenig von dem Pulver in die Augen / vnd dann auch ein Tröpflein von dem Wasser / laß ihn die Augen zuthun vnd schlaffen / dann es wird ganz behend zerinnen / vnd bald besser mit seinen Augen werden.

L X V I I.

Sell in den Augen von den Purpeln oder blutigen Flüssen / wanns noch new vnd nicht veraltet ist.

Nim weiße Hornungsblumen / die im Hornung herfür kommen / die distillier in Mariæ balne,

M ij

wie

172 Das II. Hundert außerlesener

wie man Rosenwasser distilliert / dieses Wasser
trieffe etlich mal / vnd fleissig alle Tag in die Augen/
continuir es also/bisß das Fell hinweg ist.

LXVIII.

Augenwasser sehr köstlich vnd gut / zur ver-
wundten conjunctiva, wann ein grosses
überflüssiges Fleisch da ist.

Nimb Cerussæ zwey Lot/

Thuris anderthalb Lot/

Camphoræ ein Lot/

Sarcocollæ,

Tragacanti jedes ein Lot/

Terræ sigillatæ ein halb Lot/

Radic. Tormentillæ,

Obermeng/

Wintergrün/

Sinaw/

Sanickel/jedes ein halb Handvoll/

Wein ein halb Rösel/ein halb lb/ Rosenwasser
zwey Rösel/ laß es acht Tag weichen/ dann distillier
es / thue darnach darein tutiæ præparatæ, ein halb
Lot/ Kupfferasch/ Perlen præparirt/ jedes ein quint-
lein / so ist es recht wol gemischt. Brind des Tages
zweymal in das Aug getreiffte / über das Aug aber
darffst du nichts legen / als etwan ein Tüchlein in
Rosenwasser genest.

LXIX.

Das Gesicht zu stärken:

Arzu mache nachfolgendes Säcklein / vnd
legs in Wein.

Nimb Baldrianwurzel/

Wau-

Kauten/

Betonica,

Cardobenedicten/

Fenchel/

Augentrost/jedes ein Handvoll/

Wer von diesem Säcklein trinckt/oder auch von diesen Kräutern/vnd sonderlich von der Baldrianwurzel Pulver macht / vnd oft braucht / bekompt ein trefflich gut Gesicht. Ich hab einen achtzig jährigen Mann gekennet / der es alle Tag gebraucht/der sahe so scharff als ein Knab von siebenzehnen Jahren. Von krafft der Baldrianwurzel / lese man Tabernemontanum in seinem Kräuterbuch.

L X X.

Beguini Augenwasser.

Numb weiß Rosenwasser ein halben Schoppen/ des gelben oder Hyacintischen Glases auß Spießglas gemacht ein quintein / laß in einem Glas Kolben mit einem auffgesetzten Helm in der Aschen ein viertel Stund sieden/leg ein Vorlag für/ lang das Wasser auff so herüber gehet/dann setz den Kolben acht Tag lang in ein balneum, schütte das herübergangene Wasser wider zu dem vortgen. Wann die acht Tag herum seyn/so seige das Wasser durch ein Papyr oder Tüchlein / thue darunter des distillierten Blendöls ein halb quintein / so hast du ein köstliches Wasser zu allerley Gebrechen der Augen: Wie es auch Martinus Rulandus pater gebraucht / vnd es über die massen rühmet / darvon Quercetanus in seiner pharmacopœa meldet: aber

M iij

es

es fehlet Quercetano daran/daß er crocum metal-
lorum darzu nimbt/ vnd nicht das vitrum, ſchlecht
Waffer mag keine Krafft/ſo wenig als auß antimo-
nio crudo, auß dem croco metallorum ziehen: a-
ber ex vitro Darumb dann auch aqua benedicta
Quercetani ex croco metallorum mit aqua car-
dubenedicti gemacht/kein Nuz iſt / hac in re ex-
perto crede Ruperto. Wann man aber das caput
mortuum nimbt/daß dahinden bleibt / wann man
mit mercurio ſublimateo, vnd antimonio crudo
ein oleum macht/vnd ein aquam deſtillatam, vel
roſarum albarum, vel cardubenedicti, aut foeni-
culi, aut Euphraſiæ. darüber ſchütt/vñ in digeſtio-
nem ſetzt/ ſo extrahirt es ein süßlecht Salz/welches
Waffer ad oculos trefflich gut iſt: in gleichem wie
das vorige. Man ſolle es aber nachfolgender Weiße
gebrauchen/ als nemlich Morgens/ Mittags vnd
Abends / ſolle der Patient ſich in ein Bett auff den
Rücken legen/ vnd in das verlegte oder krancke Aug
Drey/ vier oder fünff Tropffen rinnen laſſen / vnd
darnach das ganze Aug mit gemeldtem Waffer wa-
ſchen/ vnd ſolle also ein Viertel Stund liegen bleiben/
auch in gemeldtem Waffer ein zartes leines Tüch-
lein nezen/ über das Aug ſchlagen / vnd das etliche
Tag treiben.

LXXI.

**Wider einen ſchweren Athem vnd
das Keuchen.**

NIm Spießglas ein Pfund/ Ruß. oder Baum-
Del zwey Pfund/ laß es miteinander putrefici-
ren ein Zeitlang/ dann durch ein Retorten diſtillire/
vnd etliche mal rectificire.

USUS.

USUS.

Zu Delschencklen/ wider einen schweren Arhem-
vnd das Keuchen/ die Schenckel vnd die Brust mit
geschmieret.

LXXII.

Herzgespörz der Kinder.

Nym die Wurzel Angelicæ, darauß mache ein
extractum, das schmier auff ein Tuch/ vnd leg
ihm über das Nabelein. Item/ die Riemen darvon
zerstossen/ mit Beißmilch vermische/ vnd es ihnen zu
trinken geben.

Item/ Sappanen Schmalz mit Gundelreben
zerstossen/ vnd zu einem grünen Sälblein aufge-
druckt/ dasselbe des Tags etliche mal auff das Herz-
grüblein geschmiere.

Item/ den Kindern jederweilen des Tags ein Löf-
felein voll Traubenkraut Wasser zu trinken gege-
ben/ auch vnter den Brew vermische / vnd zu essen
gegeben. Probatum sapius.

Item/ den Samen gemeldten Krauts gestossen/
mit BaumDel digerirt/ vnd circulirt/ des Tags oft
das Herzgrüblein damit geschmiert / ist nichts besse-
fers.

LXXIII.

Für den Brand von Feuer/ Wasser/ Oell
oder wormit das möchte einem
widerfahren.

Nym die mitlere Kind vom Lindenbawm/ vñ die
mitlere Kind vom Holderbawm jedes ein hand
voll/ Leinsamē drey Lot/ die Kindē gar klein zerschne-
den/ vñ dē Samē zerstossen/ darüber gossen eingnug-
same

M iij

same

179 Das II. Hundert außerslesener

same menge Holderblütwasser / also an einem warmen Ort drey Stunden lassen stehen. Dann thu darzu ein Lot Schaaßbonen / misch es wol vntereinander / daran thue Rajenbutter / der erlichmal in Wasser wol gewaschen / vnd lezlich in Holderblütwasser / das siede vñ kochte mitreinander gar wol / in einem bequemen Geschirz / bis alle Feuchtigkeit darvon verzochen vnd vergangen / dann coliers / vnd thue darzu ein gnugsame menge Wachs / vnd misch es zu einer Salben. Diese Salb ist trefflich gut für allen obgeme/dten Brand.

LXXIV.

Brandsalb Doctoris Helisæi

Köblin.

Nimb Reinbergin schmer / das zerlaß / vñnd darunter Eyerklar wol gerürt / streichs auff ein Papyr / vñnd legs über die Brunst / das hilfft gar bald / vnd wird ohne Narben vnd Wrasen. Man soll allwegen ein frisch Papyr nehmen / vnd es nur darüber schlagen / gar nicht binden.

Ein anders.

Nimb Reinbergin Speck / schmelz ihn lindlich über dem Feuer / die Grieben thu hinweg / darzu thue soviel Wachs / laß es zergehen / wann es zergangen ist / schütte es in ein kalt Wasser / darnach thue es wider auß dem Wasser / vñnd wider zergehen lassen / das solle neunmal aefchehen. Nach dem es auß dem neundten Wasser kommen / zerlasse es wider / darein ein wenig Baumöl / darnach schütte mans in ein Geschirz / behalts ad usum, macht ein Pflaster

Pflaster darauß vnnnd legß über / probatum. Kößlin.

LXXV.

Einen Büchschuß bald zu keschen / vnd zu heylen.

N Imb geleschten Kalck / mache ihn zum Meel / daran Milchraum / vnnnd ein wenig Honig / rührß vntereinander / machß nicht zu dick / streichß mit einer Feder auff den Schaden / so weit er ist / so heylet der Schaden von grund auß vnd trucknet. Kößlin.

LXXVI.

Ein Epichema für die Bräune.

N Imb Camphoræ ein halbes Quintlein / reib ihn abin einem Löffel voll spiritus vini, darzu thue sechs Saffranblatlein oder härlein / ein Eyer-schalen voll. Nachtschattenwasser / ein Eyer-schalen voll Essig / rühre es zusammen in eine Schüssel voll Brunnenwasser / das frisch sey / tuncke darein ein guten wüllin Ples / der blau oder rot sey / legß auff die rechte seiten auff die Brust / das solle drey oder vier mal wider geneht werden vnnnd überzelegt : ist nichts bessers vnd gewissers. Hiemit ist vielen Menschen geholffen worden. Kößlin.

LXXVII.

Balsamus tartari Quercetanei in seinem Sclopetario beschrieben.

N Imb rohen Weinstein / (nur die abwäscheren / darff nicht viel stoffens) dessen zwey lb Salpe-ter vnd Kuffsals / auch Essigtrusen jedes acht Lot / lebendigen Kalck zwölf Lot / alles klein gestossen /

M v

vnd

vnd vntereinander gemischt/ in ein vnverglasurter
 Hafen gethan/ wol vermacht / vnd zwölff Stund
 lang calcinirt: wanns calcinirt/ in warmen Was-
 ser solvire vnd filtrirt/ dann wider coagulirt vnd cal-
 cinirt/ das drey mal gethan. Letzlich thue die mate-
 riam in ein Kolbenglas / vnd geuß distillirten Essig
 darauff/ daß er vier Finger hoch darüber gehe / den
 Essig distillir in Mariæ balneo wider darvon / so
 wird ein süßer liquor oder ungeschmacktes Wasser
 herüber steigen/ dann geuß darauff frischen distillir-
 ten Essig/ vnd distillire ihn darvon / das so offte ge-
 than/ biß der Essig wider herüber gehet/ wie er auff-
 gegossen worden. Nach dem nimb die materiam
 auß dem Kolben/ vnd thue es in einen beschlagenen
 Retorten/ vnd distillire es / wie ein oleum vitrioli,
 so wird ein sehr hitziges Del herüber steigen / dessen
 Nutzen kaum gnugsam zu loben/ so innerlich so auß-
 serlich anzuwenden. Innerlich in calculo & poda-
 gra; äußerlich alte Schäden darmit zu reinigen/
 vnd zur Heylung zu bringen.

LXXVIII.

Das Wachs Del schön vnd reche
zu machen.

Nimb schönes gelbes Wachs / soviel dir beliebt/
 das schneide oder zerbrich zu Stücklein/dz du sie
 in eine Retorten mögest bringen / fülle denselben so
 weit es leiden mag: setz in ein Capell / decks oben zu
 vnd fange an zu distilliren/ so gehet das Wachs her-
 über / wie ein Butter / anfänglich gehet ein wenig
 phlegma, die thue darvon / vnd was herüber gan-
 gen/das lasse in warmem Wasser zergehen/es solviret
 sich schnell zu einem Del/ nimb ein frisches Retort-
 lein/

lein/ daretin thue das öl/ vnd distillir es noch einmal herüber in ein Vorlag, so wird es schon flüssiger seyn/ was erstlich herüber gehet ist besser als das letzte/ darumb heb es besonder auff/ distillirs noch einmal oder drey/ oder so oft / biß es ein schönes gelbes oleum wird / man kang auch rectificiren/ wie das oleum succini.

U S U S.

Es ist innerlich vnd äußerlich zu brauchen. Eufferlich aber in frischen Wunden/ dienet für ein trefflichen Balsam / Item/ für Verletzung der Nerven ist nichts bessers/ dienet auch ad contracturam, lahme Glieder darmit geschmieret.

L X X I X.

Für fließende Schäden an Armen/ Fingern oder Schencklen.

Nimb Zlen oder Zin/ laß fließen/ wanns geflossen/ thue oben darauff Aschen/ vnd ein wenig lebendigen Kalk streuen : ehe daß es aber hart wird/ vnd noch ein wenig im Fluß stehet / geuß darauff Mercurium vivum also bald / wanns gefesthet/ so wird der Mercurius von dē spiritu metallico hart/ vnd das Zlen oder das Zin wird brüchig. Dann nimb den Mercurium, laß ihn wider fließen/ vnd thue in ein Hafen oder Geschirz ein Del oder ander Del / stellts ins Wasser biß an Hals / geuß daretin Mercurium vivum, vnd das etlichmal / so wird er hart wie ein ander Metall/ vnd läst sich hammern.

U S U S.

Dieser Mercurius coagulatus & induratus, wie Rulandus vnd Theophrastus schreiben / soll gar köstlich vnd gut seyn in der Wund Arzney/ alle überflüssige

flüssige

flüssige Feuchtigkeit auß dem Leib zu vertreiben vnd zu verzehren/wann man darauff Ring machet / die an die Arm/ Finger vnd Schenckel leget/ auch vmb den Leib gelegt / sollen sie die Wassersucht / vnd den Grind vertreiben vnd curieren.

LXX X.

Wider lahme vnd schwindende Glieder.

Nymb Benedische Säisen/ Wechholderbeer/ jedes gleich viel/ wol vntereinander gestossen/ mit dem besten Spiritu vini angefeuchtet/ daß es wie ein Gumifalblein werde / damit die lahme vnd schwindende Glieder mit gesalbet/ ist ein gewisses arcanum darzu. Item innerlich brauch täglich im tricken das Wechholdersals/ vertreibt die Lähme vnd contractur, so da herrühret auß schwerem Grimmen/ Schrecken oder Zorn/ darneben die Glieder mit dem oleo ex axungia humana distilliert/ geschmiert / so wird man in kurzer zeit besserung befinden.

LXX XI.

Abschwiltcher Grind.

Nymb Zapfen- oder Faulbaumholzes mittlere Kind/ welche gelb/ q. l. darzu ein Maß Wein/ einer Hennen Ey groß Schmals oder Rajenbutter/ in einem neuen Hasen / auff zween Finger eingefotten/ das gewärmet / vnd die Kranz damit gesalbet/ heylet in fünff Tagen.

LXX XII.

Lebendige Seyren zu vertreiben.

Die lebendige Seyren seyn wunder kleine Thierlein/ so sich in der Haut der Menschen/ sonderlich

lich

lich an den Händen erzeigen / beissen mächtig übel / vnd je mehr man kratzt / je mehr sie beissen / das macht sie machen ihre Pfad vnd Strichlein als weiter fort. Es werden sonderlich die müßige Leut vnd Bärtling damit geplaget / welche die Hand niche gern mit frischem kaltem Wasser waschen. Man kan sie anderst nicht vertreiben / man grabe sie dann auß / oder man wasche die Hand oft mit Heringlac / oder auß Sündelrebensafft : oder mit Essig / darinnen Aloë zerrieben ist.

LXXIII.

Pestilenzbeulen vnd den Carbunkel
bald zu hehlen.

Wann man solche bald zeitig machen will / soll man nehmen Sanickel also grün / denselben auff einem Stein mit einem Stein zerknirschen / vnd darüber legen / wanns trucken wird / wider anders darauff legen / das tödtet vnd heylet mit grosser verwunderung die Pestilenzbeulen / vnd hölet sie in einem Tag ganz auß / das man forthin keiner andern Cur mehr / als nur eines gemeinen Pflasters / wie zu andern Geschworen bedarff. Guido.

LXXIV.

Wie man auff die Haut schreiben könne / daß es nicht mehr außleschet.

Imb ein aquam regis, darinnen macerter einen ganzen Tag Spannische Rucken / dann mit einem Hölzlein oder mit einer Feder auff die Haut gemahlet oder geschrieben / das gibet weisse Blätterlein / die platschen nider / heylet in einem Tag vnd bleibet das geschriben inder weiß auff der Haut.

Siv

Für die Feigwarzen.

Nimb Bleyweiß/ Weinstein/ Alaun/ Mercurii præcipitati, jedes gleich viel / pulverisier alles / vnd mit Eyeröl / mach ein Sälblein drauß / vnd bestreich sie damit / das nimbt sie gewiß hinweg.

L X X X V I.

Für die Kreyen Auger.

Nimb in der Apoteccken des emplastri oxycrocii vnd weissen Arsenici / jedes gleich viel / den arsenicum stoß / vnd beere ihn wol vnter das oxycrocium, vnd lege davon eines Pfennings groß über / laß ligen biß selber abfällt / so zeucht es das Aug mit auß ohn allen Schmerzen.

L X X X V I I.

Die Guldader / wann sie zu stark
gehet / zu stellen.

Einem Mann mittelmässigen Alters / gieng die Guldader zu stark an / als nun die Medici vnd Chymici alle Künst an ihme probiert vnd versucht hatten / vnd doch nichts helfen wolt / hat Heurnius, wie er schreibt / vmb die Ader herum / aber nicht darein / von den colcatharedas ist vom capite mortuo vitrioli, drauß man den spiritum gemacht / heißen zetteln / als bald hat sich das Blut gestillet. Mercke aber / das caput mortuum muß nicht außgefüst seyn / muß auch in einem wolvermachten Glas auffbehalten werden. Eben das thut auch der Crocus Veneris vnd Martis.

Angen

LXXVIII.

Angeloffene Bein in Gliedern.

Wann einem Wundarzt ein solcher Schaden vorkompt / soll er das Fleisch bescheidenlich wegezen / das angeloffene Bein oben hin säubern vnd radiren, oder mit Euphorbio (das noch besser) pulverisato erfrischen / oder pulverem Ireos darauff zetteln: nihil enim æquè ac solitarius hic pulvis solet os ab omni putredine tueri, scribit Heurnius.

LXXIX.

Für die Mundfäule der Kinder.

Nimb welsch Rußläufflet/darüber geuß Wein-Essig / vnd distilliers miteinander in balneo zu einem Wasser / darinnen neze ein Schwämmlein / vnd überfahre damit das Mündlein vnd die Bilderlein / vnd wo es bedarff.

XC.

Für den Ohrnickel oder Ohrflam.

Nimb ein Kugel/damit geschossen / breit vnd dünn geschlagen / (am besten seynd die / so in einem geschossenen Hirschen gefunden werden) am morgens frü den Nickel oder die Ohrflam mit gedruckt / oder zusammen klembt / verreibt ihn gewiß / es muß aber etliche Tag nacheinander geschehen.

Ein anders.

Nimb das Schmalz auß einer Pfannen / darinnen der Nagel eines Mühlrads gehet / dar auß mache ein Pflaster vnd legs darüber / das verreibt ihn gewiß.

Ein

Ein künstlich/ auch köstliches Sälblein für
die Schöne/wann sie auffgebrochen/auch
für alle Entzündung.

Nimb Tutia;

Myrrhæ,

Olibani, jedes zwey Lot/

Rosenessig soviel genug.

Pulverisier alle Stück/ vnd mische sie vntereinander / thue darzu Bley / Saltz / Wenig / Schiffer / Bleyweiß vnd Blett / jedes zwey Lot / set in digestionem, zu kochen / darnach durchcoliert / zu der colatur thue Rosenöl vnd Violatendöl / allgemächlich in einem blehernen oder steinernen Mörstel vmbgerürt / biß es ein schönes mildtes Sälblein wird / die Pulver von den Speciebus eingestrewet / wo es nasset / heylet bald vnd wol.

XCII.

Arzney für das Kindvieh / wann der
Schelm vnter dasselbig kompt.

Nimb Antimonii ein Lot / florum sulphuris
se gemacht / auch ein Lot / pulverisier vnd reib
wol vntereinander / vnd das / wie man kan / auff ein
mal dem Vieh eingeben / das wird sie purgieren / die
Krancken werden davon gesund / das ander Vieh
präserviert es. Für dieses Stück / als ein warhafft
lige Arzney / hat ein Abbt einem Edelmann /
der ein Chymicus war / 800 Du
katen verkehrt.

Sar

XCIII.

Für den Krebs.

Nimb auripigmenti zehen Lot / Ruß fünff Lot /
Salmiac drey Lot / reverberiers Tag vnn
Nacht / auff den vierdten Grad / mach darauff ein
alcali, nimb dieses præparirten fünff Quintlein /
Laubentotäsch vnd Eyeröl / soviel genug zu einer
Salben / vnn brauchts wider den Krebs / soll das
höchste Geheimnuß seyn.

XCIV.

Für die Feigwarzen.

Nimb vier Lot Honig / geriebenen Spangrün
auch vier Lot / laß es ein zeitlang kochen zu et
ner braunen Salb / vnn schmiere damit die Feig
warzen.

XCV.

Zähne außzufallen machen ohne
Schmerzen.

Nimb Pilsensamen / Pilsentraut / wo man es ha
ben kan / den Safft heraus gedruckt / oder im
mangel dessen / wann es nicht grün zu bekommen /
ein Salz darauff gemacht / desgleichen von Schel
kraut auch den Safft oder Salz / aber der Safft ist
besser / jedes zween Scrupel / Ambra grysea grana
2. Salmiac acht grän / Laubfröschelein gesotten so
viel man will / mit dessen Brü oder decocto vnn
wenig Manna / vnd wenta Wachs darauff / l. a. ein
unguentum gemacht / diß unguentum wirfft alle
Zahn auß dem Maul.

N

Ein

Ein gutes Gedächtnuß zu machen.

Nymb Melissæ zwey Lot / Baldriannwurzel ein Lot / darauff geuß Spiritum vini, aber besser Spiritum cerasorum, das Kraut vnd Wurzel muß man samblen / wann die Sonn in dem Zeichen der Waag ist / vnd das auch so lang die Sonn im Zeichen der Waag gehet / gebrauchen / das muß miteinander in Mariæ balneo distilliert werden / darvon eingeben oder genommen alle morgen ein Löffel vol.

XCVII.

Ein sonderliche Aderlaß zum Podagram.

Wer das Podagram hat / der solle ihm lassen die Hauptader auff der grossen Zehen am Fuß schlagen / in der Stund / wann es New wird / vnd die Sonn im Fisch gehet / hat ers aber an beyden Füßen / schadet nichts / wann er auch schon Podagra ipso actu laboriret, vnd das ist offte probiert / vnd gut befunden worden.

XCVIII.

Für ein flüssiges Haupte / ein treffliches Errhenum.

Nymb Vitrioli albi zwey Lot / Brunnenwasser ein Maß / misch vnd resolviers im selben Wasser / dieses laß durch die Nasen ein guten Löffel voll zu sich ziehen / daß es in Mund herunter komme / so machs gewaltig durch die Nasen / vnd außwerffen herausser

heraussert lauffen. Es ist ein vornemes Stück alle
 Fluß des Hauptes zu curieren / sonderlich die rote
 fließende / trieffende Augen haben / vnd denen die
 Fluß das Gesicht / vnd die Nasen so kupfferig vnd
 rot machen. Es resolvirt vnd zeucht zur Nasen vnd
 Mund herauß. Ist in epilepsia vnd hemicrania,
 podagra, catarhis ein treffliches Stück / sampt
 allen denen Kranckheiten / so da von Flüssen des
 Hauptes herkommen.

XCIX.

Einung vntum zu allen Schäd-
den.

Nimb Salpeter ein Theil / Hammerschlag ein
 Theil / vnd zwey Theil lebendigen Kalck / das
 in einen Hasen gethan / vnd miteinander wol ver-
 deckt / ein Stund oder sechs aufgegüet / so wird der
 Salpeter fix. Darnach das Salz mit warmem
 Wasser extrahirt / filtrirt vnd coagulirt / mit halb so
 viel sale tartari mischt / vnd im Keller auff einer
 Blastafel zu einem Del werden lassen / das wider
 coagulirt / vnd mit calcinirtem Bierkol vnd Sawm-
 Del ein Sälblein darauß gemacht. Es heilet wun-
 derbarlich / vnd macht einen gewissen Grund /
 in allen verdorbenen Sachen / es sey
 Krebs / Wolff / Fistel oder
 Syren.

N II

Contra

C.

Contra Anginam, so einer nicht
schlucken kan.

Nymb glüende Kolen in ein Glutpfann / zettel
darauff pulverisiereten Augstein / laß den Rauch
durch ein Trechter in den Hals gehen / es vertreibt
gar bald.

Item Album Græcum in weissen Wein gelegt /
vnd davon getruncken / ist ein gewiß Arzney dar
für.

FINIS.



INDEX.



INDEX ET CLAVIS.

A.		Flores 40.135 magisterium 80 Quinta essentia 124 Mercurius 65 Anthraces maturiren 110 Arsenici oleum 127 Athem schwer 160 Augen Arney 169.27 Auri mercurium vi- vum machen 63 Aurum potabile 1.3.9 Aussen 59.131
A Buehmen der Kin- der 98 Adern der Geburtsglie- der Bruchmässig auff- geloffen 145 Aderläß im Podagram 187 Adler der Hermetico- rum ist Salmiac 27 Affters Ausgang hehlen 145 Angesichts röte 129 contra Anginam so et ner nit schlucken kan 188 Antidotum contra pe- stem 88.89 Antimonii Del 19.76. 120.121.137. arcanum 37.38.55 Balsam 147.151	B. Baccarum Juniperi es- sentia 18 Balsam 177. der Sar- racenen 121 Herzogs von Burgund 122 sehr köstlich 123 Balsam	
N iij		

INDEX.

<p>Balsam aquæ fortis 151 Balsamisches Wasser innerlich vnd außser. (sich) 153 Wein angeloffen 183 Weulen 139 Blasen schwerend 145 Blendel 120. 121 Blut stellen 25. 99 Böse Gesehwer 145 Brand leschen 131. 132 Brand kalt 148 Bränne 177 Brust böß 173 Bubones maturiren 110. 181 Büchsen schuß bald he- len 177</p> <p style="text-align: center;">C.</p> <p>Caducus 52. 53 Calculos vertreiben 96 179 Calcis vivæ magisteri- um 93 Carbuncel 145. 154. 181 Cerasorum spiritus 107 Cerberus Chymicus ist Salpeter 1 Coitum stärken 118 Colica 108. 118</p>	<p>Contracturen 88. 179 180 Corallorum tinctura 99 Creta vitrioli 170 Croci essentia 87</p> <p style="text-align: center;">D.</p> <p>Diana ist Silber 12 Diaphoretica 38. 86 136 Diarrhœa 25. 38 Draco volans ist Mer- curius præcipitatus 147 Durchfluß 24. 25. 38 Dysenteria 69. 70</p> <p style="text-align: center;">E.</p> <p>Edlest Gewächß der Er- den ist sal cartari oder der Weinstock 12 Emplastrum Diasul- phuris Rulandi 134 Epidemici morbi 21 Epilepsia ibid. Erbgrind 137. 141. 145. 153. 155. Erjüngern 118 Exulcerationes 145</p> <p style="text-align: center;">F.</p> <p>Fallendsucht 51 Fäulung innerlich 153 Febres</p>
--	---

INDEX.

Febres 35. 47. 51. 59. 62.	heilen	153
63. 69. 86. 87. 111.	innerlich	154
110. 119.	Geficht oder Sicht lauf-	
Ferneti ex antimonio	send	130. 131
arcanum 15	Gewürz das edleste / vnd	
Fecum vini spiritus 92	beste ist Salz	1
Fengwarz vertreiben	Gift der Thier vertrei-	
176. 181	ben	122
Fisteln 60. 72. 117. 118.	Gliederwehe	69
122. 123. 127. 137. 139.	Gliederflüssig	23
143. 145. 147. 148. 149.	Globulus contra coli-	
Flechten am Leib 161. 82.	cam	108
99. 130. 131.	Grieff	23. 59
Frankosen 26. 32. 62.	Grimmen vertreiben	
126. 132. 133. 153.	ibid.	
Frankosen Schaden 122	Grind allerley vide	
127. 131. 137. 138.	Kaud / 82. 131. 140.	
Brhneten 99. 100.	161. 179.	
	Gulden Ader stellen	23
G.	178	
Galbani oleum 110	Gummatum olea ma-	
Galreda cornu cervi-	chen	109
ni 83		
Gallicus morbus vide	H.	
Frankosen	Hals / so böß	145
Geblüt reinigen 153	Haarwurm	141
Gedechnuß stärckē 186	Hauptgebrehen	14.
Geschwer phlegmatisch	134	
60. 125. 122.	Haut öffnen	120
giftig 137. 77	auff die Haut schreiben	
alt 133	176	
hart 148	Hæmoptoisis	69
	Itij	Her.

INDEX.

		R.	
Hermes chymicus ist			
Mercurius vivus	2	Kälte vertreiben	158
Hermetis vitriolum	2	Krennaugen	170
Hertz stärcken	24. 99.	Krebs 60. 77. 117. 118.	
	109.	122. 127. 139. 140.	
Hertzgesperz der Kinder		142. 144. 145. 148.	
	176.	149. 151. 153. 154.	
Hertzwurm	98	Krimmen im Leib /	99
Heylung befördern	121	vide Grimmen.	
Hirnwüten	14	Kräuter extract machē	
Hirnhorn distillieren	89	und distillieren	104
Holderbeerlein brennen.		Kröpff vertreiben	156
den spiritum ma-		L.	
chen	106	Lac virginis	13
auß Holz Del / extract		Lähme	59. 174.
und spiritum zu ma-		langes Leben	14
chen	100. 102.	Lapis mirabilis	129
Humidum radicale re-		Laudanū Montani	47
stauriren	118	Laudanū minerale	50
Hydropis cura	96. 130.	Leber stärcken	23. 59.
	17 18 22. 23. 47 52.	100.	
Hypochondriaca me-		außleinwat ein Del und	
lancholia	15	spiritum machen	98
Hystericae affectiones		Lepra vide Aussen	59
	29	64	
Hysterica passio	110	Lienteria	25
	I.	Löcher tieff	117
contra Impotentia	161	stinkend	153
Jovis Mercurius	30	Löwenblut ist spiritus vi-	
Jovis præparatio	29	trioli	12
Zuley in Sebern	35. 36	Löwen Hertz erwecken	24
		cx Luna arcanum	16
		Lunæ	

INDEX.

<p>Lunæ Bezoarticum Hartmanni 19 Luna potabilis 12. 13. 18 Zungen confortiren 59 Zungensucht 84 85. Liquor compositus zur Zungensucht 85</p> <p style="text-align: center;">M.</p> <p>Magen stärken 59. 99 Mannheit verloren 161 Martern schön solvieren 36 Martis crocus 21 Martis essentia 75 Martialishe Kranckhet- ten 24 Martis vitriolum 48 Melancholen 14. 99 Capitis 52 Menses corrigiren 100 ciere 88. 149 fistere 23. 39 Mercurius præcipitatus 62. Mercurium vitæ ma- chen 33 fixum 132 Mercurii essentia 32 Mercurii liquor dia- phoreticus 144</p>	<p>Mercurius sublimatus rubeus 59. 140. Mercurium coaguliren 179. Mercurium rechte Cry- stallinisch sublimieren 33. Mercurius sublimatus albus diaphoreticus 31. 61. Metalla alle zu einem Mercurio machen 64 Muth machen 24 Muttersteigen wehren 99. Milzkranchheiten hehlen 23. 52. 100. Mundfäule der Kinder 183. <p style="text-align: center;">N.</p> <p>Nabelbruch 166. Nasen rot küpfferig 97. 98. Natur zur Geburt stär- cken 24 Nerven verlegt 99 einstrupffung 141 Nieren purgieren 100 Nieren schwerend 145 Nitri spiritum machen 70. 71. Nitrum reinigen 74</p> </p>
---	---

N 5

Noll

INDEX.

<p>Noli me tangere 77</p> <p style="text-align: center;">D.</p> <p>Ohrnickel oder Ohrkram der Kinder 184</p> <p style="text-align: center;">P.</p> <p>Paralysis. 21</p> <p>Parræ 153</p> <p>Pestis 21. 47. 64. 69. 87. 88. 39. 121. 154. 133. 181</p> <p>Pfawenschwanz der Philosophen 9</p> <p>Pflaster sehr gut 160</p> <p>Phagadænica 154</p> <p>Podagra 32. 87. 95. 107. 49. 50. 130. 82.</p> <p>Porplensalb 113</p> <p>Porplen 130</p> <p>Protheus vivus ist ge- mein Quecksilber 14</p> <p>Purgans specificum 49</p> <p>Purgatio per vomitum & sedes. 82</p> <p style="text-align: center;">Q.</p> <p>Quartana 40. 50. 15.</p> <p>Quotidiana Febris 90</p> <p style="text-align: center;">R.</p> <p>Räubigkeit 60. 131. 141 145. 147.</p>	<p>Kindvieh Armeen 184</p> <p>Reitende Wurmlöcher 147</p> <p>Kotlauff 14. 25. 134. 136</p> <p>Köhrgeschwer 100</p> <p>Koche Ruhe 23. 25.</p> <p style="text-align: center;">S.</p> <p>Sacchari Essentia 16</p> <p>Sal antimonii 36. 38. 39</p> <p>Sal Saturni 14. 26</p> <p>Sal sulphuris zu machen 66</p> <p>Sal mercurialis ist sal- miac.</p> <p>Salmiac bereiten 76</p> <p>Salmiac Del fix 16</p> <p>Sal microcosmi pluvia- lis volatilis 13</p> <p>Sal infernalis ist Salpe- ter 16</p> <p>Salz Venerischer Eigen- schafft ist Vitriol 14</p> <p>Salz auß Gold zu ma- chen/ vnd einen spiri- tum. 9</p> <p>Salz der vegetabilium crystalliren 79</p> <p>Salpeter fix 16</p> <p>Sand treiben 23. 59</p> <p>Saturni Del 27</p> <p>Satur-</p>
---	---

INDEX.

<p>Saturni Mercurius 27 72 Saturni Merc. præcipi- tatus. 28.29 Scammonii cremorem machen 90.91 Scrophulæ 143.160 allerley Schäden 23.24 32.60. 84. 85. 117. 121. 133. 151. 152. 122. 144. 159. 118. 139. 141. 142. 146. 149. 155. 133. 177. 130. 149. 150. 152. 154. 173. 187. Schlag 105. 122 Schlaff bringen 45 Schöne vide Korlauf. fen 163. 186 Seyren lebendig 98 Sinn stärken 24 Schwebelöls gebrauch 133. 134 Schweiß treiben 82. 61 62 Schwindsucht 47 Schwindung der Glied- er 141. 180 Spiritus minerales zu gebrauchen 69 Spiritus für Kindergieh- ter 49</p>	<p>Spiritus urinæ 4 Spiritus falis 70. 71. 72 Sprach verloren 105 auß Strahel ein bren- nenden Schwebel machen 56 Stärkung der alten 15 Stein vide calculus 59 87 Steinschlag ist Salpe- ter 1 Stibiarcanum vide antimonium 114. 117 Stulgang machen ohn eingeben 111 Sulphuris flores machē 97 Sudoriferum minerale besser als Bezoar 83 Synren 117. 127. 153 Z. Talcöl machen 110 Tartari sal behend ma- chen 155. 156 Tartari cremorem be- reiten 90 Tartari spiritum berei- ten 87 Tartarum vitriolatum machen 78. 79 Tartari arcanum 88 Zawung verbessern 82. Ter-</p>
--	---

INDEX.

<p>Tertiana 35</p> <p>Theriacwasser 106</p> <p>Träumen so böß wehren 99</p> <p>Thurneusers Balsam zu Tisteln 139</p> <p style="text-align: center;">B.</p> <p>Uberbein 159</p> <p>Vegetabilium salia cry- stallieren 79</p> <p>Veneris præparatio 24</p> <p>Veneris mercurium machen 25</p> <p>Venerisches Salz ist Buriol 3</p> <p>Veneris mercurii præ- cipitatus 25</p> <p>Veneris vitrioli spiritus viridis 53</p> <p>Vini tincturam machen 108.109</p> <p>Vitri Magisterium 96</p> <p>Vitriol zubereiten 98.99</p> <p>Vitrioli fixum sulphur & volatile 54</p> <p>Vitrioli sulphuris lau- danum 43.47</p> <p>Vitriol Del machen 58</p> <p>Vitrioli spiritus 41.42</p> <p>Viridis 51.52</p> <p>Unguentum für alte Schäden 150</p>	<p>Unfinnigkeit 14</p> <p style="text-align: center;">W.</p> <p>WachsDel 173</p> <p>Warzen 160</p> <p>Wasser sehr köstlich zu alten Schäden 138</p> <p>Wassersucht vide Hy- drops 16.17.47</p> <p>Weiber Schäden aller- ley 149</p> <p>Weinstein bereiten wi- der den Lendenstein 77</p> <p>Wolff grau vielfrässig ist Antimonium 1</p> <p>Wolff 77.117.127. 144.149.137.</p> <p>Wunden frisch 158 117.137.179.</p> <p>Wundbalsam 137.146 61.122.123</p> <p>Wunderanc 176</p> <p>Wurm der Kinder 112</p> <p>Wurm reitend 127</p> <p>Wurm an Fingern 178</p> <p style="text-align: center;">Z.</p> <p>Zähne außfallen ma- chen 185</p> <p>Zinnesbereitung 29</p> <p>Zipperlin Wasser 112</p>
---	---

F I N I S.



Nürnberg /
In verlegung Wolfgang
Endters.

Im Jahr 1641.



VERBODEN TOEGANG
TOEGANG VERBODEN

IN VERBODEN TOEGANG
TOEGANG VERBODEN

TOEGANG VERBODEN



Chem. 1064.

